90000 Abonnenten. Nr. 180. 20. Jahrgang. Dortmund, Mittwoch, den 3. Juli 1907. Abonnenten 90000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 60 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 403 und 404. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (M. Harkuna.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Siegbert Tiefensee; für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt zusammen 14 Seiten

Fürst Bülow und die Liberalen.

Fürst Bülow scheint mit einem nicht geringen Teile der liberalen Blockpresse sehr unzufrieden zu sein. In der Tägl. Rundschau wird den mißtrauischen Nörglern in der liberalen Presse der Text gelesen:

Als der Reichskanzler unlängst einem süddeutschen Abgeordneten seine Ideen über die konservativ-liberale Blockpolitik entwickelte, soll ihn, wie die Frankf. Ztg. erzählt, der Abgeordnete mit der Frage unterbrochen haben, welche positiven gesetzgeberischen Maßregeln er vorzuschlagen gedenke. „Ach so," meinte der Reichskanzler, „Sie wollen nicht bloß die Speisekarte sehen, es soll auch bald die Suppe aufgetragen werden." „Ganz richtig, Durchlaucht, die Suppe, und dann auch bald das Fleisch." So bescheiden wie dieser süddeutsche Abgeordnete sind unsere liberalen Zeitungspolitiker nicht; sie verlangen nicht nur Suppe und Fleisch, sondern auch die üblichen Gänge und den Nachtisch und vor allem das Recht, zu jedem Gang zu sagen: Aber wir haben uns doch eine weit größere Portion gewünscht. Wenn man die Stimmen vieler liberaler, insbesondere auch mancher nationalliberaler Blätter über den Ministerwechsel liest, dann wundert man sich, daß den Fürsten Bülow nicht eine tiefe Mutlosigkeit befällt, mit diesen Truppen eine Schlacht zu schlagen, und man begreift, daß die ultramontane Presse wieder seit langer Zeit eine gar nicht gemachte Sicherheit und Gelassenheit zur Schau trägt. Was wird nicht alles vom Fürsten verlangt! Wir reden gar nicht von der Massenpresse, besonders dem Berl. Tagebl., das seit geraumer Zeit kein verständiger Mensch mehr ernst nimmt, das einem guten Ausfall der Wahlen nach Kräften widerstrebt hat und sich nun gebärdet, als hätte es nicht nur allein die Wahlen gemacht, sondern auch aus purer Gutmütigkeit und Selbstbescheidung nicht noch einige Dutzend liberale Abgeordnete in den Reichstag geschickt. Auch andere Organe, die es ernster meinen und nicht der politischen Frivolität bezichtigt werden können, erörterten nach dem Sturze des Grafen Posadowsky ziemlich unverblümt die Frage, ob die ganze Blockpolitik das Ausscheiden dieses einen Mannes wert sei, obwohl sie kurz vorher bei jeder Gelegenheit dem Fürsten Bülow vorgeworfen hatten, daß er sein Ministerium nicht einheitlich zu gestalten wisse.

Dann wird die Ausschiffung Posadowskys in der bekannten Weise als eine politische Notwendigkeit, d. h. auch hier wieder im Hinblick auf die Kampfstellung gegen das Zentrum, begründet und darauf der liberalen Presse noch einmal strafend vorgehalten:

Fürst Bülow hat den Weg zur Einlösung seiner Zusagen an die Liberalen vorbereitet, und zum Dank dafür warf ihm die liberale Presse so viele Steine in den Garten, als sie mit den Händen fassen konnte. Auch die Ernennung der neuen Minister wurde mit Mißtrauen aufgenommen und als ein Verrat am Liberalismus gedeutet, obwohl man sich hätte sagen können, daß die Ernennung eines liberalen Parteiministers in diesem Augenblick so ziemlich das Unsinnigste gewesen wäre, was sich politischer Unverstand ausdenken vermochte. Bis auf weiteres sind doch die Konservativen noch im Lande, sind eine starke und gut geleitete Partei, die den preußischen Landtag beherrschen und es nirgends vertragsgemäß übernommen haben, die Kosten des konservativ-liberalen Zusammenwirkens allein aus der eigenen Tasche zu tragen.

Dieser Wink mit dem konservativen Zaunpfahl ist ja sehr verständlich. Gewiß, Fürst Bülow könnte den Liberalen sagen: Pariert ihr mir nicht, so schlage ich mich ganz auf die konservative Seite, und die ist unzweifelhaft stärker als das liberale Paarungsgespons, denn — um mit der Weser-Zeitung zu sprechen, die ebenfalls den Liberalen wiederholt „Vernunft" und Genügsamkeit predigt — „das ist der große Unterschied zwischen der konservativen und der liberalen Macht, daß jene Partei noch eine andere Mehrheit bilden kann, die liberale nicht. Versagt sich die liberale, so kann jene jeden Augenblick zum Zentrum zurückkehren, mit dem ein großer Teil von ihr weit lieber zusammenwirkt als mit den Liberalen." (Weser-Zeitung vom 30. Juni.)

Ein Schauspieler als Juwelendieb.

Ein großer Juwelendiebstahl, der von dem in Berlin gebürtigen Schauspieler Felix Lütte, bisherigem Mitglied des Intimen Theaters zu Nürnberg, bei dem Juwelier Herzl in Wien verübt worden ist, beschäftigt zurzeit die deutschen und österreichischen Polizeibehörden aufs eifrigste. Danach hatte Lütte von dem Wiener Juwelier Herzl Preziosen im Wert von 400 000 Kronen zum Verkauf übernommen. Mit diesen flüchtete er nach Berlin, wo er sie angeblich für 28 280 Mk. verpfändete. Den Pfandschein sandte er nach Wien zurück mit der Andeutung, daß er sich infolge der Verfehlung das Leben nehmen wolle. Ueber die Vorgeschichte des aufsehenerregenden Brillantendiebstahls erhalten wir aus Wien folgenden Drahtbericht:

Wien, 2. Juli. Der Nürnberger Schauspieler Felix Lütte hatte sich das Vertrauen der bekannten hiesigen Juwelierfirma Herzl dadurch zu verschaffen gewußt, daß er dort zuerst einen Schmuck billig verkaufte, den ihm nach seiner Angabe eine reiche Dame anvertraut habe. Später verlangte er schöne Schmuckgegenstände, die er Damen seiner ausgebreiteten Bekanntschaft zum Kauf anbieten wollte; er erzielte denn auch einige Male gute Preise.

Diese Geschäfte dauerten längere Zeit und wurden zur Zufriedenheit des Juweliers Herzl durchgeführt. In letzter Zeit kam er zweimal aus Nürnberg nach Wien, um wegen einer großen Partie von Schmucksachen zu unterhandeln. Das erstemal schickte Herzl einen Verwandten mit Lütte nach Nürnberg, der einen Schmuck im Werte von 600 000 Kronen mit sich führte, doch kamen die beiden unverrichteter Dinge zurück. Eine zweite Exkursion der beiden mit Schmuckgegenständen blieb ebenfalls Ergebnislos. Vor einer Woche kam Lütte nach Wien; er wohnte dort in einem der größten Ringstraßenhotels und verkehrte, wenn Herzl dabei war, mit nahmhaften Schauspielern. Er machte den Eindruck, daß er bei vielen reichen Leuten gut angeschrieben war. Herzl gab seinen Verwandten nun für etwa 400,000 Kronen Schmuck mit und beide traten die dritte Reise nach Nürnberg an. Dort stiegen sie im vornehmsten Hotel ab. Der Vertreter des Juweliers wohnte ein Stockwerk höher als Lütte. Am 27. Juni speisten beide zusammen zu Nacht. Lütte hatte von Vertreter des Juweliers den Schmuck bekommen, um ihn seinen reichen Bekannten zu zeigen.

Um 9 Uhr ging Lütte aus dem Speisesaal weg und kehrte nicht zurück. Der Verwandte Herzl begab sich, ohne Verdach zu schöpfen, zur Ruhe. Erst am folgenden Tage, als Lütte nicht in seinem Zimmer war, wurde er unruhig. Ein zweiter Nürnberger Schauspieler, Lüttes Freund, sagte, Lütte sei nach Berlin gereist, er werde am Abend zurückkehren. Da der Koffer, in dem sich der Schmuck vorher befunden hatte, freilich zugeschlossen im Zimmer Lüttes sich vorfand, hatte der Vertreter Herzls keinen Verdacht. Jetzt verschwand aber auch der Freund Lüttes und kehrte ebenfalls nicht zurück. Der Vertreter des Wiener Juweliers Herzl benachrichtigte nunmehr die Nürnberger Polizei, als aber ein Telegramm aus Berlin, von Lütte ausgefertigt, ankam, in dem er angezigte, er werde nach Wien fahren, um dort abzurechnen, wurden die polizeilichen Recherchen sistiert.

Lütte kam nicht nach Wien, und nun erstattete Herzl die Anzeige. — Wie schon gemeldet erhielt Herzl gestern einen Brief Lüttes mit einem Pfandschein über 28 280 Mark für versetzte Juwelen und mit der Drohung, Lütte werde Selbstmord begehen.

Die Persönlichkeit des Defraudanten

wird durch ein weiteres Privattelegramm wie folgt beschrieben, Der Schauspieler Felix Lütte ist in Berlin geboren und etwa 30 Jahre alt; er ist von kleiner Statur mit starken Hüften und hervortretendem Unterleib. Lütte hat hellblaue Augen, blondes Haar, glattrasiertes Gesicht und einen schwerfälligen Gang. — Der Neue Theater-Almanach, Berlin 1907, verzeichnet den Defraudanten als Schauspieler und Regisseur des Intimen Theaters zu Nürnberg, das bekanntlich Herrn Meßthaler gehört. Als seine Wohnung wird dort Wandstraße 2 angegeben.

Die gestohlenen Juwelen.

Die Wiener Polizeibehörde hat heute eine genaue Liste der gestohlenen Juwelen veröffentlicht. Wir erhalten darüber folgendes Privattelegramm:

Wien, 2. Juli. Unter den von Lütte unterschlagenen Schmuckgegenständen befinden sich vier Brillantdiadem und Kolliers, wovon zwei je 25 000, zwei je 14 00 Kronen wert sind, ferner eine Perlenschnur im Werte von 60 000, eine Perlenkollier von 16 700, ein Smaragdkollier von 10 000 und ein Smaragdpalpe vone 16 000, in Rubindiadem von 5000 und Perlentropfen von 6000 Kronen Wert. Der geschädigte Juwelier Herzl hat für die Auffindung der Juwelen zehn Prozent des Wertes, also insgesamt 40 000 Kronen als Belohnung ausgesetzt.

Die Berliner Polizei

ist ebenso wie die Wiener und Nürnberger Behörde zurzeit eifrig bemüht, den Spuren des Defraudanten nachzugehen und zu erforschen, wo die Juwelen verpfändet worden sind. Bisher haben diese Ermittlungen noch zu keinem Resultat geführt; auch über den Verbleib des Lütte konnte man bis zur Stunde nichts feststellen. Seiner Mitteilung, daß er sich das Leben nehmen wolle, stehen die Behörden nach wie vor skeptisch gegenüber.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Hiermit bescheinige ich den Empfang der Unfall-Unterstützung von

300 Mark

und spreche zugleich meinen herzlichsten Dank aus.

Frau Joseph Flesch, Langendreer.

Auch der Witwe Maria Zukfat in Sterkrade Bottroperstr. 44, haben wir

300 Mark

für den tödlichen Unfall ihres Mannes Bartholomäus, welcher Abonnent unseres Blattes war, zugesandt.

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Das Urteil im Peters-Prozeß.

Ueber das Urteil in dem so viel erörterten Peters-Prozesse schreibt das „Berliner Tageblatt":

Mit ungewöhnlichem Interesse ist man in ganz Deutschland den Verhandlungen des Münchener Schöffengerichts in der Klage des früheren Reichskommissars Dr. Peters gegen den Redakteur der sozialdemokratischen „Münchener Post" gefolgt. Alle Welt empfand, daß es sich hier um mehr als eine persönliche Stänkerei handelte. Es wurde um die deutsche Kolonialpolitik gekämpft. Würde Herr Peters rehabilitiert, dann könnte er selbst und seine Klique hoffen, daß auch das Peters-System wieder zu Ehren kam.

Das Erfreuliche an dem Prozesse war, daß auch der Vorsitzende des Schöffengerichts, Herr Oberlandesgerichtsrat Mayer ein starkes Bewußtsein in der politischen Bedeutung dieses Prozesses hatte. Er ließ die Beweisaufnahme in einem sonst ungewöhnlich starken Umfang zu. Er gestattete auch den Zeugen und Sachverständigen eine Redefreiheit, die an deutschen und zumal preußischen Gerichtshöfen unerhört ist. Nicht immer ist ihm diese weitherzige Milde gedankt worden. Daß Dr. Peters und der Abgeordnete von Liebert sich in beschimpfenden Ausdrücken über die Urteile des Disziplinargerichtshofes ergingen, war ein grober Mißbrauch des Asylrechts, das ihnen der Vorsitzende gewährt hatte. Ein ähnlicher Vorwurf, wenn auch in geringerem Maße, ist auch einzelnen Belastungszeugen zu machen. Bisweilen sind die Parteien schärfer aneinander geraten, als nötig und nützlich war. Aber wir sind weit davon entfernt, den Vorsitzenden tadeln zu wollen, weil er duldsam war und Beweis und Gegenbeweis in weitestem Umfange ließ. Wenn das Urteil trotzdem beklagt, daß das dem Gerichtshof vorgelegte Beweismaterial nicht ganz lückenlos gewesen sei, so trifft den Vorsitzenden keinerlei Schuld.

Und wenn die Geschäftsführung tadellos war, so zeugt das Urteil von richterlicher Weisheit. Es zieht auch alle Milderungsgründe in Betracht. Der Gerichtshof hat den Paragraphen 187, der von der verleumderischen Beleidigung handelt, nicht angezogen, weil Redakteur Gruber seine Artikel in der Hitze des politischen Kampfes geschrieben habe. Ja, noch mehr, er hat dem Angeklagten zugebilligt, daß er in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt habe. Daß einem Redakteur und noch dazu einem sozialdemokratischen Redakteur die Wohltaten des Paragraphen 193 des Strafprozeßbuches zugebilligt werden. Das ist auch etwas an jedem Gerichtshofe recht ungewöhnliches.

Wenn nach allem eine Geldstrafe von 500 Mark für angebracht gehalten wurde, so dürfte in diesem Falle wirklich das rechte Urteil gefunden sein, soweit es ein fehlbarer Mensch überhaupt festzustellen vermag. In gewissem Sinn hat demnach Herr Peters einen Erfolg zu verzeichnen. Daß er aber selbst damit zufrieden sein sollte, ist nicht anzunehmen. Peters und seine Freunde wollten eine „eklatante Genugtuung". Vielleicht wäre Herr Peters besser gefahren, wenn er sich nicht selbst gar zu schlimm belastet hätte. Peters war Peters größter Feind. eSine Großmannssucht, seine Renommistereien haben ihm den bösesten Streich gespielt. Bei den Aussagen des Herrn von Liebert, der sich als Sachverständiger aufspielt, hat man das Gefühl: „Gottlob, daß dieser Mann nicht mehr Gouverneur von Ostafrika ist." Freilich fragte man sich auch, wie konnte dieser Mann überhaupt Gouverneur unserer größten Kolonie werden. Herr Arendt aber hat sich in einer Weise als Häuptling der Kolonialkamarilla aufgespielt, die Unwillen erregen mußte. Wir überlassen es einer weiteren gerichtlichen Verhandlung darüber zu entscheiden, ob Herr Arendt oder Frau Kayser die Dinge richtig dargestellt haben. Daß Herr Arendt sich rechtfertigen muß, diesen Eindruck hat er wohl selbst gewonnen. Fast wäre beim Anblick einer solchen Kamarilla der Wunsch begreiflich, Eulenburg kehre zurück, es ist dir alles vergeben. Uebrigens spielt auch in diesem Prozeß Phili als Gönner des toten Direktors Kayser eine Rolle.

Wo man auch die Decke ein wenig lüftet, überall trifft man bei uns auf eine Nebenregierung. Die Taten des Kolonialhelden Peters sind in München wenigstens noch einmal aus dem wohltätigen Dunkel der Vergangenheit ans Licht des Tages gezogen. Es wird heute so manchen geben, der über diese Dinge milderer denkt, weil die Zeit versöhnt und noch mehr, weil man nicht gewiß ist, daß die Aera Peters überwunden sei. Von einer Rehabilitierung des Dr. Peters aellrdings kann keine Rede sein. Die Disziplinarurteile bestehen noch immer zu Recht und wir sagen es Herrn Peters und dem Abg. von Liebert ins Gesicht, sie entsprechen heute so gut wie vor 10 Jahren dem Rechtsbewußtsein des Volkes. Aber wird Herr Peters begnadigt werden, so wird man sich diesem Wunsch nicht zu widersetzen brauchen Er war schuldig, er hat gebüßt. Eine Politik braucht nicht unversöhnlich zu sein.

Von den Schülern Peters müssen unsere Kolonien ebenfalls frei gehalten werden. Wir wollen keinen Bestialismus, wir wollen Humanismus, wir wollen Achtung vor dem Leben der Menschen. Deshalb braucht man sich noch lange nicht mit den Schwarzen gemein zu machen. Gerade der humane Mensch läuft viel weniger Gefahr im afrikanischen Sumpf unterzugehen als der koloniale Uebermensch. Man braucht nur an Wißmann auf der einen Seite und an Peters auf der andern zu denken.

Das deutsche Volk hat nun endlich genug von Leuten, die bestrebt sind, unsere Kolonialpolitik in falsche Bahnen zu leiten. Gerade wer der festen Ueberzeugung ist, daß das deutsche Reich kolonisieren muß, der wird sich peinlich von solchen Schritten zu scheiden haben, sonst wird nie etwas aus unseren Kolonien.

Die Lage in Südfrankreich.

ist noch immer gespannt. Die allgemeine Unzufriedenheit hat neue Nahrung erhalten durch den Beschluß der Anklagekammer in Montpellier, den Antrag auf vorläufige Freilassung Ferouls, Alberts sowie der Mitglidr des Komitees von Argelliers abzulehnen.

Die allgemeine Situation wird durch folgendes Privattelegramm beleuchtet:

Paris, 2. Juli. In Montpellier und Narbonne hatte man bestimmt auf die Freilassung Ferouls Alberts und Genossen gerechnet. Man wollte ihnen zu Ehren heute abend die heimatliche Forrandole auf allen Plätzen in den Städten und Dörfern singen. Nun herrscht Verstimmung und wieder umgeben Gruppen von Unzufriedenen die in Narbonne zur Erinnerung an die bei dem Kampfe mit dem Militär gefallenen Bürger errichteten Steinhaufen gegen deren von der Polizei versuchten Abtragung die Bevölkerung entschieden Stellung nahm.

Ueberschwemmung in Berlin.

Berlin, 2. Juli. Gestern wurde in der Zeit von 10½ abends 2¼ Uhr nachts in der Yorkstraße vor den Häusern 46 bis 54 der Betrieb der dort verkehrenden Straßenbahn dadurch gestört, daß die Straßendämme durch den bei dem starken Gewitter niedergehenden Regen ungefähr meterhoch überschwemmt wurden. Die vorhandenen Abzugskanäle vermochten die von den angrenzenden höhergelegenen Straßen herabfließenden Wassermengen nicht zu fassen und wurden außerdem durch den mitgeführten Schlamm verstopft. Angestellte der Straßenreinigung suchten durch Oeffnen der auf den Kanälen befindlichen Deckel Abhilfe zu schaffen. Personen wurden nicht verletzt, auch ist, soweit bisher bekannt geworden, Materialschaden nicht entstanden.

Zu der Ehescheidungsklage der Baronin Eckhardtstein,

die zur Zeit vor dem Londoner Ehescheidungsgericht verhandelt wird, wurde am gestrigen Dienstag das Verhör der Baronin fortgesetzt.

Hierzu erhalten wir folgendes Privattelegramm:

London, 2. Juli. Bei dem heutigen Kreuzverhör durch den Anwalt ihres Gatten erklärte die Baronin Eckardtstein, daß sie des Dr. Williams Verkehr nicht bestreite. Im vergangenen Jahre habe ihr Gatte ihr geschrieben, er würde glücklich sein, wenn ihre Differenzen beseitigt werden könnten, sie habe ihn an ihren Rechtsanwalt verwiesen. Sie gab ferner an, den Wunsch ihres Gatten, den Verkehr mit Dr. William abzubrechen, abgelehnt zu haben. Am Schlusse ihrer Zeugenaussage brach die Baronin in Weinkrämpfe aus. Sie wurde von ihrer Mutter aus dem Gerichtssaal geführt, erschien aber nach einiger Zeit wieder beruhigt und blieb bis zum Schluß des Verhörs da. Hiernach wurden eine frühere Sekretärin der Baronin, Miß Moor, ferner ihre Gesellschafterin, Madm. Estelle Pardaux, ihre Zofe Luise Monus und das Kindermädchen Tobell als Zeuginnen vernommen, deren Aussagen keine wesentlich neuen Tatsachen ergaben. Dann wurde die Verhandlung vertagt.

Bedrohliche Lage in Marokko.

Aus Marokko kommen neuerdings wieder Nachrichten, die die Sicherheit im Sultanat in wenig günstigem Lichte erscheinen lassen. In Frankreich tritt infolgedessen der Wunsch zutage, daß auf den Sultan ein Druck zwecks schnellerer Durchführung der eingeleiteten Reformen ausgeübt werde.

Wir erhalten hierzu folgendes Privattelegramm:

Paris, 2. Juli. Vor Monatsfrist kündigte Pichon im Ministerrat an, daß die Reise des Sultans von Marokko nach Marrakesch unmittelbar bevorstehe und er fügte hinzu, daß diese Reise für Frankreichs berechtigten Sühneanspruch von größter moralischer Bedeutung sei. Heute wird in Depeschen aus Tanger hervorgehoben, daß der Mehanmastamm wieder kühner geworden sei, weil der Sultan sich mit der Absicht trage, nicht nach Marrakesch zu reisen. Man glaubt hier, daß diese, die Sicherheit der reisenden Kaufleute unerträgliche Situation das diplomatische Korps in Tanger beschäftigen werde. Es gelte überdies, den Sultan zu regerer Teilnahme an der Polizeireform zu veranlassen, dies wäre, meint man, nur zu erzielen, wenn gewissen Personen aus seiner nächsten Umgebung Fez verließen und die Vertrauensposten mit willigen, fortschrittlichen Beamten besetzt würden. Unerreichbar wäre das keineswegs, wenn die Dipolmatie in Tanger ihre Einigkeit bewahren und durch das einflußreiche Konsularkorps in Fez nachdrücklich unterstützt wurde. Auf letzteren Umstand wird hier besonders Wert gelegt.

Der Mordprozeß Waddington

wird in Brüssel mit ungeheurer Spannung verfolgt. Nachdem der Vater der schönen Adeleine, der chilenische Gesandte Waddington und dessen Gattin geschildert, wie der Verführer ihrer Tochter, der Attaché Balmaceda diese nicht heiraten wollte, warauf der angeklagte Bruder der Verführten den Treulosen erschossen hatte, kam es zu den Plaidoyers. Zuerst sprach der Zivilanwalt der Familie des getöteten Bonnevie. Er bat die Geschworenen, die Schuldfrage auf Mord zu bejahen und hielt den Tatbestand der Ueberlegung für erbracht, das Charles sich schon lange mit dem Mordgedanken getragen habe. Der Angeklagte hat kaltblütig gemordet, ja ich sage, er hat feige gemordet. (Bewegung; der Angeklagte springt erregt auf und ballt die Faust.) Charles hat es so hingestellt, als ob er die Ehre seiner Schwester gerächt habe, als ob er nur seine Pflicht getan hätte. Dieser Wahn muß zerstört werden. Balmaceda war kein gewöhnlicher Verführer. Er hat Fräulein Waddington nicht geheiratet, weil seine Ehre es ihm verbot. Wo sind die Briefe Balmacedas an Adeleine geblieben? Sie sind verschwunden. Die Diener und Mitwisser des sträflichen Verkehrs, sie alle blieben im Dienste der Waddington. Vielleicht hat mancher Geschworene sich beim Eintritt in die Verhandlungen gesagt: Charles hat recht getan, auch ich würde den Verführer über den Haufen schießen. Aber Balmaceda ist kein Verführer. Seine Familie gehört zu den bekanntesten in Chile. Sein Großvater war Präsident der Republik, sein Vater steht an der Spitze der Fortschrittspartei in Chile. Adeleine war schön, sogar bildschön. Mit dem modernen Gesicht und den schönen spanischen Augen, die Freiheit ihrer Manieren, die man sonst bei unseren Mädchen in Belgien vermißt, verlieh ihr doppelten Reiz. Sie wechselte mit mehreren jungen Leuten Liebesbriefe. Das mag chilenisch sein, europäisch aber nicht. Nun ist Adeleine 19, Arnesto 22 Jahre alt. Konnte er da der Versuchung widerstehen?

Ich beklage Adeleine tief. Sie hat viel geliebt und war viel geliebt. Dem soll verziehen werden. Sie selbst wollte einen friedlichen Schluß dieses Liebesdramas, aber ihre Eltern stellten Balmaceda vor die Wahl, heiraten oder nicht!" —

Der Prozeß wird hierauf abgebrochen und die Weiterverhandlung vertagt. Ueber den Fortgang der Verhandlungen am gestrigen Dienstag erhalten wir folgenden Spezialdrahtbericht:

Nachdem Anwalt Bonnevie im Prozeß Waddington sein Plaidoyer mit nochmaligem Hinweis auf die Ueberlegtheit des Mordes an Balmaciba ge-

schlossen hat, ergreift der Generalanwalt Servais das Wort zur Erhebung der Anklage gegen Carlos Waddington, der mit Vorsatz den Mord ausgeführt habe. Die Umstände beweisen, so führt er aus, daß der Revolver zehnmal abgefeuert wurde. Zudem hat Carlos am Donnerstag vor der Mordtat die Absicht erklärt, sich mit Balmaceda auf Leben und Tod zu duellieren. Strafmildernd für die Tat fällt der Beweggrund, die Ehre der Familie zu retten, ins Gewicht, unzulässig ist dagegen die Annahme, daß der Mörder mit beschränkter Willensfreiheit gehandelt habe. Die Verteidigung hat vergebens versucht im Interesse des Angeklagten die Vergangenheit des Ermordeten zu beflecken, dessen Brief beweise, daß er den Bruch mit Adelaide Waddington einzig unter dem Eindruck der Enthüllungen herbeigeführt und dann entsprechend gehandelt habe. Jene Enthüllungen verursachten ihn zu dem Ausruf: „Lieber sterben, als diese Ehe eingehen!" Mehrere Tage vor der Mordtat fand auf Veranlassung der Familie Waddington eine letzte dramatische Unterredung mit Balmaceda statt. Der Redner beschwörte den Angeklagten, die Vorgänge in der Familie vor der Mordtat zu enthüllen. Der Angeklagte wird von seinem Verteidiger Hynsmann zurückgehalten.

Gewitterschäden im Osten des Reiches.

Stettin, 2. Juli. Schwere Gewitter sind in Pommern aufgetreten. In den letzten vier Nächten sind in der Provinz Pommern 21 Gebäude den Blitzschlägen zum Opfer gefallen. Getreide- und Kartoffelfelder liegen darnieder.

In **Passenheim** in Ostpreußen wurden durch einen Brand 6 Wirtschaftsgebäude eingeäschert. Dabei sind 3 Kinder in den Flammen umgekommen. Bei einem über den Süden der Provinz Ostpreußen niedergegangenen Gewitter sind 3 Personen ums Leben gekommen.

Amerika und Japan.

Wie gemeldet wird, beabsichtigen die Vereinigten Staaten von Amerika eine größere Anzahl Linienschiffe nach dem stillen Ozean zu entsenden. Obwohl die dortige Regierung sich beeilt zu erklären, daß die Maßnahme nicht gegen Japan gerichtet sei, wird doch vielfach angenommen, daß der Grund zu der Entsendung der Schiffe in den Beziehungen zu dem ostasiatischen Staate zu suchen ist.

Wir erhalten folgenden Kabelbericht:

Newyork, 2. Juli. Die Bundesregierung beseitigt nunmehr, daß sie die Möglichkeit einer Störung des Friedens schon für die nächste Zeit befürchtet. Gleichzeitig erscheinen heute in mehreren Blättern inspirierte Artikel, welche besagen, daß die Marine- oder die Landesverteidigungskommission bereits seit Jahren die Stationierung des Linienschiffsgeschwaders im stillen statt im atlantischen Ozean beschlossen habe und daß diese allmählich ohne weitere Ankündigung vollzogen werden solle.

Hier sei daran erinnert, daß die Marinekommission zu Beginn der Differenzen mit Japan stets betonte, daß zwar der stille Ozean das Hauptbecken der amerikanischen Interessen sei, daß aber die internationale Politik nach Europa gravitiert und daran die Zentrierung aller Streitkräfte im atlantischen Ozean geboten sei. Einstweilen steht dem Stationswechsel des gesamten Geschwaders das gänzliche Fehlen von Docks im stillen Ozean entgegen. Daß an solchen seit Monaten hastig gearbeitet wird, ist nicht gerade als Kriegsvorbereitung aufzufassen, wohl aber die Tatsache, daß im stillen Ozean weit mehr Kohlenvorräte als für normale Dienstzwecke nötig sind, aufgespeichert werden.

Es sind ferner, um der Spionage vorzubeugen, die Asiaten aus der Marine entlassen und noch letzter Tage sogar Chinesen der Kohlenschiffe, welche die atlantischen Kreuzer versorgen, abgelohnt worden. Jedenfalls dürfte die geplante Ueberführung der Linienschiffe nicht zur Beruhigung der Japaner beitragen. Obwohl gleichzeitig die inspirierte Erklärung ergeht, daß Japan, wenn es den Frieden wolle, dagegen nichts einwenden kann. Verwahre es sich aber dagegen, so zeige es Kriegslust. Die sofortige Entsendung der Kreuzer „Washington" und „Tennessy" zur pazifischen Station bringt die dienstliche Gepflogenheit mit sich.

Der Juwelendiebstahl des Schauspielers Lütte

vom intimen Theater in Nürnberg, über den wir bereits an anderer Stelle ausführlich berichtet haben, stellt sich nach den angestellten Ermittelungen als die raffiniertest ausgeklügelte Tat einer außerordentlich geriebenen internationalen Hochstaplers dar. Ein Teil der kostbaren Schmucksachen ist, wie jetzt feststeht, im Königlichen Leihamt zu Berlin verpfändet worden. Die übrigen hat der flüchtige Defraudant anscheinend noch im eigenen Besitz. Der geschädigte Juwelier Herzl aus Wien hat sich nach Berlin begeben, um hier in Gemeinschaft mit der Kriminalpolizei dem Hochstapler nachzuforschen. Die Behörde glaubt auch bereits einige Anhaltspunkte zu haben, sodaß der Juwelendieb sich nicht allzulange seines kostbaren Raubes erfreuen dürfte.

Ueber den Stand der Ermittelungen und über die Einzelheiten der Aufsehen erregenden Affäre sind wir in der Lage, in Nachstehendem eine eingehende, den übrigen Bericht ergänzende Schilderung zu geben.

Berlin, 2. Juli. Der Wiener Juwelier Herzel, der von dem Schauspieler Felix Lütte so schwer geschädigt ist, hat sich nach Berlin begeben, um hier mit Hilfe eines Kommissars der Kriminalpolizei dem verbrecherischen Anschlage des Defraudanten nachzuforschen. Am gestrigen Tage wurden sämtliche Juweliergeschäfte und die bedeutenderen Pfandleihen der Reichshauptstadt besucht, aber nirgends fand man etwas von den vielen, überaus wertvollen Schmuckgegenständen, die der ehemaliae Schauspieler auf die denkbar raffinierteste Weise verstanden hatte, in seinen Besitz zu bringen. Wohl aber ist es gelungen, über den letzten Aufenthalt des Lütte selbst etwas zu ermitteln. Dieser ist unmittelbar nach seiner Ankunft in Berlin mit seinem Vater in der Nähe des Anhalter Bahnhofes gesehen worden. Die weiteren Feststellungen berechtigen mit ziemlicher Bestimmtheit zu der Annahme, daß sich der Defraudant noch gestern in Berlin aufgehalten hat, wo er sich vielleicht am sichersten zu fühlen glaubt. Von der Berliner Kriminalpolizei sind aber auch die umfassendsten Maßnahmen getroffen worden für den Fall, daß sich Lütte aus Berlin entfernen sollte. Sämtliche Plätze des Auslandes sind telegraphisch mit dem genauen Signalement des Luecke versehen worden. Ferner ist an alle größeren Juweliere und Pfandleihen des In- und Auslandes eine genaue Liste der noch fehlenden Schmucksachen telegraphisch übermittelt worden.

Zurzeit verfolgt unsere Behörde lebhaft eine bestimmte Spur, deren Einzelheiten im Interesse der Sache noch geheim gehalten werden. Aus all diesem ist ersichtlich, daß niemand an den von Lütte in Aussicht gestellten Selbstmord glaubt. Man ist vielmehr zu der Ueberzeugung gelangt, daß Lütte einer der geriebensten internationalen Hochstabler ist, der es auf alle mögliche Weise versuchen wird, seinen kostbaren Raub in Sicherheit zu bringen. Einen Teil der wertvollen Schmuckgegenstände hat Lütte, wie sich aus den weiteren Mitteilungen des Herzel ergab, dem Lütte den Pfandschein über 28 280 Mk. übergeben hatte, am 28. Juni ds Js. beim Königlichen Leihamt in der Jägerstraße versetzt. Hier war der Schauspieler kein Fremder mehr. Seit mehreren Monaten hatte er angeblich mehrfach Juwelen versetzt. Er gab sich dabei als Brillantenhändler aus und wies auch entsprechende Papire, die auf seinen richtigen Namen lauteten, vor. So erregte es kein besonderes Aufsehen, als Lütte am vergangenen Freitag mit einem größeren Posten Schmucksachen erschien und diesen zum Versatz bringen wollte. Die Gegenstände, die er beim Königlichen Leihamt unterbrachte, repräsentieren einen Wert von etwa 500 000 Mark.

Er erhielt dafür in bar 28 280 Mark, nachdem eine eingehende Prüfung seitens der Faktoren des Leihamtes stattgefunden hatte. Der Pfandscheinden Lütte erhielt, hatte die Nummer 133 und gibt an, daß die verpfändeten Schmuckfachen mit 240 000 Mark versichert sind. Er lautet auf 4 Halsbänder, 3 Diademe, 1 Armband, 2 Broschen, 5 Ohrringe und einen Ring mit zwei Brillanten und Perlen. Nach Auszahlung der 28 280 Mk. entfernte sich Lütte, ohne von irgend jemand angehalten zu werden. Weniger Stunden später traf, wie vorher erwähnt, traf er mit seinem Vater zusammen, der in einem kleinen Ort nahe bei Berlin wohnt. Vorher sandte er den Pfandschein des Königl. Leihamtes nach Wien zu dem Juwelier Herzl, dem er, wie berichtet, gleichzeitig meldete, daß er sich das Leben nehmen werde.

Juwelier Herzl in Berlin.

Juwelier Herz, der in Berlin im Zentralhotel Wohnung genommen hat, gab einem Mitarbeiter des „B. L. A." eine Reihe sehr interessanter Aufklärungen über den Juwelendiebstahl, der erklärlicherweise überall das größte Aufsehen erregt hat.

Nach seiner Darstellung hat Lütte mehrfach bei ih mWertsachen verkauft. Lütte gab Herzl gegenüber an, daß er und seine Schwester Margarete, die in eBrlin wohne, eine 6 Millionenerbschaft gemacht habe. Die verkauften Wertsachen stammten eben daher. Da die Regulierung jedoch Schwierigkeiten machte, so habe er sich entschlossen, vorläufig einige Schmucksachen zu verkaufen. Das überaus sichere und vornehme Auftreten des Schauspielers ließ in dem Juwelier keinen ernsten Verdacht entstehen und so wurden dann verschiedene Geschäfte zwischen Lütte und Herzl abgeschlossen. Mitte Juni erschien Lütte wieder bei Herzl in Wien und versuchte zwei kostbare ePrlen zu verkaufen. Nach längerem Handeln wurde man einig, daß Lütte 100 000 Kronen dafür erhalte. Dieser machte sich zur Bedingung, daß er das Recht haben sollte, die Perlen mit 10 vom Hundert Abschlag zurückzukaufen. Er erhielt das Geld und entfernte sich dann.

Nach etwa einer Stunde kam er wieder zurück und überreichte dem Juwelier ein Telegramm folgenden Wortlauts von seiner Schwester aus Berlin: „Gieb die Perlen nicht aus der Hand, ohne sie zu versiegeln, sie könnten vertauscht werden. Margarete." Luette bat nun, diesem Wunsche seiner Schwester Rechnung zu tragen und Juwelier Herzl versiegelte in Gegenwart des Luette das Kästchen, in dem die Wertgegenstände enthalten waren. Nachdem die Wertsachen entfernt waren, entwickelte sich zwischen beiden ein Gespräch, in dessen Verlauf Luette erzählte, daß er sehr reiche Verwandte habe, die gerne Juwelen kaufen würden, allerdings nur erstklassige. Er nannte Namen, wie Frhr. von Tucher in Nürnberg, v. Westermann in Thüringen u. a. Der Juwelier schöpfte keinen Verdacht und so ließ er sich bewegen, in Verhandlungen einzutreten. Luette suchte die kostbarsten Schmucksachen die er überhaupt haben konnte aus und Herzl fügte auch noch die beiden kostbaren Perlenbänder hinzu, die er eben erst von seinem Käufer erstanden hatte.

Insgesamt hatten die Schmucksachen einen Wert von 430 000 Kronen. Es wurde verabredet, daß die Schwägerin des Herzl, eine 33jährige Dame, deren Bräutigam in Hamburg domiziliert, mit Lütte zusammen eine Reise nach Nürnberg antreten wollte. So geschah es auch und beide reisten ab. Zuvor aber hatte Herzl seiner Schwägerin ans Herz gelegt, die Wertsachen niemals aus der Hand zu geben.

Als sie in Nürnberg ankamen, stiegen Lütte und die Verwandte des Herzl in einem der vornehmsten Hotels ab. Man beschloß, mit dem Geschäft erst am nächsten Tage zu beginnen und den Abend gemeinsam zu verbringen. Auf Veranlassung Lüttes stellte seine Begleiterin den verschlossenen Juwelenkoffer in Lütte's Zimmer. Dann machten beide einen gemeinsamen Spaziergang. Abends soupierten sie in dem Salon ihres Hotels.

Gegen 9 Uhr erhob sich Lütte, entschuldigte sich für einen Augenblick, um — nicht wieder zurückzukehren. Nach dem Verlauf von einer Viertelsstunde erschien ein angeblicher Freund des Lütte bei der Schwägerin Herzl's und teilte ihr mit, daß Lütte nach Berlin gefahren sei, um dort von seiner Schwester Schmucksachen zu holen. Dann entfernte

Nun begab sich die Dame in Lüttes Hotelzimmer Dort fand sie den vollkommen korrekt geschlossenen Koffer vor. Als sie ihn aber öffnete, prallte sie mit Entsetzen zurück — er war seines vollen Inhalts beraubt, die Juwelen waren verschwunden..

Die Dame setzte die Polizei in Kenntnis und begab sich dann nach Hamburg zu ihrem Bräutigam.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 3. Juli.

Aus unserem Stadtparlament. Wie am Montag, dem ersten Sitzungstage, so wurden auch gestern die ersten Punkte der Tages-Ordnung mit Eilzugsgeschwindigkeit erledigt, so daß man allgemein hoffte, in kürzester Zeit den Sitzungssaal verlassen zu können. Nun soll aber das bestgehaßte Auto für unser Feuerlöschwesen eingeführt werden und der diesbezügliche Antrag des Magistrats zur Anschaffung einer Automobildampfspritze brachte eine längere Debatte mit sich. Der Nutzen des Autos auch für diesen Zweck wurde anerkannt und die Kosten für ein solches Vehikel bewilligt; wir wollen aber wünschen, daß es möglichst wenig durch die Straßen unserer Stadt zu rollen braucht. Eine mehr als einstündige Diskussion rief die Vorlage betreffend Erbauung einer neuen Volksschule hervor. Der Kostenanschlag zu diesem Bau beläuft sich auf 465 600 Mark. Hier zeigten sich unsere Stadtväter auf das eifrigste bemüht, zu sparen. Die Vorlage wurde von allen Ecken und Enden betrachtet, aber eine recht lohnenswerte Kostenermäßigung ließ sich nicht erzielen. Herr Regierungsrat Mathies hatte es übernommen, das Projekt nach allen Richtungen hin eingehend zu beleuchten. Er verwies dabei auf Beispiele in anderen großen Städten, wie Düsseldorf, Köln, Nürnberg etc. in denen mustergültige Schulen billiger hergestellt worden seien. Der Redner hatte sich mit umfangreichem Material gewappnet und konnte so das Projekt kritisch, aber sachlich unter die Lupe nehmen. Seine längeren Ausführungen gipfelten darin, daß mit allerhöchstens 400 000 Mark ein allen hygienischen Anforderungen entsprechender Schulbau zu bekommen sei. Den Bau nach einem bestimmten einfacheren Plane auszuführen, widersprach Herr Königl. Baurat Kullrich und meinte, wir würden dann „hinter die Dörfer kommen". Das mochten die Vertreter der Großstadt Dortmund denn doch nicht so hinnehmen und sie ließen es an „Oho's" nicht fehlen. Um zu sparen, sollten nun Lehrer und Lehrerinnen zur Erholung keine besonderen Zimmer haben, da, wie man meinte, sie die „nötige frische Luft draußen schnappen" könnten. So dauerte die Debatte ungefähr 1½ Stunden und dann beschloß man, die Angelegenheit an den Magistrat zurückzuverweisen. Die darauf folgenden vier Anträge wurden, da man die Sitzung nicht zu lange ausdehnen wollte und dazu noch eine geheime Beratung folgte, ohne Diskussion hintereinander schnellstens erledigt.

Das Königliche Konsistorium in Münster hat die Wahl des Pfarrers Henrici in Bochum zum Pfarrer an der Marienkirche bestätigt. Die Einführung des neu erwählten Pfarrers soll am 4. August im Hauptgottesdienst in der Marienkirche durch Herrn Superintendenten Schlett in Brechten erfolgen. Außerdem findet an diesem Tage im Bürgerhaus nachmittags 4 Uhr eine Gemeindefeier statt, zu welcher die Mitglieder der Mariengemeinde mit ihren Angehörigen eingeladen werden.

Personalien. Der Katasterkontroll., Steuerinsp. Haller in Dortmund ist zum Katasterinsp. bei der Kgl. Regierung in Magdeburg ernannt worden.

Ernennungen im Bergamt. Der Königliche Bergrevierbeamte des Bergreviers Wattenscheid, Herr Bergrat Overthun, ist zum Oberbergrat und Mitglied des hiesigen Königlichen Oberbergamts ernannt worden; an seiner Stelle ist der bei der Berginspektion in Dudweiler beschäftigte Kgl. Berginspektor Herr Reimann zum Bergrevierbeamten ernannt worden.

Die Verteilung der Auszeichnungen an treue Dienstboten findet bestimmt am 4. Juli, abends 8 Uhr, im Festsaal des alten Rathauses unter Mitwirkung des Evangelischen Männergesangvereins und des Philharmonischen Orchesters statt. Zu dem Festakt werden die auszuzeichnenden Dienstboten und deren Herrschaften besonders eingeladen. Besondere Einladungen, an dem Festakte teilzunehmen, würden auch an die in den Vorjahren ausgezeichneten Dienstboten ergehen, wenn nicht angenommen werden müßte, daß die damals festgestellten Adressen nicht mehr zutreffend sind. Es sei deshalb hiermit darauf hingewiesen, daß alle, die in den Jahren 1903—1906 Auszeichnungen für treue Dienste erhalten haben, an dem Festakte teilnehmen können.

Ein Opfer seines Berufs. Der Arbeiter August Ruschinski, Stahlwerkstr. 28, welcher gestern auf einem hiesigen Stahlwerke unter einen umstürzenden, mit glühenden Schlacken gefüllten Wagen geriet und sich Verbrennungen am ganzen Körper zuzog, ist noch am Tage der Einlieferung ins Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Von der Straßenbahn überfahren. Gestern morgen wurde das Dienstmädchen Martha Rieke des Apothekers Krause auf der Münsterstraße von einem Straßenbahnwagen überfahren und schwer verletzt. Das Mädchen wurde mit dem städtischen Krankenwagen ins Hospital gebracht.

Allerlei Unfälle. Der Reichsinvalide Wilhelm Heitmann, Bleichmärschstr. 3, geriet aus Unachtsamkeit am Burgwall, Ecke Ludwigstraße, zwischen zwei Straßenbahnwagen. Der Aufmerksamkeit der Wagenführer ist es zu verdanken, daß größeres Unheil vermieden wurde. H. kam mit verhältnismäßig geringen Verletzungen davon, sodaß er nach seiner Wohnung transportiert werden konnte. — Der Schlosser Wilhelm Müller aus Rheine kam infolge Trunkenheit auf der Kuckelke zu Fall, wodurch er sich einen Bruch des linken Beines zuzog. M. wurde dem Luisenhospital überwiesen. — Der Arbeiter Andreas Vornowski, wohnhaft Walzwerkstraße, stürzte auf einem hiesigen Werk beim Entladen eines Eisenbahn-Waggons kopfüber von diesem herunter, wobei er sich eine schwere Kopfverletzung zuzog, welche seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machte. — Dem Schreiner Leonhard Albrecht, Rolandsstraße3 wohnhaft, rutschte bei der Arbeit die Stoßart ab, wodurch er sich die Schlagader des linken Armes durchstach. Nach Anlegung eines Notverbandes erfolgte seine Ueberführung ins Krankenhaus.

Bei einem Diebstahle erwischt wurde der Kellner Wilhelm Beckmann von hier. Er wurde dabei abgefaßt, als er den Koffer seines Logiskollegen in einem Hause an der Mühlenstraße erbrochen hatte und diesen revidierte. Ehe er etwas entwenden konnte, wurde er festgenommen und dem Kgl. Amtsgerichtsgefängnisse hier zugeführt.

Ueberfall. In der Nähe des Fredenbaum wurde ein Maurer von einem Manne überfallen und beraubt. Der Räuber setzte dem Angefallenen ein Messer auf die Brust und drohte ihn, niederzustechen, wenn er seine Barschaft nicht heraus gäbe. Die Uhr und Kette wurde dem Manne gewaltsam von der Tasche gerissen, worauf der Räuber im Fredenbaumwald verschwand.

Taschendiebstahl. Am Hauptbahnhof wurde einer Dame ein Portemonnaie mit 95 Mark Inhalt aus der Kleidertasche gestohlen.

Westfalen und Rheinland.

Bochum, 1. Juli. (Schwurgericht). Unter dem Vorsitze des Landgerichtsdirektors Helbig von hier wurde beim hiesigen Landgericht die diesjährige dritte Schwurgerichtsperiode eröffnet. Die Anklagebehörde wurde vertreten durch den Ersten Staatsanwalt Rekittke hier. Die Verteidigung führte der Rechtsanwalt Dienwald. Auf der Anklagebank erschien der aus der Untersuchungshaft vorgeführte Erdarbeiter Hermann Brinkmann von Lütgendortmund, der angeklagt war, am 25. Febr. ds. Js. auf Bahnhof Langendreer den Erdarbeiter Johann Joswig körperlich mißhandelt zu haben und zwar derart, daß die Verletzung den Tot des Verletzten zur Folge hatte. Der Angeklagte ist am 22. Juni 1882 in Beckum geboren und seither unbestraft, aber wegen Diebstahls vom 12. bis 15. Jahre in eine Erziehungsanstalt untergebracht gewesen. Nach der Tat war er flüchtig geworden und wurde am 8. April ds. Js. auf einer Zeche verhaftet. Beide arbeiteten seinerzeit an dem Bahnhofsausbau in Langendreer. An jenem Tage hatten sie einen über den Durst getrunken. Joswig soll Krawall angefangen haben. Der Angeklagte warf ihn zu Boden und bearbeitete ihn mit dem beschuhten Fuße derma0en, daß Joswig besinnungslos liegen blieb und nach dem Krankenhause überführt werden mußte, wo er am 13. März ds. Js. starb. Nach dem ärztlichen Gutachten ist nach der Einlieferung im Krankenhause Bauchfell- und dann Lungenentzündung eingetreten, die auf die Verletzung zurückzuführen ist. Der Tot des Verletzten ist durch die Lungenentzündung entstanden. Der Angeklagte legte ein offenes Geständnis ab. Ein Zeuge bekundet, der Getötete sei ein sehr guter Mensch gewesen, wenn er nüchtern gewesen sei, sei er aber besoffen gewesen, dann sei er ein Schweinhund gewesen. Der Streit war wegen eines Trinkgeldes von 1 Mark entstanden, Der Angeklagte wird ebenfalls als ein ruhiger und braver Mensch bezeichnet. Die Schuldfrage nach Körperverletzung mit Todeserfolg wurde von den Geschworenen bejaht und mildernde Umstände zugebilligt. Der Vertreter der Anklagebehörde brachte 1 Jahr Gefängnis in Antrag, worauf das Gericht denn auch erkannte. Auf die erkannte Strafe wurden 2 Monate von der erlittenen Untersuchungshaft in Abrechnung gebracht.

Mühlheim-Ruhr, 2. Juli. (Tödlicher Unfall.) Gestern nachmittag ereignete sich in Heißen in der Grube der Zeche „ver. Wiesche" ein tödlicher Unglücksfall. Ein größerer Stein fiel aus dem Hangenden und traf den ca. 35 Jahre alten Hauer Heckmann so unglücklich, daß der Tod sofort eintrat.

Düsseldorf, 30. Juni. (Festaufführungen des Rheinischen Goethe-Vereins.) Den breitesten Raum im Programm der diesjährigen Festaufführungen des Rheinischen Goethe-Vereins nimmt diesmal Shakespeare ein. Mit seinem historischen Drama „Coriolan" in der Schlegel-Tieckschen Uebersetzung wurde am Samstag Abend der Zyklus der Festvorstellungen im Düsseldorfer Stadttheater eröffnet. Drei Aufführungen des „Coriolan" schließen sich je weitere drei des Lustspiels „Der Widerspenstigen Zähmung" und der Tragödie „Antonius und Kleopatra" an. Goethe figuriert mit der dreimaligen Aufführung seines Trauerspiels „Egmont" an letzter Stelle. Trotzdem könnte in diesem Falle der Ruf „Mehr Goethe" nur von den unbedachtsamen und voreiligen Lippen eines Uneingeweihten kommen. Der Rheinische Goethe-Verein hat sich nicht zur Aufgabe gemacht, ausschließlich oder hauptsächlich Goethesche Werke zur Aufführung zu bringen. Nichtsdestoweniger wurde Goethe in früheren Jahren so ausgiebig bedacht, daß die dominierende Rolle Shakespeares, der so innig mit unserem geistigen Leben verwachsen und der eigentliche Vater des deutschen Dramentyps ist, im diesjährigen Programm der Festaufführungen seine Berechtigung hat. Aus Anlaß der Festspiele hat sich, wie alljährlich, auch jetzt wieder die „Creme" der deutschen Künstlerschaft in Düsseldorf ein Stelldichein gegeben. Die gestrige, erste „Coriolan"-Aufführung bot schon in ihrem äußeren Rahmen ein glänzendes Bild. Das Haus war festlich geschmückt und von illustren Gästen dicht besetzt. Unter der Oberleitung Max Grubers, dessen bewährter Regie auch die übrigen Festvorstellungen anvertraut sind, gestaltete sich das Spiel des Ensembles zu einer eindrucksvollen Gesamtleistung von überwältigender Wirkung. Ernst Wendt vom großherzoglichen Hoftheater in Darmstadt schuf einen lebensvollen Coriolanus, erzielte aber trotz stark forcierter Anwendung seiner zumeist rein physischen Kunstmittel (oder vielmehr eben deshalb) bei weitem nicht die eindringliche Wirkung seines von Toni Zimmerer-Berlin (Neues Schauspielhaus) meisterhaft verkörperten Atipode Tullus Aufidius. Alexander Römpler-Wien (Hofburgtheater) stellte in glänzender Beherrschung seiner Rolle einen vorbildlichen Menenius Agrippa auf die Szene. Die Volkstribunen Valutus und Brutus fanden in Krauß-Berlin (Kgl. Schauspielhaus) und König-München (Hoftheater) gleichfalls mustergiltige Vertreter. Frau Römpler-Bleibtreu-Wien (Hofburgtheater) spielte die Volumnia mit der hinreißenden Wucht ihrer tragischen Akzente, während Frl. Wohlgemuth-Schwerin (Großherzogl. Hoftheater) durch den Zauber ihrer Anmut und die streng beobachtete Wahrung der weichen Linien in der Psyche der Virgilia eine überaus sympathische und ansprechende Gemahlin Coriolans bot. Die von G. Hacker angefertigten Dekorationen erhöhten nicht unwesentlich den pittoresken Reiz der von einer vortrefflich geschulten Komparserie belebten Szenerien. Das Publikum quittierte die exquisiten Darbietungen mit impulsiven Kundgebungen des Beifalls.

(Weitere provinzielle Nachrichten siehe 2. Blatt.)

Vermischtes.

Berlin, 2. Juli. Der Hausbesitzer Radicke machte auf der Chaussee Buckow-Britz eine Probefahrt mit einem Automobil und nahm dem neben ihm sitzenden Chauffeur das Führungsrad aus der Hand. Des Steuerns noch nicht ganz kundig, fuhr Radicke mit dem Automobil, in dem sich noch drei Personen befanden, in voller Fahrt gegen einen Baum. Alle Insassen stürzten kopfüber in den Chausseegraben. Radicke war sofort tot. Der Chauffeur erlitt einen Schädelbruch und eine schwere Gehirnerschütterung. Von den anderen drei Personen wurde eine am Knie, die zweite am Rücken und die dritte am Kopf schwer verletzt.

Vom Schwarzwald. Auf dem Feldberg ist in den letzten Tagen des Juni wieder Schnee gefallen. Der Altschnee liegt in den „Zastler Löchern" noch bis vier Meter hoch und wird wohl teilweise übersommern, was seit Menschengedenken nicht vorgekommen sein dürfte. Das Wetter ist mit kleinen Unterbrechungen anhaltend rauh. Die Saison leidet merklich darunter.

Der Grand Prix des französischen Automobilklubs.

Auf der 77 Kilometer langen Strecke Dieppe—Londinieres—Eu, die zehnmal durchgefahren werden, mußte, kam am Dienstag der vom französischen Automobilklub veranstaltete Grand Prix zur Entscheidung. Am Start versammelten sich 87 Wagen, darunter auch drei deutsche Mercedes-Wagen mit den bekannten Fahrern Jenatzy, Hemery und Salzer. Ueber den Verlauf des Rennens erhalten wir nachstehenden Drahtbericht:

Dieppe, 2. Juli. Der Grand Prix zog, wie der anhaltende Regen befürchten ließ, nicht die erwarteten riesigen Menschenmassen nach Dieppe. Das Wetter heiterte sich gestern abend auf, und die kalte Nacht vor dem Rennen verlief sehr ruhig. Gegen Morgen stürmten die mit Extrazügen eintreffenden Pariser die Restaurants der kleinen Stadt und auch in den Hotels wurde es lebendig.

Bald knatterten die Motore, die Automobile rasten durch die Straßen, und um 4 Uhr begann der allgemeine große Aufbruch nach dem vier Kilometer entfernten Starort Bracquemont, wo einige Hundert enragierte Sportsleute in Zelten übernachtet hatten. Zahlreiche Schaulustige waren auch in den anderen Ortschaften an der Rennstrecke zusammengeströmt. Die offizielle Tribüne von Bracquemont zeigte sich um 5½ Uhr noch ziemlich leer, doch trafen fortwährend Automobile mit Zuschauern ein, die die Plätze bald füllten. Die Straßen des Circuits, welche sämtlich geteert wurden, waren durch den scharfen Wind völlig getrocknet und im besten Zustande. Gegen sechs Uhr traf der Minister Barthou ein und nahm auf der Tribüne Platz. In einer Loge bemerkte man die Großherzogin-Mutter Anastasia von Mecklenburg-Schwerin mit Gefolge. Ein Kanonenschuß verkündete den Beginn des Starts: 1 Minute nach 6 Uhr wurde Lancia auf seinem Fiatwagen als erster entlassen und war im Nu den Blicken entschwunden. Die übrigen 86 Wagen starteten in Abständen von je einer Minute. Der letzte Konkurrent war kaum abgelassen, als Lancia schon wieder die Tribünen passierte, von Duray gefolgt, der Hanriot (Darracq) und den von Collomb gesteuerten Correwagen überholt hatte. Jenatzy (Mercedes) wechselte nach der ersten Runde den Reifen. 24 Wagen passierten die Tribünen, ehe Lancia die zweite Runde beendet hatte. Die Reihenfolge war nach der ersten Runde folgende: Wagner (Fiat) 39 Min. 59 Sek., Duray (Dietrich) 40 Min., Szisz (Renault) 40 Min. 39 Sek., Salzer (Mercedes) 41 Min. 17 Sek., Bablot (Brasier) stürzte. Die beste Zeit für zwei Runden erzielten Wagner (Fiat) 1 Std. 18 Min. 47 Sek., Lorraine (Dietrich) 1 Std. 19. M. 54 Sek., Lancia (Fiat) 1 Std. 21 Min. 48 Sek., Szisz (Renault) 1 Std. 21 Min. 55 Sek.

Nach der 5. Runde (385 Kilometer) war die Reihenfolge: Duray (Lorraine-Dietrich) 3 Stunden 24 Min. 55 Sek. Lancia (Fiat) 3 Stunden 27 Min. 9 Sek. Nazzaro (Fiat) 3 Stunden 28 Min. 30 Sek. Szisz (Renault) 3 Stunden 32 Min. 42 Sek. Die drei Mercedeswagen beendeten unterdes die 4. Runde. Nach der 6. Runde war Duray immer noch Erster mit 4 Stunden 8 Min. 56 Sek. vor Lancia (4 Stunden 6 Min. 42 Sek.) und Nazzaro.

Außer dem „Grand Prix" wurde heute auf demselben Kurs, aber nur über 463 Kilometer der „Preis der Sportkommission" ausgefahren, zu dem um 9 Uhr neun Wagen starteten. Die beste Zeit für die erste Runde erzielte de Laughe auf einem Darracq-Wagen mit 52 Minuten.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 2. Juli. (Börse.) Der Verlauf der heutigen Börse entsprach in seinem ersten Teile nicht den Erwartungen, die man infolge der günstigen Preisentwicklung der auswärtigen Märkte an ihn geknüpft hatte. In Newyork hatte, ungeachtet der wesentlich verteuerten Geldleihzinsen gestern die nach oben gerichtete Tendenz weitere Fortschritte machen können, was darauf hindeutet, daß dort kräftige Interessen an einer Aufwärtsbewegung arbeiten. In Paris und London war die Haltung gleichfalls vorwiegend befestigt einerseits auf den bedeutenden Goldbetrag, den sich die Bank von England sichern konnte und auf das dortige Weichen des Zinsfußes für tägliches Geld und andererseits auf die gesteigerte Anlagetätigkeit, die sich auch in Paris zum Julitermin bemerkbar macht. Auch ein anderer allerdings außerhalb der Börse liegender Moment, nämlich die engeren politischen Beziehungen, die sich allem Anschein nach zwischen Frankreich und Deutschland herausbilden, lag vollständig außerhalb des Diskussionsstoffes der Börse. Am Montanmarkte belebte sich erst später das Geschäft und die anfangs gewichenen Preise wurden dann durchweg überholt.

Sprechsaal.

In Ihrer Zeitung Nr. 176 vom 29. Juni lesen wir gelegentlich der Besprechung der Generalversammlung der Castroper Sicherheitssprengstoff Aktiengesellschaft:

Der frühere Direktor der Gesellschaft, Dr. Volpert, Hamburg, der jetzt dem Vorstande der Trust Dynamit-A.-G. angehört"

Wir erlauben uns Ihnen mitzuteilen, daß Herr Dr. Volpert, Vorstandsmitglied der Sprengstoffwerke Dr. R. Nahnsen u. Co. A.-G. in Hamburg ist und weder dem Vorstande der Nobel Dynamite Trust Co. noch dem einer der mit ihr verbündeten Gesellschaften angehört, somit auch nicht mit unserer Gesellschaft in Verbindung steht. Wir bitten Sie in diesem Sinne eine Berichtigung Ihrer Mitteilung gütigst vornehmen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Dynamit-Akten-Gesellschaft.
vormals Alfred Nobel u. Co. Hamburg.

Holzwickede, 2. Juli. Auf die morgen mittag, den 3 Juli abends 8 Uhr im Saale des Herrn Vögle vom Verein für Kleinwohnungswesen in Münster anberaumte Versammlung wollen wir unsere Leser nochmals im Interesse der der sehr nützlichen Sache aufmerksam machen. Ein Beitritt zu diesen Verein kann jedermann nur empfohlen werden.

Gewandte Kassiererin

findet per 15. Juli oder 1. Aug. Stellung. Solche mit Branchenkenntnissen werden bevorzugt. Persönliche Vorstellung erforderlich.
Adolf Schulte, Kolonialwaren-Geschäft, Dortmund, l. Kampstraße und Hansastraße-Ecke. (49646

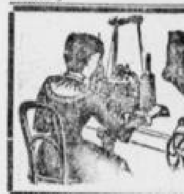
Putz.
Tüchtige branchekund. Verkäuferinnen und selbständige erste Arbeiterinnen
gesucht. **Firma Sophie Pollack,** Inhab. **Albert Blankenstein.** Während meines Neubaues **Westenhellweg 55.**

Suche für mein **Galanterie-, Tapeten- und Spielwaren-Geschäft** ein braves katholisches
Lehrmädchen
aus achtbarer Familie bei Familienanschluss.
Carl Plassmann, Castrop, Widumerstrasse 19. 24194)

Für mein **Wäsche-Atelier** im Hause suche ich geübte
Weiss-Näherinnen
Persönl. Meldungen von 8—10 Uhr Vormittags.
Warenhaus Theodor Althoff.

Für meinen kleinen, kinderlosen Haushalt suche ich ein
Mädchen
von 15—16 Jahren aus ordentlicher Familie, bei gutem Lohn.
Apotheke, Steinstrasse 40.

Ein tüchtiges Mädchen
auf sofort bei guter Behandlung und hohem Lohn gesucht. 49526) **Rheinischestraße 113,** I



Lohnende Hausarbeit.
Hausarbeiter Strickmasch.-Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderlei Geschlechts z. Stricken a. uns. Maschine. Einfache u. schnelle Arbeit d. ganze Jahr hindurch z. Hause. Keine Vorkenntn. nötig. Entfernung tut nichts z. Sache u. wir verkaufen die Arbeit. R. Genz & Co., Hamburg, Z. V. N., Merkurstrasse 5.

Dienstmädchen gesucht. Münsterstr. 149 pt. (

Sofort oder bald ein tücht. **Zweitmädchen** mit gut. Empfehl. bei hoh Lohn für Haush. v. 3 erw. Pers. ges. 49117) Friedensstr. 64.

Sofort ein zuverl. prop. **Mädchen** gesucht. **Wirtschaft Heidholt,** 24118) **Bommern.**

Ein properes (24113 **Dienstmädchen** zum 1. August oder früher gesucht. **Frau Schulte,** Gneisenaustraße 112.

Morgenmädchen auf sofort ges. Friedhof 14, II. (

Per sofort geg. gut. Lohn ein **Dienstmädchen** gesucht. **Hotel zur Post,** 24135 **Plettenberg.**

Suche z. bald. Eintritt ein **Dienstmädchen** 49474) Brückstraße 16.

Erfahrenes, tüchtiges **Dienstmädchen** für klein. kinderlosen Haushalt geg. hoh. Lohn gesucht. **Frau Stamm,** Münsterstraße 40½, 1. Etg.

Suche per 1. August ordentl. **Zweitmädchen** für besseren Haushalt. (49651 **Frau D. Rosenthal** Moltkestraße 12.

Bürg. Fam. sucht **Morgenmädchen** 49625) Saarbrückerstr. 55, part.

Jung. Mädchen sofort gesucht. Anfangslohn 20 Mark monatlich (49694 **Photographie** Münsterstraße 1.

Für sofort sauberes (24206 **Tagesmädchen** gesucht. Ostenhellweg 33, 1. Etg. Eingang Schliepstraße.

Prop. Tagesmädchen sof. gesucht. Ostwall 9, 3. Etg. rechts

Prop. Mädchen für alle Hausarbeit in kleinem Haushalt sofort gesucht. 49585) Brunnenstraße 30, part.

Erf. Hausmädchen in Privathaushalt bei gutem Lohn gesucht. (24243 **Frau Treuhans, Hagen i. W** Kampstraße 14. 1.

Tüchtiges **Tagesmädchen** sofort gesucht. Hamburgerstr. 6.

Tagesmädchen auf sof. gesucht. 49762) Münsterstr. 135, 1. Etg.

Ein tüchtiges Dienstmädchen für Küchen- u. Hausarbeit auf sofort gesucht. 24044 **H. Diedrichs gt. Thormann, Metzgerm., Lütgendortmund**

Wegen Erkrankung des jetz. suche sof. ein tücht., sol. **Dienstmädchen** Frau Tierarzt Horst, Lütgendortmund, Bismarckst.

Morgen- od. Dienstmädch. ges. Auf dem Berge 15. (

Anst. ev. jung. 23678 **Mädchen** findet sofort gute Stelle. Refl. denen um längere Stell. gelegen ist, wollen sich melden bei **Frau Bauunternehmer R. Grätz, Eickel i. W.,** Füsilierstraße 13.

Jung. Mädchen zur Erlernung der Küche u. des Haush. ohne gegenseit. Vergütung gesucht. **Westfälischer Hof, Schwerte.** (

Tücht. Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit sofort od. p. 1. Oktober gesucht. **Wirt Carl Schmidt, Lünen,** Dortmunderstr. 35.

Suche z. 1. o. 15. Sept. geg. hohen Lohn **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit mit guten Zeugnissen. (24131 Frau Landgerichtsrat **Oestreich, Elberfeld,** Königst. 87a.

Ein zuverlässiges evangel. **Tagesmädchen** mit gut. Zeugn. sucht Frau Pastor **Schnapp,** Olpe 10.)

Wegen **Verheiratung** des jetzigen Mädchen suche ich zu Mitte oder Ende Juli ein in Küche u. Hausarbeit durchaus erfahrenes 24197 **Mädchen** Frau R. Rehmann, Heiligerweg 6.

Tüchtiges Zimmermädchen u. ält. erfahr. **Küchenmädch.** sofort gesucht gegen hohen Lohn. Wiesenstraße 13. (

Suche bis zum 15. Juli ein **ordl. Mädchen** ev. am **Buffet** und zum Bedienen. Gute Zeugn. erforderl. Schriftl. Ang. u. **St. 9585** a. G. (

Mädchen
für kleinen Haushalt sofort gegen guten Lohn gesucht. Wo sagt d. Geschft. (49752

Junges Mädchen z. Stütze der Hausfrau, w. in der freien Zeit Verwend. find. zur Bedien. d. Gäste, wird gesucht. 24263 **Germania-Restaurant Witten.**

Als Stütze der Hausfrau suche zum 1. Aug. ein evgl. Fräulein, w. im Kochen und Haushalt erf. ist. Dienstm. wird gehalt. Stell. angenehm u. dauernd. Off. nebst Phot. u. Gehaltsanspruch erbittet **Frau Fritz Doherr, Vogelsang b. Hagen i. W.**

Nach Mengede. Ein tücht. ordl. **Mädchen** wird bei hoh. gesucht. Näh. b. **H. Starke** jun. **Dorstfeld.** (49072

Ordl. **Tagesmädchen** a. sof. ges. Arneckestr. 46, 3. Etg. (

Fleißiges, braves **Mädchen,** welches etwas kochen kann, zum 1. September gesucht. **Frau D. Noll,** 48706 Bismarckstr. 22.

Evangel. tüchtiges **Mädchen** bei hohem Lohn gesucht zum Oktober oder November. **Frau Krenzer, Hagen i. W.,** Frankfurterstr. 11. (

Kräft. f. Mädchen z. Beaufsichtig. zweier kl. Kinder sofort ev. bei Familienanschluß gesucht. Dem. ist Gelegenh. geb., sich in d. Küche auszubilden. 23958 **Frau Katasterkontr. Kraiger Wanne, Kaiser Wilhelmst. 15**

Suche für gleich oder 15. bess. **Zweitmädchen** m. gut. Zeugn., w. gut wasch., büg. und servieren kann. **Frau Ingenieur Pallenberg,** Kaiser Wilhelm-Allee 52.

Ein **Tagesmädchen** per sofort gesucht. Näheres 49269 Schillerstraße 33, prt.

Fleiß. pr. **Dienstmäd.** geg. h. Lohn z. 15. Juli ges. Frau **Grümmer,** Rheinischestr. 14.

Krankheitsh. z. 15. ein ord. **Mädchen** ges. f. kl. Haushalt Frau **Rüsche,** Hohestr. 66. (

Morg. od. Nachm.-Mädch. f. ges. Saarbrückerst. 21, 3. E.

Morgenmädchen oder **Frau** sofort gesucht.) Hohensyburgstr. 91, pt.

Junges **Morgenmädchen** gesucht. Sonnenstr. 86, pt. (

Morgenmädchen gesucht. Amalienstraße 7, 1. Etage.(

Aelt. Nachm.-Mädchen p. f. ges. Friedrichstr. 70, II. (

1 brav. Mädchen ges. z. 15. Juli. Weißenburgerst. 36, II

Prop. Morgen- oder Tagesmädchen per sofort gesucht.) Neuer Graben 20, part.

Tagesmädchen sof. gesucht. Oesterholzstr. 69, **Schulz.**

Ein **Mädchen** von 15—17 J. gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (49554

Ord. jüng. **Tagesmädchen** f. kl. Haushalt sof. gesucht. 49624) Lübeckerstr. 18, p.

Prop. Nachmittagsm. sof. ges. Lorenzstraße 1, 1. Etg.

Prop. Mädchen für leichte Hausarb. a. sof. ges. **Frau Dittner,** Kesselstraße 41. (

Morgenmädchen sof. ges. 49612) Wißstraße 36.

Anfang od. Mitte August ein properes u. zuverlässig. jüngeres Mädchen als **Zweitmädchen** gesucht. **R. Cramer,** Moltkestraße 5. (49636

Tücht. Dienstmädchen p. sof. gesucht. Burgmundastr. 22, II

Zuverl. ält. Mädchen oder jüng. Frau z. Aufwartung gesucht. Anfr. Bornstr. 68, part. zw. 9 u. 10 Uhr vorm.

Ordentl. prop. **Mädchen** gesucht. Zu erfragen in der Geschft. d. Ztg. 49780

Haushälterin
bis zu 40 J., in kl. Haushalt wo die Frau fehlt zu 1. Aug. gesucht. Offert. unt. **E. 9570** an die Geschäftsstelle d. Ztg. 49550

Wirt (unverh) sucht p. 1. Aug. eine tücht. **Haushälterin** Selbige muß in allen Teilen des Haushalts erfahr. sein. Schriftl. Angeb. nebst Photogr. unt. **H. 9573** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Witwer (3 Kinder) sucht eine alleinstehende kathol. **Haushälterin** von 30—40 J., welche Liebe zu Kindern hat. Heirat nicht ausgeschl. Haus u. Land vorhanden. Näh. in der Geschft. dieser Zeitung. (49673

Mädchen
für **Buchbinderei** gesucht **Buchdruckerei Herfort**) Bremerstraße 13.

Perfekte Waschfrau gesucht. Tag 2,50 Mark. 24166) Burgwall 9. II.

Prop. Putz- u. Bügelfrau gesucht. Leipzigerstraße 11 24142) an der Hagenstraße.

Jugendl. Arbeiterin gesucht. M. Schmidt, 49713) Kaiserstraße 22.

Anständ. Mädchen v. 12—13 Jahr. f. nachmittags nach d. Schule 1 Kind z. Ausfahr. ges. Alsenstr. 57, p. **Fr. Fisch.**

Fleißiges sauberes (24261 **Spülmädchen** gesucht. Monatslohn 22 Mk. **Hotel Lindenhof.**

Suche sofort: 2 ält. Kinderfrl., 10 Hausmädchen, 5 Landmädchen. **Frau Gertr. Thielmann,** Dortmund, Münsterstr. 69, Stellenvermittlerin. (

Gesucht sofort: Land-, Küchen-, Haus- u. Zimmermädch. nach hier u. ausw. f. Priv. u. Hot., Burschen f. Land, Pferde und Milchf., Fuhr- u. Ackerknechte, Schweizer u. Ziegelarbeiter, Köchinnen usw. **Ludwig Stölting,** Stellenvermittler, Dortmund, Lütgebrückstr. 18. Fernsp. 2358.

Gesucht f. gute Stellen: Küchen-, Haus- u. Zimmermädchen. Hoher Lohn. (**Heinrich Maagh,** Stellenvermittler, Königswall 10.

Sofort gesucht: 10 Mädchen f. Priv. und Wirtschaft, 8 Landmädchen. **Frau Maria Müller,** Stellenvermittlerin, Weberst. 25.

Bitte zu beachten! Nur für weibliches Personal. Gesucht: 4 Hotel-, Rest.-Köch., Zimmer-, Haus-, Küchenmädchen, Zweitwärterin nach Köln, Hotel u. Landm.
Fr. Gertrud Maagh, Stellenvermittlerin, Schwarzebrüderstr. 12, am Markt, hinter Warenhaus Althoff.

Suche **Köchin, Küchen- u. Hausmädch.,** Landmädch., Ackerknechte **Frau Marie Göbler** Stellenvermittlerin, Westenhellweg 56, Eingang Mönchenwordt

Kostenlos
erhält Dienstpersonal jeden Berufes Stellung durch **Emil Lillteicher** Stellenvermittler, Dortmund, Königswall 2, 1226) am Hauptbahnhof.

Stellengesuche

Jg. Mann sucht p. 1. Sept. Stell. als **Buchhalter** oder Kontorist. Off. u. **M. 80** bef. **B. Anton, Herne.** 24153

Nordd. erfahr. energ. **Bautechniker** (Maurermeister) sucht wegen Aufgabe sein. Geschäfts Stellung in gr. Baugeschäft, Rheinlands od. Westfal. am liebst. Dortmund. Gefl. Offerten unter **W. M.** Brückstraße 70. (49120

Bautechniker, gel. M., 24 J., ledig, mit all. vork. Arb. spez. Abrechn., Veranschl. etc. vertraut, a. Baustelle erf. sucht gestützt auf gute Zeugn. b. besch. Anspr. Stellung i. Dortmund o. Umgeg. Off. u. **X. 9538** a. d. Geschft.

Elektrotechniker
25jähr. jg. Mann, der seine Lehrzeit beendet u. 1 Semester Hochschule absolviert, sucht u. besch. Anspr. passend. **Stellung** auf sof. Schr. Ang. u. **D. 4350** a. d. Geschäftsst.

Werkmeister.
Ein im Eisenbau- u. Brückenbau durchaus erfahrener Meister, auch in Aufbereitungs- und Separationsanlagen bewand., sucht anderw. dauernde Stellung. Off. u. **C. 9568** a. d. Geschft. (95244

Werkmeister nüchtern u. zuverl., verheir. 36 J. alt, noch in ungek. Stellung ein. größ. Licht- u. Kraftanlage mit größ. Grubenbahnbetrieb, sucht sich z. verändern. Suchender ist vollk. selbst. in der Montage u. Betrieb all. Stromart., Hoch- u. Niederspannung, f. Hebezeuge u. Förderbetrieb, all. Kabelarb., sow. Teleph. u. Signalanl. f. Hütten u. Bergw. Schr. Ang. u. **Qu. 9581** an die Geschft.

100 Mk. dem, der j. **Monteur,** w. In- und Ausland bereist hat, passende Stellung besorgt. Spez. allgem. Maschinenbau. Schriftl. Ang. u. **C. B. 6074** an d. G.

Erfahr. Maurer-Polier m. od. ohne Kolonne f. St. Näh. in der Geschäftsst. (49191

Junger Konditorgehülfe sucht sofort oder später Stellung. Schriftl. Offerten unt. **D. Z. 9565** an die Geschft. (49493

Jung. Mann, mit Reife f. Ober-Prima sucht Lehrstelle in großem **Export-Geschäft** für sof. od. spät. Gefl. Angeb. u. **P. 1399** a. **A. Crisand,** Ann.-Exp. Bornst. 5 erbeten. (24089

Halbinvalide
gelernter Anstreicher, ehemaliger Afrikakrieger, sucht leichte Beschäftigung Gut mit Handschrift versehen. Offerten zu richten an 49458) I. Kampstraße 103.

Hochherrsch. II. Etage mit Zentralheiz. zum 1. Oktober mietfrei. Näh. Kronprinzenstr. 4 III

Branchekundige (24203 **Verkäuferin** sucht Stellung in bess. Zigarrengeschäft. Gefl. Offerten u. **F. S. 2580** an die Hauptagentur **B. Anten in Herne** erbeten.

Fräulein, im Haushalt erf., sucht Stell. zur Führ. eines Haushalts. Schr. Ang. u. **A. W. 4341** an d. G.

Einf. Fräulein sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in kl. Haush., im kochen ganz selbständig. Schriftl. Ang. u. **K. 9575** a. d. Geschft. d. Ztg.

Metzgerstochter, Küche u. Haushalt erlernt, mehrere Jahre in fr. Geschäft tätig, **sucht Stelle.** Zu erfrag. **Franz Bittner, Bergkamen,** Hohenzollernstr.

Junges Mädchen mit guten Zeugn. sucht Morgenstelle. (**Dorstfeld,** Moltkestraße 13.

Alleinsteh. Frau, kinderl., in den mittl. Jahr., sucht Stell. **a. Haushälterin,** a. liebst. b. ält. Herrn. Gute Zeugn. vorh. **Dorstfeld,** Roonst. 12.

Ordl. **Mädch.** sucht sof. St. Oesterholzstr. 93, 2. Et., r. (

Jg. achtb. Mädch., f. St. f. **Buffet** auf sofort, dasselbe übernimmt auch Hausarb. Wo sagt d. Geschft. (49588

Jg. Mädch. f. Stella. in **Bäckerei-Filiale** Off. u. **C. D. 36 hauptpostlag. Dortmund** erbeten. (49696

Witwe ohne Anh. kath. sucht St. als **Haushälterin** oder Stütze zum 15. Juli. Näheres **Hörde,** Moltkestraße 23, I., links.

J. alleinst. Frau sucht **Stelle** für halbe o. ganze Tage.) Bleichmärschstr. 13, 1.

Frau sucht Wasch- u. Putzst.) Zimmerstr. 36, 4. Etg.

Pr. f. Frau f. Wasch- u. Putzstelle. Postk. gen. Fr. Guttmann, Lortzingstr. 1. III. (

Eine Frau f. Wasch- u. Putzstelle. Leopoldstr. 72, 4 Tr. (

Jung. Mädchen mit guten Zeugn. sucht Tagesstelle. (**Dorstfeld,** Moltkestraße 13.

1 Mädch. f. Putz- u. Waschst.) Hohestr. 125, part.

Alleinsteh. Frau sucht jed. Tag Beschäftigung. 49574) Hansastraße 44.

Vermietungen

August Mälker, Dortmund bef. Umzüge billigst u. sachgemäß.

Umzüge besorgt billigst **Rob. Giljohann,** Schliepstraße.

Einfamilien-Häuser, herrschaftl. Etagen, Wohnungen
3, 4 und 5 Zimmer zu vermieten durch den 23737 **Dortmunder Wohnungsnachweis J. Helmus,** Hansastr. 57 I, vis-à-vis Althoff. Fernruf 3228.

Zum 1. Aug. oder später ein ganzes Haus, 12 Zimm., nebst Hofach., für 3—4 Pf. Stallung, Wagenremise u. gr. Hofraum m. bequ. Einfahrt, zu vermieten. Wo, f. die Geschft. d. Ztg. (49513

Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung zu jedem Geschäfte geeignet, in bevölkerter Gegend zu sofort evtl. später zu vermieten. Näh. Kleine Heimstr. 1.

Ladenlokal
mit **Wohnung** (Eckhaus), zu Kolonialwaren oder ähnl. Geschäft geeignet, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Beurhausstraße 53.

Ladenlokal
mit Wohnung, für Metzger, Friseure pp. geeignet, zu vermieten. Näheres **Auktionator Borghardt, Herne in Westf.**

Ladenlokal mit oder ohne Wohnung per sofort oder später zu vermiet. (Näh. Lütgebrückstr 16, II. Et.

Grosser Laden
mit 6 Schaufenstern, am **Markt, Silberstraße 2,** per sof. oder später zu vermieten. (24158

Großes Ladenlokal mit Wohnung u. Hof billig zu vermieten. (49478 Nähe Körnerplatz, Uebelgönne 13.

2 Ladenlokale, mit oder ohne Wohnung zu vermiet. 49525) Ostenhellweg 45.

Schönes Ladenlokal m. sch. Wohnung f. jed. Geschäft geeign. a. sof. od. spät. zu verm. Schr. Angeb. unt. **L. 9576** an die Geschäftsst. d. Ztg. (49669

1 Laden u. 2 Zimmer zum 1. Okt. zu vermieten.) Kurfürstenstraße 29.

Ladenlokal
mit vollständiger Einrichtung für Kolonialwaren mit 3 dahinterliegenden Zimmern sofort oder später billig zu vermieten. Rheinischestr. 215, 1. Etg.

Ladenlokal in d. Dorotheenstraße m. Wohn., Einf. u. Hofr. p. 1. Okt. zu vermiet. Paff. für jedes Geschäft. (Näh. Annenstr. 29, part.

Ladenlokal
mit Einrichtung f. Lebensmittelgeschäft als Filiale geeignet, billig zu vermieten. (Zu erfr. Leopoldstr. 32, p.

1. Etage
7 Zimmer, zum Abvermieten geeignet, zum 1. Okt. zu verm. 2. Kampstr. 10 näh. 2. Etg.

Abgeschl. I. Etage von 6 Zimmern, Bodenk. u. Zubehör, im Hause Zimmerstraße 30 p. 1. Okt. zu verm. **F. Reckert, Münsterstr. 133½**

Aeltere Person sucht Stell. i. ein. **Filiale** (Reinigungs-Annahme od. Lebensmittelbranche) zu übernehmen, Schriftl. Ang. unt. **A. 6042** an die Geschft. d. Ztg.

Herrschaftl. 2. Etage bestehend aus 6 Zimmern, nebst Zubehör, per 1. Oktob. zu verm. 21525 **Schubertstr. 20.**

Abgeschl. Etage
4 Zimmer, mit od. ohne Mans. zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Ackerstraße 14. 1. Etg.

Eine sch. abgeschl. 2. **Etage** v. 4 gr. Räumen m. Koch- u. Leuchtg. p. sof. zu vermiet. (Näheres Feldstraße 51. (

Abgeschl. 3. **Etage,** 4 Zim., per sofort oder später zu vermieten. Kochgas u. elektrisch Licht vorhanden.) Näheres Münsterstr. 125, p.

Abgeschlossene 1. Etage
bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Mansarde und 2 Kellern per sofort oder später preiswert zu vermieten Näheres (24110 Kaiserstr. 72. 2 Etage

Abgeschl. **2. u. 3. Etage,** 4 u. 5 Zimmer mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten.) Münsterstraße 51.

1. **Etage,** 5 Z. u. Küche sof. o. sp. z. v. Koch- u. Leuchtg., elektr. Licht nebst Körper vorh. Friedrichstr. 51. (

Großer Lagerraum
auch passend für Werkstelle mit Einfahrt zum 1. Oktober zu vermieten. (24167
N. Rosenthal, Bettfedernfabrik, Münsterstrasse 28a.

II. Etage Westenhellweg 54
7 Räume, sehr preiswert zu vermieten. Auskunft im Hause und Beurhausstraße 19. 49483

Eine schön abgeschl. **1. Etage,** 4 Zimmer, Küche, Speisek. mit Zubehör, Elektr., Kochg., per 1. Oktbr. zu vermieten. Staufenst. 3, Ardeystr.-Ecke.

Abg. 3. Et., 4 Z., Veranda, Erk. z. v. Stauffenstr. 38. (

Abgeschlossene Etage, 5 Räume, Badez., Bodenk., Erker, Veranda, in ruhigem Hause p. 1. Okt. zu vermiet.) Dudenstr. 21, part.

Abgeschl. 3. Etage, 3 Z., per 1. Okt. zu verm., ferner 3 Mansardenzimmer, Näh. 49785 Oesterholzstr. 26.

Brückstraße 13
2. **Etagen-Wohnung** von 6 Zimmern u. 2 Mans. sofort, sowie **1. Etage** nebst 1 Mans. für Bureaus, f. Aerzte usw. geeignet, zum 1. Jan. zu vermieten. Näh. **Wwe. H. Kost,**) Märkischestraße 46.

Aplerbeck
Schöne Wohnung von 4 b. 6 Zimmern mit Zubehör p. 1. Okt. zu vermieten. Näh.) Chausseestraße 37.

Wohnung
aus 4 Zimmern bestehend per 1. Oktober oder früher zu verm. Näh. Brückstr. 17, im Laden.

Augustastr. 7
4 Zimmer und 1 Bodenzimmer sofort od. 1. Aug. zu vermieten. 24169) Näh. 1. Kampstr. 51.

Parterre-Wohnung
von 4 abg. Zimmern, sowie 2 Zimmer im Anbau, letztere zu Büro geeignet, u. 2 Mansarden nebst Hausgarten und Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Elektr. u. Heizgas vorh. Knappenbergerstr. 63. Näh. z. erf. bei **F. Wehling,** Ratskeller.

Hohestr. 108
per 1. Oktober od. früher 2. Etage, 4 große Räume m. Mansarde zu verm. Koch- u. Leuchtgas, Bleiche vorhand. **Buschmann,** Steinstr. 6, I. (

Zum 1. Juli abgeschlossene **Wohnung,** 4 Zimm. u. 1 Mansarde zu vermieten. Hohestr. 90, I.

Versetzungshalber 4 gr. Zimmer u. Küche, 1. Etage, gr. Mansarde, Mitbenutz. der Bleiche, per 1. August zu vermiet. Näher.) Märkischestr. 66, 1. Etg.

2. Etage, 5 Zimm., Küche, Mans. u. Speisek. per 1. Okt. z. verm. Ardeystr. 1, Ecke Märkischestraße.

2. Etage, abg., 4 Zim., n. Speisek. u. Veranda evtl. m. Mans., p. 1. Okt. zu verm. Uhlandstraße 57.

Hoherwall 4 Part.-Räume, für Bürozwecke bes. geeignet, im Ganzen od. geteilt per Aug. od. spät. z. verm. Näheres Wilhelmstraße 43½, 1. Et.

Schöne Wohnung v. 3—4 Z. sofort oder zum 1. August zu vermieten. Näheres (Rheinischestr. 87, 1 Tr.

Wohnung, 1. Et., abgeschl., 4 Zimmer, Veranda, 1 Bodenz., Waschküche, Bleiche, Mangel pp. in ruh. Hause an kl. ruh. u. prop. Familie per 1. Oktober zu vermieten. (Hüttemannstraße 41.

Schöne Wohnung, 4 Zimm., abgeschl., zum 1. Aug. od. spät. zu vermieten. (Näh. Rheinischestr. 215, 1.

Wohnung v. 4—5 schönen Zimmern sofort zu vermiet.) Jägerstraße 18.

Erbschaftshalber abgeschl. **4 Zimm.-Wohn.** m. elektr. Licht, Heizgas, Erker, i. bess. Hause a. ruh. Leute zu vm. 49516) **Uhlandstr. 41.**

Wohnung, 5 Zimmer, zum 1. August o. sp. zu vermiet. (Hansastraße 29.

4 Zimmer, 2. Etg., auf sof. oder später zu vermieten. 49604) Uebelgönne 14.

Wohnungen von 4 u. 5 Zimm. mit Koch- u. Leuchtgas, Veranda und Erker, zu vermieten. Näheres 24176 Hohestr. 44, Laden.

Silberstraße 40 schöne Wohnung von 4 Zimmern per 1. Oktober zu vermieten. Preis 380 Mark. (Näheres daselbst 1. Etage.

Versetzungshalber Wohnung von 3 schön. Zimmern sof. od. später zu vermieten. Adlerstraße 50. (

4 Zimmer, abg. 3. Etage, an ruh. Fam. zu vermieten.) Näh. Jägerstr. 25, part.

Wohnung von 2 u. 4 Z. z. 1. August zu vermieten. 1. Kampstraße 10, 1. Et. (

Uhlandstr. 41 abg. ruhige Wohnung 4 Z. m. Zubeh. p. 1. Aug. z. verm. Näh. daselbst 3. Etage. (49699

Eine Wohnung v. 4 Z. get. od. zusammen zu vermieten 49701 Kesselstraße 18.

Umständehalber eine **Wohnung** von 3 Zimm. p. sof. od. sp. zu v. Stahlwerkstraße 31.

Abgeschl. Wohnung von 3 Zimmern per Aug. oder später zu vermieten. 24196 Mallinckrodtstr. 315.

Wohnungen
2 u. 3 Zimmer, Schützenstraße, zum 1. August zu vermieten. (Näh. **Möller,** Uhlandstraße 45.

Wohnungen
2 und 3 Zimmer, Adlerstraße, sofort oder später zu vermieten, 49776) Näh. Adlerstr. 98, 1. Et.

Schöne Wohnung von 3 Zimmern sof. zu vermieten 49569) Braunschweigerstr. 24, I

2 Wohnungen v. 2 u. 3 Zimmern zu vermieten. Mittelstr. 6. (

Aplerbeck.
Wohnung, 2. Etage, 3 Z., Mansarden, 3 Z. p. 1. Okt. zu vermieten. (24236 **H. Kümper,** Weststraße 6.

Kaiserstraße 159
parterre, **3 Zimmer** sofort od. 1. Aug zu vermieten. 49496 **Gemeinnütz. Baugesellschaft.**

Wohnung von 3 Zimmern I. Et., auf sof. od. 1. Okt. zu verm. **Fz. Krahn,** Huckarderstr. 149.

3 Zimmer (abgeschl.) 2 Etage Dorotheenstr. 18 zu vermieten. Näh. Rheinischestr. 54.(

3-Zimmerwohnung 1. Etage p. 1. Okt. zu vermieten 24123) Kaiserstraße 62.

3 Zimmer p. 1. Okt. z. verm. Kreuzstr. 13.

Eine abgeschl. 23987 **Part.-Wohnung** 3 Zimm. u. Küche zu vermieten. Näh. Märkischestr. 13, Laden lks.

Hübsche bessere **Wohnung** von 3 Z., 1. Et. zum 1. Okt., sow. **Wohnungen** von 4 Zimmern mit allem Zubehör sofort od. später zu verm. 23886 **Hohensyburgstr. 85.**

3 Zimmer, abgeschl., mit Veranda sof. od. 1. Aug. zu vm. 23884 Kielstraße 45.

Abgeschl. Part.-Wohnung von 3 Zimmern mit Vorratsk., elektr. Licht u. Kochgas p. 1. Okt. a. einz. Pers. z. v. Knappenbergerstr. 31.

Abgeschl. schöne Wohnung von 3 Zimmern in ruhig. Hause an kl. Familie sof. zu vermieten. Näheres 49420) Ackerstraße 4.

5 Z., abg., z. 1. Okt. z. vm. Alt. Mühlenw. 2, Ecke Hohest.

2 Wohnungen, je 3 Zimmer, per 1. Okt. zu vermieten. Lortzingstr. 24. E. H. Nölker. (

Wohnung v. 3 Zimmern, abgeschl. p. sof. auch sp. zu verm. Hohestr. 121. Zu erfr. daselbst od. Lortzingstr. 24. E. H. Nölker. (

Mehr. Wohnungen von 2 o. 3 Zimmern, auf sofort oder später, desgl. **1 Ladenlokal,** sofort zu vermieten.) Ostermärschstr. 79.

1. Aug. **3 sch. Zimmer** zu verm. Leibnitzstr. 21. (

1 Wohnung von 3 Zimmer, 2. Etg., z. 1. Aug. zu vermiet. Lessingstr. 21. (

Abg. 3 Z. 2. E. u. Mans. z. 1. Okt. z. v. Ritterstr. 14. (

Auf sof. u. z. 1. Okt. **2 u. 3 Zimmer** zu vermieten. 49537) Ofenstraße 6.

Zwei **Wohnungen** von je 3 durchgehenden Zimmern in der 1. Etage per 1. Okt. zu verm. Knappenbergerstr. 32.

2 u. 3 Zimm., abg., 1. Okt. zu verm. Bornstr. 94. (

3 Zimm. z. Okt. z. verm. 49578) Schillerstr. 41.

3 Zimm., 1 Bodenz. 1. Okt. z. verm. Amalienstr. 33. (

Wohnung v. 3 Zimm. an ruh. Fam. z. 1. Okt. z. vm.) Rolandstr. 29, part.

3 sch. Zimm. p. 1. Aug. zu verm. Burgholzstr. 46. (

2 od. 3 sch. Zimmer zum 1. August zu vermieten. (Näh. Richardstraße 2.

3 Zimm. abg. sof. o. 1. Aug. zu verm. Hohestr. 87. (

Neubau Dorotheenstraße 3 **Part.-Zimmer** mit Einf. u. Hofr., paf. f. Milchh. od. Flaschenbiergesch., 1. Oktob. zu v. Näh. Annenstr. 29, p.

3 u. 2 Zimmer, 1. u. 2. Etg. sofort zu vermieten. (Kurfürstenstraße 29.

Wohnung v. 3 Zimm., abgeschl., m. elektr. Licht, Kochgas, Waschküche, Trockenbod. per sof. od. spät. z. verm.) Näh. Haydnstr. 27, part.

3 sch. Zimm. m. Veranda a. ruh. kl. Fam. z. 1. Oktober zu vermieten. (49665 Langestraße 62, 1. Etage.

Neubau Dorotheenstraße **3 Zimmer** abg. p. 1. Okt. zu verm. Näh. Annenstraße 29.

2 große Zimm. i. d. 3. Et. an kinderlos. Ehepaar sof. o. später zu vermieten. 48831 Schubertstr. 28, 1. Etge.

1 und 2 Zimmer-Wohnung per August zu vermieten.) Lortzingstr. 16. (

Düppelstraße 47
2 Zimmer sofort oder später zu vermieten. **2 Zimmer** per 1. Oktober 1907 zu verm. (24171 Näheres **1. Kampstr. 51.**

2 schöne II. Etg.-Zimmer sof. od. pr. 1. Aug. zu verm. Näh. Hansastr. 20, 3. Et.

In 10 Häusern habe noch 7 **Wohnungen,** jedesmal 2 Z., neu tapeziert, sof. zu verm. Näheres Kirchenstr. 17, I.

2 gr. Zimm. p. 1. Aug. zu verm. Altonaerstr. 11. (

Sch. **Wohnung** v. 2 Zimm. in ruh. Hause sofort oder später zu vermieten. 49169 Lauenburgerstraße 12.

2 sch. Zimmer, 2. Et., z. 1. Okt. z. vm. Enschederstr. 12.

2 sch. gr. **Zimmer** p. Aug. z. verm. Missundestr. 56, I. (

2 Zimmer sofort zu vermiet.) Steinstraße 20.

2 Part.-Z. 1. Aug. z. verm. Altonaerstraße 6, 1. Et.

Wohnung v. 2 Z. zu verm. 49592 Scheffelstraße 13.

Wohnung v. 2 Zimm. z. v. 49509) Goethestraße 16.

Sof. od. 15. Juli 2 **Zimm.** abgeschl. 1. Etage, zu verm. Näh. Schleswigerstr. 33.

2 schöne Zimmer ev. m. Bodenz. an ruh. F. 1. Okt. zu verm. Detmarstraße 9. (

2 Z. a. ruh. L. p. 1. Aug. z. verm. Missundestr. 6. (

Wohnung, 2 Z., i. d. Nähe d. Liebfrauenk. sof. zu vermiet. Näh. Münsterstr. 36.

2 sch. gr. Zimm. p. 1. Aug. zu verm. Grünstraße 12. (

2 kleine Zimmer an alleinstehende Person zu vermiet.) Bleichmärschstraße 57.

2 schöne 2 **Zimm.-Wohn.** in der Baumstr. Nr. 22 zu vermieten, parterre und 2. Etage. Näh. **Fritz Rabenschlag,** Hoherwall 28. (

2 Zimm. in abg. Hause zu vermiet. Wambelerstr. 7. (

2 sch. Zimmer, 1. Etg. nebst Bodenstube, per 1. Oktober an ruhige Leute zu verm.) Baumstraße 9.

2 Zimmer per sof. od. 1. Aug. zu verm. Klausthalerstraße 46, b. **Hasenau.** (

Wohnung sofort oder später z. verm. Näh. Goethestraße 18.

1 Zimm., eleg. möbl. sof. z. verm. Wißstraße 12. (

Mehrere **Wohnungen** zu vermieten. (24157 **Herne,** Feldstraße 52.

Wohnungen zu vermieten. 49745) Münsterstraße 257.

Zimm. f. bess. Handw. zu verm. Hohestr. 52, 3. Etg. (

2od. 3 schöne Mansardenz. in bess. Hause zu verm. 61183 Hohestr. Ecke Dudenstr. 2, 1. Etg.

5 **Mansard.-Zimmer** geteilt od. im ganzen per 1. Juli o. später zu vermieten. Nordstraße 48, 2. Et., I.

2 **schöne Mansarden** an ruhige Leute sofort od. sp. zu vermieten. 23738 Steinstraße 8, 3. Etage.

2 **Mansarden** sof. od. spät. zu verm. Oesterholzstr. 10.

2 Mansarden p. sof. od. 1. Aug. z. vm. Kurfürstenst. 34.

2 sch. Mans. 1. Aug. zu vermieten. Westerbleichst. 75, I.

2 schöne Mans. sof. o. sp. z. verm. Gutenbergstr. 71.

3 Bodenz. a. kl. Fam. s. o. sp. z. v. Bornstraße 33. (

3 Mansardenz. p. 1. August zu verm. Langestr. 73. (

3 Mansardenz. p. 1. August zu vermieten. Kurzestr. 5. (

2 Mansardenz. z. vermiet. 49583 Brunnenstr. 30, prt.

Hübsche Mansarde 2 auch 3 Zimm., mit Balk., in geschloss. Hause zum 1. Okt. an ruhige kleine Familie zu vermieten. 49572) Stolzestraße 3.

2 sch. Mansardenz. sof. zu verm. Kurfürstenstr. 38. (

Adlerstraße **2 schöne Mans.-Zimm.** p. 1. Okt. zu verm. 24190) Langestraße 15.

Auf sof. od. später 2 **Mansardenzimmer** zu vermiet. 49648) Hohestraße 85.

3 **schöne Mansarden** zu v. 49628) Münsterstr. 42, 1. Et.

2 schöne Bodenz. an nur kinderlose ruh. Leute zu verm. 49704 2. Kampstraße 25.

2—3 sch. Mansardenzimmer p. 1. Aug. an ruh. Leute z. verm. Bessemerstraße 5. (

2 gr. Bodenzimm. z. 1. Oktober a. ruh. Fam. z. verm.) Rheinischestr. 40a, 1. E.

1 u. 2 sch. Mans. p. sof. z. verm. Friedrichstr. 29. (

2 Mans.-Zimmer sof. o. sp. z. verm. Bornstraße 87. (

Werkstatt m. Wohnung von Oktober ab frei. 23013 Näh. Hansastraße 20, 3. E.

Pferdestall, Remise und Hofraum mit oder ohne Wohnung per 1. Oktober zu vermiet. 49147 Siemensstraße 1.

Schreiner od. Polsterwerkstatt zu vermieten. 49755) Josefstraße 39.

1 Part.-Lagerraum zum 1. August zu vermieten. Näh. 1. Kampstr. 10, 1. Etage. (

In gutem Hause **1 Zimm.** zu verm. mit 1 groß. Bett u. Kochgelegenheit. Näheres Westenhellweg 116, im Gesch.

2 möbl. Frontzimmer an H. od. D. zu vermieten. Am Rondel 4, I. Etg., am Körnerpl.

Möbl. Zimmer sofort zu verm. 1. Kampstr. 125.

Parterre-Zimmer freundl. möbl., zu vermieten. 49247) Poststr. 30.

Möbl. Part.-Frontzimmer mit oder ohne Morgenkaffee 1. Juli zu vermieten. Ostwall 29, 1 Tr.

Salon- u. Schlafzimm. eleg. möbl., in Einfamil.-Haus, zu verm. Hohestraße 22.

2 möbl. Z. a. bess. H. sof. z. verm. Königswall 51, II.

Fein möbl. Zimmer m. P. zu verm. Rosenthal 21. (

Möbl. Frontzimm. sof. od. spät. z. verm. Ardeystr. 105, 2. Etage, Nähe Hohestraße.

Ein möbl. Zimmer sofort mit Pension zu vermieten. 49284) Kaiserstraße 1.

Frdl. möbl. Zimmer z. v. Friedrichstraße 44, 2. Et.

Sch. möbl. Z. m. o. ohne P. sof. z. v. Schwanenst. 66, p.

Möbl. Z. m. v. Pens. z. v. 49348 Heiligerweg 1, I.

Einf. möbl. Zimmer an eine Dame zu vermieten. 49268 Linienstraße 1.

Möbl. Zimmer z. vermieten. Mittelstraße 17, 1. Etg. (

Schön möbl. Zimmer mit gut. Pens. a. 1 o. 2 H. sof. zu verm. Kaiserstr. 14, III.

Frdl. möbl. Zimm. m. gut. v. Pens. per sof. zu vermiet. Schwanenstr. 56, 1. Etage.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Ostwall 56, part. (

Wohn- u. Schlafzimm. ganz od. geteilt sofort zu vermiet.) Nordstr. 1½, II.

Gut möbl. Zimmer zu verm.) Wißstraße 8, 2. Et.

Z. 15. Juli **mbl. Z.** z. verm. Amalienstr. 8, I. a. Körnerpl

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Ostwall 9, 3. Et. (

Fr. möbl. Z. m. P. a. 1 o. 2 Herren z. v. Hafenstr. 5, p.

Möbl. Z. m. Morgenk. bill. zu vm. Amalienstr. 33, 1 Tr.

Möbl. Zimmer m. Pens. zu vermieten. Rondel 3, I. (

Schön möbl. Zimmer. Wilhelmstraße 8, 2. Etage.

Möbl. Zimmer in b. Hause an bess. Herrn zu vermiet. Wißstraße 27, 2. Et(

Eleg. m. Wohn- u. Schl[illegible] zu verm. **Königswall 78.**

Möbl. Z. Ardeystr. 118, [illegible]

Ungen. m. Zimm. f. b[illegible] zu verm. Lütgebrückst[illegible]

Möbl. Part.-Z., sep. Ei[illegible] sof. z. vm. Lindenstr. 57, p.

Einf. **möbl. Z.** m. gut. Kost zu verm. Hansastr. 12, I. (

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. sof. z. vm. Friedhof 8, III. (

2 frdl. möbl. Zimm. i. bess. Hause auf sof. z. vm. Olgastraße 25, 1. Etage. (

Gr. Frontzimmer, 2 Bett., je 18 Mk. Münsterstr. 49½, Nähe Bahn. (49586

Frdl. möbl. Part.-Frontz. z. verm. Weiherstraße 59. (

1 gr. möbl. Frontz. mit 2 Bett., i. ruh. Hause, mit o. ohne Pension sof. z. verm. 49613) Bornstr. 85, part.

Möbl. Zimmer zu verm. 49522) 1. Kampstraße 61.

Sch. möbl. Zimm. auf sof. z. verm. Münsterstr. 40½. (

Ung. möbl. P.-Zimm. sof. an bess. Herrn zu verm. (Kraustr. 7, p., a. Viehmarkt.

Frdl. möbl. Zimm., 2 Bett. Morgenk., a. 2 j. Mädch. z. verm. Kaiserstraße 2. (

Möbl. Zimmer ung., mit sep. Eingang zu vermieten. Humboldtstraße 71, part. (

Auf sof. einf. **möbl. Z.** z. verm. Klosterstr. 3, 1. Et. (

Gut möbl. Z. a. b. H. o. D. z. vm. Johannesstr. 16, II.

Möbl. Bodenzimmer zu verm. Hafenstr. 5, part. (

Gut möbl. Zimm. sof. zu verm. Kraustr. 17, 2. Etg.

Fr. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. sep. Eing. i. bess. Hause m. Klav. bill. zu vermiet. 1. Kampstr. 135, I. (

Möbl. Zimm. z. v. Uebelgönne 12, II., a. Körnerplatz.

Ein schön möbl. Zimmer mit Badegelegenheit per sofort zu verm. Nähe Kreuzstr. Schriftl. Ang. u. **N. 9582** an die Geschft. d. Ztg.

Hübsch möbl. Zimm. in b[illegible] H. Zentr. d. Stadt zu verm.) Näh. Ostenhellweg 53, II.

Möbl. Mans.-Z. z. verm. (Mühlenstr. 29, 1. Etage.

1—2 j. L. erh. möbl. Zim. Weiherstr. 17, 2. Etage. (

Einf m. Z. Hiltropwall 7. (

M. Part.-Z., 2 Bett. zu vm.) Saarbrückerstr. 5.

Möbl. Z. Gerberstr. 10, II.

Fortsetzung siehe nächste Seite.



Rennen zu Waltrop am 3. Juli fällt aus

Näherer Termin wird bekannt gegeben.

Der Vorstand.

24184)

Fein möbl. Zimm. z. verm.) Holländischestr. 4, part.

Möbl. Z. sof. o. 15. Juli z. verm. Bornstr. 91, 1. Et. (

Möbl. Zimmer a. ordl. Handw. z. verm. Helle 17, Nähe Hauptbahnhof. (

M. Z. Burgholzstr. 18, pt.

2 frdl. mbl. Frontz., Wohn- u. Schlafz. zu vermieten. 49786) Friedrichstraße 29.

Möbl. Zimmer sof. zu v.) Burgundastr. 22, 2. E.

Sep. gel. frdl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu verm. Königswall 10, part.

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. Ostenhellweg 11, 2. Et., Seiteneingang. (

Frdl. möbl. Zimmer an 1 Herrn od. Dame zu verm. 24215 Westerbleichstr. 29.

F. möbl. Z. a. anst. Herrn z. verm. Kielstraße 25, part.

Frdl. möbl. Z. sof. o. sp. zu verm. Steinstr. 7, 2. Etg. (

Möbl. Zimmer zu vermiet.) Zimmerstr. 25, 1. Etg.

F. m. Z. Saarbrückerst. 40, 1

Eleg. eingericht. Zimmer an anst. H. zu vm. Westenhellweg 116, i. Geschäft. (

Möbl. Zimm. zu vermiet.) Hoherwall 14, 2. Etg.

Bessere Schlafstelle frei. 19568) Langestraße 21, I.

Schlafst. Düppelst. 47, 2. E. l.

Pr. Schlfst. Bornst. 117, l. r

Schlafstelle frei. (49233 Bornstraße 98, 2. Etage.

3 ordl. Leute erh. pr. Schlafstelle. Heckenstraße 12, 3. E.

2 Schlafst. Uhlandst. 69, III.

Schlfst. fr. Flensburgerst. 5

Schlafst. Rheinischestr. 119.

2 anst. L. k. p. Schlafst. erh. Humboldtstraße 36, part.

1 o. 2 anst. j. Leute erh. pr. Schlfst. Schützenst. 32a, III l.

Bessere Schlafstelle. Helle 5, II, a. d. Brückstr. (

2 prop. Leute erh. Schlafstelle. Leibnizstr. 35, 1. Et. r.

Schlfst. Heiligegartenst. 15.

Schlfst. 2. Kampst. 33a, p.

anst. Mäd. o. j. Leute erh. Schlafst. Rheinischestr. 53, I.

Schlafst. Kurfürstenstr. 20.

Propere Schlafstelle frei. Richardstraße 12, pt.

Prop. Schlafst. a. Mädchen sof. Hohestr. 48, II., l. (

Schlafst. od. Kost u. Logis. 10) Mühlenstraße 16.

Schlafzimmer z. vm. Weberstraße 20.

Prop. Schlafstelle. Kampstr. 20, 2 Tr.

Schlfst. Bissenkamp. 2.

Schlafst. Sedanstr. 9. (

Zwei bess. Schlafstell. frei. 19727) Kielstraße 40.

Schlafst. Nordstr. 20, II. (

Anst. L. erh. prop. Schlafstelle. Mühlenstr. 17, p. (

Ein einf. Schlafzimmer zu vermieten. Ostenhellweg 11, 2. Et., Seiteneingang. (

Schlafst. Leopoldstr. 38, 3. E

Für 2—3 ord. Leute prop. Schlafstelle frei. Friedrichst. 12a, 2. E., Hinterhaus. (

K. u. L. Humboldtstr. 5, p. (

K. u. L. Haydnstr. 53, 2. E.

K. u. L. Schützenstr. 22, IV.

K. u. L. Rheinischest. 10, II. r

G. Kost u. prop. Logis frei.) Augustastraße 13, 2. E.

Anst. Mann erh. K. u. L. 1. Kampstraße 10, 1. Et. (

K. u. L. Düppelst. 52, 2 Tr.

G. Kost u. Log, Bett allein.) Lauenburgerstr. 10.

Bess. bürgerl. Mittag- und Abendt. Schwanenstr. 3, I.

Gut. Mittag- u. Abendtisch.) Marienkirchhof 6, 1. Etg.

Priv.-Mittag- u. Abendtisch. 49435) Rondel 3, 1. Etage.

Gut. Mittag- u. Abendtisch 49010) Balkenstraße 8.

Gut. bürgerl. Mittag- und Abendtisch Kapellenst. 16, II

Gut. bürgerl. Mittagstisch

50 Pf., 70 Pf., im Abonnement 60 Pf., **Gutes Abendessen** 40, 50 Pf. und höher. 21577

Volkskaffeehaus, Steinplatz 3.

Mietgesuche

Haus zum möbl. verm. geeignet, eventl. Hotel garni, in welch. parterre ein besseres Speise-Restaurant geführt werden kann, sofort oder später zu mieten, evtl. zu kaufen gesucht. Resl. wird nur Nähe Zentrale Bahnhof. (49040

Schriftliche Angebote mit gen. Preisangabe unter **U. 9535** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gesucht Ladenlokal m. Wohnung i. verkehrr. Lage v. 1. Jan. o. 1. April. Preis bis 2000 Mk. Schr. Ang. u. **Y. 9564** an die Geschäftsstlle.

Zu mieten gesucht per 1. August od. 1. Sept. **Einfamilienhaus od. herrschaftl. Etage** von 6-7 Zimmern mit Zubehör. 49549

Offert. unt. **C. L. 6075** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Lagerraum

mit Stallung f. 2 Pferde per 1. Oktober, eventl. früher zu mieten gesucht. (24362

Schriftl. Angeb. unt. **L. 4360** an die Geschäftsst. d. Ztg.

1 abschließbare Etage, 4 Räume, Mans. u. Zubeh., elektr. Licht u. Kochgas in bess. H. mögl. Zentr. von 2 Personen z. 1. Okt. gesucht. Schriftl. Off. u. **C. 9568** a. d. Geschäftst. d. Ztg. (

2-3 leere Zimmer

(mit Preisangabe) zum 1. August zu mieten gesucht. (49109

Essen, Viehoferst. 67, III. b. **Hager**

3 oder 4 räumige 49140

Wohnung

ab 1. Sept. gesucht (Preisangabe) **Dümpel, Essen,** Kopstadtplatz 8.

Brautpaar sucht z. 1. Oktbr.

Wohnung

von 3 Zimmern, mögl. abgeschl., evtl. mit Vorratskammer, in bess. Hause in der Nähe d. Liebfrauen- oder Beurhausstr. (23993

Schr. Ang. mit Mietpreis unt. **Z. J. 4336** an die Geschst. d. Z.

Ehep., ohne Kinder, s. **Wohn.** v. 4—5 Zimm. z. 1. Okt. i. Mittelpunkt der Stadt.

Schr. Angeb. u. **A. 9566** an die Geschäftsstelle erbet.

Brautpaar sucht Wohnung von 3 Zimm., abgeschl., im Westen d. Stadt z. 1. Okt. Schr. Angeb. unt. **G. 9572** an die Geschst. d. Ztg. (

Beamter, kl. Fam., sucht z. 1. Okt. **Wohnung** v. 3 Z., auch Mansarden mit Balkon nicht ausgeschlossen, am liebsten i. südöstl. Stadtteil. Schriftl. Ang. m. Preis u. **F. 9571** an die Geschäftsstelle erbeten. (

Gesucht z. 1. Okt. herrsch.

Wohnung

von 7—8 Zimm., Küche, Bad und Zubehör. Garten erwünscht. Schr. Ang. m. Preis u. **G. 4354** an die G. d. Ztg.

Ja. Paar sucht p. 1. Aug.

3 Zimmer

mit Zubehör, mögl. östlich. Stadtteil. Schr. Ang. mit Preis u. **M. 9577** an d. G.

Brautpaar sucht (24185

abgeschl. Wohnung

von 4 Zimmern zum 1. Oktober oder früher. Schriftl. Angebote unter **P. J. 4356** an die Geschst. d. Zeitung.

Zum 1. Oktober 5 bis 7 Zimmer, Küche, Zubehör, Leucht- u. Heizgas, elektr. Licht, im **Mittelpunkt** der Stadt zu miet. gesucht.

Off. nur m. Preis u. **B. 9578** an d. Geschst. d. Ztg.

Beamtenfam., 1 Kind, sucht 1. Okt. 3 Zimm. u. Küche i. Süden. Schr. Ang. m. Preis u. **Y. 6078** a. d. Geschst. (

Immobilienmarkt

Wer

Wohn- oder Geschäftshaus, Restaurant oder dergl. (23542

schnell

zu kaufen oder zu verkaufen beabsichtigt, lege seine Adresse unter endstehender Chiffre in der Geschäftsstelle d. Ztg. nieder. Vertreter in den nächsten Tagen in hies. Gegend anwesend. Besuch und Besichtigung

gänzlich kostenfrei

daher günstigste Gelegenheit zur schnellsten Verwirklichung der Absicht desjenigen, welcher kaufen od.

verkaufen will.

Schriftl. Angebote unt. **J. R. 4296** an die Geschäftsst. d. Z.

In Düsseldorf

gut gel. **Baust. m. Baukapital** ohne Anz. billig zu verk. d. **A. Wiese,** Graf Adolfstr. 39a, **Düsseldorf.** 3. spr. Morg. 8—10, nachm. 2—4 Uhr. 46502

Zu kaufen gesucht ein

Baugrundstück

von ca. 50—60 Rut. i. **Ober- od. Nieder-Eving,** evtl. ein klein. Wohnhaus v. 6—8 Z. Bevorz. in der **Nähe der grünen Tanne.** Gefl. schriftl. Ang. m. Ang. d. genauen Preis. u. **Sch. 9584** an d. G.

Haus mit Einfahrt

billig zu verkaufen. Direkt vor der Einfahrt des neuen Güterbahnhofs. Geeignet für Milchhändler oder Flaschenbierverleger. Näheres **Rob. Mecke,** Treibstr. 53.)

Per sofort oder später

Ladenlokale

mit modernem, großen Schaufenster in nur bester Geschäftslage für Filialen eines 20347

Spezial-Kaffee- und Dörrobst-Geschäftes

(hochfein wirkende Einrichtung)

gesucht.

Angebote mit Angabe der Lage, Größe und des Preises beförd. unter **L. T. 1357 Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Renoviert! Renoviert!

Mit dem heutigen Tage übernahm ich die Führung des Hôtel-Restaurants

Central-Hôtel

früher: Hôtel Bristol

Brückstrasse 53

und halte mich durch fortwährend reichhaltige Speisen, vorzügliche Weine,

ff. Aktien-Bier

dem werten Publikum bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll! 24147

Felix Ader

langjähriger Büffetier im Hôtel Birkenfeld.

Renoviert! Renoviert!

Möbl. Zimmer, ohne Kaffee, im Norden, ung., part., mit sep. Eing., v. Geschäftsdame gesucht. Offerten u. **O. 9579** an die Geschst. d. Ztg. (

Gutsverkauf.

Verkaufe mein im Kreise Worbis geleg. Gut, ca. 300 Morg., davon 250 Acker, 20 Wiese, Rest Holz, mit gut. Inventar u. voller Ernte. Preis 120 000 Mk. Käuf. k. Gemeindejagd, 2000 Morg., bill. miterhalt. Gefl. Off. u. **F. R. 6080** a. d. Geschst.

Besitzung

ca. zu 7 Proz. verzinslich m. schön. fast neuem Wohnhaus, mod. Ladenlokale, mass. Hintergebäude u. bequem. extra Einfahrt v. d. vord. u. hint. Hauptstr., ganz bes. für ein bess. Kolonial-, Drogen- u. Delikatessengeschäft geeignet, eventl. auch m. Vorkaufsrecht zu vermieten. Schr. Ang. unt. **F. J. 4287** an die Geschst. torei) schöne Lage z. 1. Okt. z. vm. Näh. **Frau Benning,** Enschederstraße 21. 48443

Schöne neue Besitzung

Weg. Sterbef. ist in bester Lage von **Dülmen** eine sch. Besitzung, sehr gut einger. Haus, 8 Zimm., Waschküche und Stallung, herrl. gross. Garten, m. Spalierobst, preisw. zu verkaufen. Näh. bei **F. Opitz, Dortmund,** Weiherstraße 28. 46819

Schönes Wohnhaus, 2 J. alt, mit Bleiche, 19 Zimm., in best. L. d. Westens, verziehungsh. b. u. günst. Bed. zu verkaufen. Schr. Ang. u. **J.** 9574 an die G. d. Ztg. (

Günstige Kaufgelegenheit f. Bergarbeiter, besonders geeignet f. einen Fuhrunternehm.

Die Besitzung

in Werne, Deutsches Reich Nr. 45, soll u. günst. Zahl.-Beding. bei kl. Anz. billigst verkauft werden. Näher. zu erfahren bei **Ph. Anschel, Bochum,** Südbellwegstr. 1. Telephon 237.

Gut verzinsliches

Wohnhaus

bestehend aus 3 abgeschloss. Etagen und Mansarden-Zimmer, im südl. Stadtteil Dortmunds, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. **G. Brauckmann, Unna,** Massenerst. 22



Wirtschafts - Uebernahme.

Mit dem heutigen Tage übernimmt Herr **Caspar Klockenbusch** die Führung meiner Wirtschaft

‚Zur Erholung'

Düppel- und Kielstrassen-Ecke

und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Dortmund, den 3. Juli 1907.

Gustav Cleff.

Unter höfl. Bezugnahme auf vorstehende Mitteilung bitte ich meine bisherigen Freunde und Gönner mich auch in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Für gute Speisen und Getränke werde ich wie bisher stets bestens sorgen. (24199

Zum Ausschank gelangt:

ff. Kronenbier, hell und dunkel.

Caspar Klockenbusch.

Lessings Verwaltungsgeschäft

hat mit kleinen Anzahlungen von **2000 Mark** ab und unter **günstigen Bedingungen** rentable

Wohnhäuser

auch mit **Ladenlokalen, Einfahrten, Hintergebäuden, in allen Stadtteilen** zu verkaufen.

Dortmund, Balkenstrasse 8

Geschäftshaus

beste Lage Dortmunds, Rheinischestr. 11

12 Meter Front, Geschäftsräume in zwei Etagen und zwei Wohn-Etagen, für jedes größere Unternehmen geeignet, per 1. Oktober zu vermieten. 49607

D. Schuster, Kuhstr. 34, I.

Eine im **Herzen der Stadt Köln a. Rh.** gelegene bessere

Schenkwirtschaft

mit großem Bierverkauf ist unter **günstigen** Bedingung. zu verkaufen. Nur solche Bewerber wollen sich melden, die über ein **bares Kapital** v. 30 000 Mk. verfügen und an ein **tüchtiges Arbeiten** gewöhnt sind. (

Schr. Ang. u. **Z. 4352 an** die Geschäftsstelle erbeten.

Wirtschaft

zu mieten gesucht.

Schriftl. Angeb. u. **F. H. 6053** an die Geschäftsstelle.

Gesucht zu kaufen eine gute **Arbeiter-Wirtschaft.** Es muß 1 gut. Zinshaus i. Zahl. genomm. werden. Offert. unt. **B. 9536** a. d. Geschst. (

Suche eine gute **Arbeiter-Wirtschaft** auf bald zu mieten. Vermittler verbeten.

Öffert. u. **T. 9586** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester.

Jeden Sonntag u. Mittwoch nachmittags 3½ Uhr:

Hüttner-Konzerte

Jeden **Freitag,** abends 8 Uhr

Symphonie-Konzert.

Olympia-Tunnel.

Heute Mittwoch und folgende Tage:

I. große internationale

Damen-Ringkampf-Konkurrenz

um die **Meisterschaft von Westfalen** und die Preise von zusammen

1000 Mark.

Heute Mittwoch, abends 8 Uhr ringen:

I. Frl. Berktold, München gegen Frl. Sehm, Dresden

II. Frl. Verona, Weltmeisterschaftsring. gegen Frl. Krimmer, Dortmund

III. Frl. Koch, Stuttgart gegen Frl. Zelinski, Meisterschaftsringerin v. Deutschland und Polen.

Außerdem täglich vor den Ringkämpfen:

Nürnberger Sänger und grosses Konzert.

Entree inkl. Steuer nur 20 Pf.

Passend für junge Anfänger.

Eine flotte Bäckerei nebst Kolonialw.-Geschäft m. sämtlichem Inventar, voll. Kundschaft, Haus, Oefen, fast alles neu, in aufblüh. Orte, ist krankheitshalber zu verkauf. Zu erfr. i. d. G. 48567

In guten Geschäftslagen des nördlichen Stadtteils

Bäckerei

mit Einfahrt, Stallung 2c., **gut verzinslich** (24140

mit 2500—3000 Mark Anzahlung zu verkauf.

Metzgerei

Eckhaus, mit Wurstküche, Rauchkammer 2c. 2c., **äußerst preiswert, unter günstigen Zahlungsbedingungen verkäuflich.**

Nähere Auskunft erteilt

L. Spiegel Dortmund, Kapellenstr. 24

Eine gut eingeführte

Häckselschneiderei

fast konkurrenzlos verbunden mit Fourage- und Kartoffelhandlung ist preiswert **zu verkaufen.** Die Gebäulichkeiten, welche geräumig und neu erbaut sind, liegen ganz in der Nähe vom Bahnhof. Kaufpreis ist Mk. 40 000 Anzahlung 10—15 000 Mk., nehme auch dafür gute Hypothek in Zahlung. Schr. Ang. erbitte u. **F. B. 977** an die Annonc.-Expedition **B. Dickmann, Gelsenkirchen.** (

OLYMPIA THEATER

DORTMUND

Heute Mittwoch, abends 8 Uhr:

Gastspiel Metropol-Theater Kö

Zum 19. Male:

Die lustige Witwe

Walhalla.

Heute Mittwoch:

3. Tag des internationalen

Damen-Ringkampf-Championat.

12 Ringkämpferinnen aus aller Welt.

Manager: **R. Rosen.** — Kampfleiter: **E. Simson.**

Vorher ein großes Variété-Programm.

Anfang 7½ Uhr. Kleine Preise.

Fredenbaum

Mittwoch, den 3. Juli 1907:

Konzert der Giesenkirchen'schen Kap

Anfang 3½ Uhr. Entree 30

Mittwochs-Abonnementskarten sind ohne Nachzahlung g

Für Inhaber von „Wilh. Knäpper-Karten" Entree 15

Donnerstag, den 4. Juli 1907, von 8 Uhr ab

VII. Militär-Abonnements-Abend-Ko

der Kapelle des **Kgl. Infant.-Regts. Nr. 55** aus De unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdir. Herrn

Röm. Gala-Feuerwerk

wird wegen der schlechten Witterung auf Donnerden 18. Juli verlegt.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüc

Bezirks-Verein Dortmund.

Die Herren Mitglieder laden wir hierdurch zu der **Donnerden 4. Juli d. Js., abends 8½ Uhr** im **Casino** stattfi

diesjährigen Bezirks-Versammlu

ergebenst ein.

Tages-Ordnung:

Rechnungslage für das Geschäftsjahr 1906/1907.

Wahl von Mitgliedern für die Bezirks-Verwaltung.

Dortmund, den 1. Juli 1907.

Der Bezirks-Vorsteher: Ernst Schweckendieck.

Der Schatzm Alfred Brüg

Ein besseres 48630

Zigarrengeschäft

von einer Dame zu übern. oder zu mieten gesucht.

Schriftl. Angeb. mit Ang. der Lage u. Preis unter **U. 9510** an die Geschst. d. Ztg.

Frau sucht sof. v. Selbstgeber **200 M. zu leihen** geg. Sicherheit, gute Zins. und monatl. Rückz. Schr. Angeb. unt. **St. 6082** an Geschst. (

Kolonialwarengesc

in bester Industrie gelegen, mit voll. G per 1. Okt. zu verm Stftl. Ang. unt. **4358** an die G. dies

Geschäftsinhaberin Pension sucht v. Sel **300 Mark** zu leihen. Zinsen, Rückz. mon. Anon. zweckl. Off. u **200 postl. Recklinghau**

Importhaus F. Wens

jetzt nur Westenhellweg 73

Eröffnung

Donnerstag, den 4. Juli, vormittags 9 Uhr.

...utschland.

London, 3. Juli.

...angekündigte ...aisers im kom... ...ie Westminster ...inisterielle Blatt der ...de als willkommenes ...aß die Spannung in ...Großbritannien und ...Das britische Empfin... ...genüber ist zu allen ..., der Kaiser wird in... ...em Volke und dessen ...er notwendigerweise ...bereiztheit oder Unzu... ...die sich etwa zwischen ...Nationen entwickelt. ...he vom rechten Ge... ...nges Kompliment für ...liebenswürdige Sou... ...rartigen Verhältnissen ...zugute hält. Man be... ...der Werkzeuge ihrer ...Gefühle für sie selbst ...tischen Meinungsver... ...des kaum beim Deut... ...ssen kraftvolle Persön... ...das Vordertreffen der ...und ihn zum Guten ...en Politik vereinigt. ...nd ungehalten sind, ...n den Deutschen Kaiser ...rf jedoch nichtsdesto... ...ihm in schlimmen wie ...g bleibt, die der Eng... ...chtvollen Nebenbuhler ...ache eintritt. Was uns ...k besonders nottut in ...chäften, ist etwas von ..., der uns imstand setzt, ...n tüchtigen Kämpen auf ...all zu gönnen, und die ...in guter Deutscher ist, ...gung nicht im mindesten ...un, mit dem er im kon... ...werden wird.

Besuches bedeutet, wie Länder zu den normalen ...rückkehren, die zwischen ...en Teiles der letzten ...haben. Es wäre aller... ...zu wollen, daß diese Be... ...sten drei Jahre normal ...Mißgeschick in Ostasien ...im europäischen Gleich... ...rn empfunden wurde und ...irkung auf die Beziehungen ...nd Deutschlands verur... ...tum, das englisch-französische ...rgebnis dieser Ereignisse ...urde zu andern Zwecken ...n abgeschlossen, allein es ...die Umstände den Be... ...Frankreichs eine neue Be... ...reinbarung, die haupt... ...schließlich, zur Schlichtung ...den Ländern schwebenden ...langte europäische Bedeu... ...ht bei Mukden Frankreich ...licher Vereinzelung fand. ...er Vereinbarung, der sich ...s sich als mit europä... ...anger, die man zur Zeit ...partet hatte. Es ist über... ...iten zurückzukehren, allein ...r, daß wir uns, fast ehe ...chah, in den Strom der ...ickelt und durch Ehre und ..., eine Rolle zu spielen, die ...rregte.

...Publikums, der ausgespro... ...ein Teil, der beiläufig be... ...en ebenso franzosenfeindlich ...z darüber; allein wir übri... ...ein unglückseliges Ergebnis ...chtschnur des Verhaltens. ...ern in England über das ...nvernehmen. Dieser Teil ...er einen Regierung auf die ...nd ist sozusagen von der ...inung bestätigt worden. Die ...ngländer jedoch hat nie ge... ...ziehungen zu Frankreich eine ...rhalten sollten. Wir haben ...nd des Haders mit Deutsch... ...in der Welt Umschau halten, ...gen ausfindig machen, die ...für eine diplomatische Ver... ...iten: Ernste Männer müssen ...onische Reibung mit Deutsch... ...elbst unseren Beziehungen ...lich werden würde; denn ...immer christlich genug, der ...ehen, seinen Zorn gegen uns ...assen, und in einem derarti... ...kreich Gefahren ausgesetzt, ...zt sind. Es ist deshalb von ...aus erwünscht, daß Groß... ...schland zu ihren normalen ...ziehungen zurückkehren und ...e machen, die diese Beziehun... ...rei Jahren zu verschiedenen

...natürlich und muß natürlich ...gen rührigen Nationen zurück... ...lben Teilen der Welt um die... Das hat sein Gutes für ...ten nicht wünschen, daß dieser ...e. Doch die beiden Rivalen ...andern Kunden, und Jahr auf ...Beweise dafür, daß mit dem ...en auch der Wohlstand des ...d daß, wenn die Verhältnisse ...n, auch die des andern Schaden ...r Weltbewerb trägt glücklicher... ...tel in sich, und falls wir nicht ...ser Umstand sehr dazu beitra... ...n Kriege zu verhindern, die ...für die Zukunft prophezeien ...terieller Grund verhindert, daß ...Nebenbuhlerschaft mit Deutsch... ...aftliche Nebenbuhlerschaft bleibt, ...beiden Seiten rührig und wach... Wir blicken daher hoffnungsvoll der Aussicht auf die Wiederherstellung von Beziehungen der Freundschaft und gegenseitigen Achtung zwischen beiden Mächten entgegen und betrachten die Ankündigung des deutschen Kaiserbesuches als einen Beweis freundlicher Gesinnung auf beiden Seiten. „Frankf. Ztg."

Zum Peters-Prozeß

macht Professor Volckens vom Botanischen Museum in Dahlem-Steglitz, Verfasser des Buchs „Der Kilimandscharo", der nicht lange nach Peters zum Kilimandscharogebiet kam und dort während eines fast 1½jährigen Aufenthalts das Gebiet nach allen Richtungen hin durchforschte, in der „Voss. Ztg." folgende Bemerkungen:

Bäche, die von den Gipfeln und vom Urwalde herunterkommen, zerlegen den allein bewohnten südlichen Abfall in durch Schluchten geschiedene Streifen, von denen einzelne oder deren mehrere benachbarte von verschiedenen Häuptlingen beherrschte Landschaften darstellen. Zu den mächtigeren Häuptlingen gehörte mehr im Westen Sina von Kibosho und Mandara, bezw. später sein Sohn Meli von Moschi. In Moschi wird nach der Besitzergreifung die deutsche Militärstation angelegt. Sina von Kibosho erweist sich als deutschfeindlich, eine Expedition gegen ihn wird nötig, die Herr von Wißmann mit Hilfe der deutschen Macht freundlicher Kilimandscharo-Bewohner glücklich zu Ende führt. Mandara bezw. Meli von Moschi verhalten sich zum mindesten politisch zweifelhaft. Herr Dr. Peters kommt dann als Reichskommissar an den Berg. Er gibt die Moschi-Station auf und baut eine neue weiter östlich im Gebiet des Häuptlings Mareale von Marangu. Von diesem sind alle Europäer, die vor und nach Dr. Peters den Kilimandscharo benutzten, stets freundlich empfangen worden; er beschützt sie, so weit möglich, gegen die ihm und ihnen feindlich gesinnten Kibosho- und Moschileute. Mareale beherrscht auch als Oberherr einige noch weiter im Osten gelegene Landschaften, so namentlich das unmittelbar an sein Gebiet grenzende, von dem Häuptling Malamia regierte Mamba. Die neue Marangua-Station, der Herr Dr. Peters vorsteht, befindet sich also mitten in einem Lande, dessen Bewohner zu Deutschland halten, die sogar auf den Schutz deutscher Gewehre rechnen, um sich ihrer Feinde, der Moschi, und der diesen verbündeten Kilemaleute erwehren zu können. Eine Zugehörige, mir wurde sogar gesagt eine Schwester des Häuptlings Malamia ist die hingerichtete Jagodja. Ist nach diesem die Behauptung gerechtfertigt, Herr Dr. Peters habe allein einer feindlichen Bevölkerung von 120 000 Köpfen gegenübergestanden? Ist anzunehmen, daß die Jagodja, die Angehörige eines deutschfreundlichen Stammes, spioniert habe? Gab es überhaupt etwas zu spionieren? Die Marangu-Station, in der ich selbst wochenlang gewohnt habe, lag völlig offen, bestand aus einigen Lehmhütten, um die ein Graben und ein Stacheldraht gezogen waren, wurde täglich massenhaft von den Bewohnern der umliegenden Landschaften besucht, um den Soldaten der Schutztruppe Lebensmittel und Brennholz zu verkaufen.

Die Deutschfreundlichkeit Mareales und Malamias bleibt trotz der Hinrichtungen und der diese begleitenden Vorfälle nach dem Abzuge des Herrn Dr. Peters dieselbe. Sein Nachfolger v. Bülow führt einen Kriegszug wider Meli von Moschi und fällt. Die deutsche Schutztruppe, von zwei Unteroffizieren geführt, flüchtet unter Preisgabe des Geschützes nach Marangu und zieht mutlos von da zur Küste ab. Was tut Mareale, der jetzt seinen Feinden schutzlos überliefert ist? Er besetzt mit den eigenen Leuten die verlassene deutsche Station und sichert deren Eigentum in einer seinem Machtbereich unterstehenden, noch weiter östlich gelegenen Landschaft, deren Häuptling im Besitze einer starken, für Eingeborene uneinnehmbaren Festung ist. Kompagnieführer Johannes, der mit einer neuen Abteilung der Schutztruppe herbeieilt, rettet Mareale vor den Angriffen Melis. Dieser wird später während meiner Anwesenheit vom Gouverneur v. Schele wieder mit Hilfe Tausender von Kilimandscharo-Bewohnern, sogar von Kibosho-Leuten, gegen die von Wißmann gefochten hatte, bekriegt und besiegt.

Die „Frankf. Zeitung" bemerkt dazu:

Die Folgerungen dieser Darstellung sind klar genug. Es ist danach unrichtig, daß Peters die ganze Bevölkerung als feindlich ansehen konnte; er selbst war vielmehr in Freundesland, das sich auch später auf deutscher Seite hielt. Sein Verhalten war nicht geeignet, den Frieden zu erhalten, sondern eher ihn zu stören. Die feindlichen Stämme waren in einem anderen Gebiet. Professor Volckens erwähnt weiter, daß von dem angeblichen Tuckerbrief im Jahre 1893 überall erzählt wurde, und es sich dabei offenbar lediglich um eine Verwechslung mit einem anderen Briefe an Bischof Smithies handelte. Jene Mitteilungen seien jedenfalls durch einen Mittelsmann zur Kenntnis Bebels gelangt. Schließlich wird die Bezugnahme von Peters auf Dr. Lent als verfehlt bezeichnet; dieser sei in einer Landschaft gefallen, die Peters vorher mit Krieg überzogen hatte. Professor Volckens bemerkt zum Schluß seiner Ausführungen:

Man erkennt jetzt, daß der Neger nur im Kriege ein „Wilder ist. Freuen wir uns des Umschwungs. Ist er ein dauernder, dann werden Peters-Prozesse in der Zukunft unmöglich sein, und unmöglich wird es auch sein, daß ein mildes, von sieben hohen und persönlich uninteressierten Beamten gefälltes Urteil als eine Schmach für das deutsche Volk bezeichnet wird.

Zur Charakteristik der Selbstgefälligkeit und starken Einbildungskraft von Peters, für die der Prozeß viele Proben gab, sei eine Mitteilung der „Deutschen Volkszeitung" in Hannover erwähnt. Darnach führte Peters im Frühjahr 1903 bei einer Unterhaltung mit Deutschen in London aus, Bülow sei nicht der Mann, Deutschland durch die bevorstehende schwere Krisis hindurchzuführen, und als er gefragt wurde, wer der geeignetste Mann dazu sei, erwiderte er: „Ich würd's können."

Westfalen und Rheinland.

Eving, 3. Juli. (Plötzlicher Tod.) Der Invalide Pöpingboff wurde, als er sich auf den Weg machen wollte, um seine Rente zu holen, plötzlich vom Schlage getroffen und war kurz darauf eine Leiche.

Lünen, 3. Juli. (Ein gemeiner Streich) wurde in der Nachbargemeinde Gahmen verübt. Die in dem Gitterkasten ausgehängten Bekanntmachungen, Aufgebote etc. wurden in Brand gesetzt. Der Täter ist noch unbekannt.

Lünen-Süd, 3. Juli. (Unglücksfall.) Der Bergmann F. hier schoß mit einem Teschin Spatzen, wobei er den Bergmann F., der in seinem Garten beschäftigt war, unglücklicherweise an den Kopf traf. Die Kugel konnte bisher noch nicht entfernt werden.

Brechten, 3. Juli. (Seiner Barschaft) im Betrage von 280 Mark beraubt wurde ein auswärtiger Händler, der in einer hiesigen Waldung übernachtete, nachdem er vorher in einer Wirtschaft stark gezecht hatte. Einem Kollegen, der bei dem Händler war, wurde eine Taschenuhr gestohlen. Der mutmaßliche Täter ist ermittelt und zur Anzeige gebracht.

Hörde, 3. Juli. (Die Aktiengesellschaft) Eisenwerk-Wilhelmshütte will ihr Fabrikterrain vergrößern. Es sollen Werkstätten zur Herstellung für Hochbrückenkonstruktionen, Brückenträgern, Muldenkippern und Blechgefäßen errichtet werden.

Berghofen, 3. Juli. (Unfall.) Auf der Strecke Aplerbeck-Gockel stürzte ein Fahrgast von dem Hinterperron des sich in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagens, ohne erhebliche Verletzungen zu erleiden.

Geisecke, 2. Juli. (Ueberfahren.) Ein blühendes Menschenleben, die 9jährige Tochter des Schmiedemeisters Stricker hierselbst, fand gestern nachmittag ein frühzeitiges Ende. Das Kind befand sich mit seiner Schwester auf dem Wege zur Schule und mußte den Bahnkörper hierbei überschreiten. Die Schranke war geschlossen, das Kind glaubte indeß noch vor dem fälligen Zuge die Gleise passieren zu können und kroch unter der Schranke hinweg als in demselben Augenblick ein Zug heranbrauste, der dasselbe eine Strecke weit vor den Augen seiner Schwester mitschleifte und so schwer verletzte, daß es bald darauf seinen Geist aufgab.

Raurel, 3. Juli. (Gemeindevertretung.) Zur Deckung der infolge der Trennung der alten katholischen Schulgemeinde Castrop zu übernehmenden Schulden soll bei der Landesbank ein Kapital von 50 000 Mark aufgenommen, mit 4-einzehntel Proz. verzinst und 5 neunzehntel Proz. getilgt werden. Die evangelischen Lehrer haben, da ihren Kollegen in Castrop eine Teuerungszulage pro 1906 bewilligt worden ist, einen gleichen Antrag gestellt. Die Beschlußfassung hierüber wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt. Die Stadt Castrop beabsichtigt ihre städtische paritätische Rektoratschule zu einer Vollanstalt auszubauen. Da jedoch diese Erweiterung mit enormen Kosten verbunden ist, soll Raurel, welches auch einige Schüler dort hat, auf mehrere Jahre einen Zuschuß leisten. Vertretung kann sich hierzu einstweilen noch nicht verstehen, da ihr die finanzielle Lage der Schule und die durch die Erweiterung entsprechende Mehrbelastung unbekannt ist. Die Einrichtung einer Haltestelle der elektrischen Straßenbahn vor der Wirtschaft Hellwig ist vom Kreise abgelehnt, wovon Kenntnis genommen wurde. Wegen Anbringung von Abdeckplatten und Pfeilerköpfen an den Mauern der evangelischen und katholischen Schule soll zunächst noch ein Angebot über eine einfache Abdeckung eingefordert werden. Die Stadt Castrop ist bereit einen Teil der Abwässer der Thomas- und Blücherstraße in ihren Kanal aufzunehmen, wenn Raurel die hierdurch entstehenden Kosten zu 6200 Mk. übernimmt. Vertretung hält diesen Betrag für ihr nur 4 Hektar großes Niederschlagsgebiet für viel zu hoch und ist nur bereit 3000 Mk. zu zahlen, da die Mehrkosten diesen Betrag nicht übersteigen. Die Grundbesitzer Lamberts u. Genossen beabsichtigen eine Verbindungsstraße zwischen der Münst...- und Ringstraße anzulegen. Zu diesen Kosten hat sowohl die Gemeinde als auch das Amt bereits einen Zuschuß von 2500 M. bewilligt, außerdem hat Raurel den Ausbau der in Raurel gelegenen Strecke, veranschlagt zu ca. 1000 Mk., genehmigt. Die Eigentümer verlangen nun einen weiteren Zuschuß von 500 Mk. Dieser wird abgelehnt, dahingegen aber 550 Kubikmeter Boden zur Anschüttung der Straße zur Verfügung gestellt.

Soest, 3. Juli. (Infolge der anhaltenden Regengüsse) der letzten Tage sind die Lippe und Ohse aus den Ufern getreten und haben die Uferwiesen fußhoch überschwemmt, wodurch viel Heu verloren und vernichtet ist. Auf den Flüssen treiben ganze Heuböcke. Auch das Getreide und die Gartenfrüchte haben unter der Witterung sehr gelitten.

Barmen, 3. Juli. (Liebesdrama.) Seine Geliebte, die Fabrikarbeiterin Paula Birker verfuchte der hier wohnende Handlanger Paul Vieth ums Leben zu bringen. Er stand deshalb heute wegen Mordversuchs vor dem Schwurgericht. Der Angeklagte, ein 27 Jahre alter, schwächlicher, unbestrafter und religiöser Mensch, unterhielt mit dem Mädchen seit drei Jahren ein inniges, aufrichtiges Liebesverhältnis. Er war aber sehr sonderbar veranlagt und machte ihr über die nichtigsten Begebenheiten, so z. B. wenn sie sich in seinem Beisein mit ihren Verwandten und Angehörigen unterhielt, Vorwürfe. Er löste deshalb sogar das Verhältnis einmal auf, bat seine Braut indessen bald darauf kniefällig, wieder mit ihm zu verkehren. Sie erhörte ihn auch, faßte aber, als er ihr durch seine ferneren Nörgeleien unausstehlich wurde, den Entschluß, ihm einen Absagebrief zu schreiben. Als er das hörte, lauerte er ihr mit einem Hammer auf und äußerte, daß er sie töten wolle. Glücklicherweise traf er das Mädchen an diesem Tage nicht. Am 26. April d. J. faßte er dann, mit einem Holzbeil bewaffnet, hinter einer Kellertüre im Hause des Mädchens Posto. Als dasselbe in Begleitung ihrer Stiefschwester ahnungslos die Treppe hinunter kam, stürzte er sich mit erhobener Mordwaffe auf dasselbe und führte einen wuchtigen Hieb aus, der den Kopf des Mädchens aber glücklicherweise nur streifte, aber den Zopf abschnitt. Der gefährliche Mensch wurde dann nach heftiger Gegenwehr verhaftet. Die Geschworenen sprachen ihn nicht des Mordversuchs, sondern nur der versuchten Tötung schuldig, worauf er vom Gericht zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

M.-Gladbach, 3. Juli. (In einem Krankenzimmer) ereignete sich hier ein eigenartiger Unglücksfall. Ein 28jähr. Arbeiter, der an Nierenkrankheit litt, fiel aus dem Bett und zog sich dabei ein so schwere Schädelverletzung zu, daß er kurz darauf starb.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich

Berlin, 2. Juli. Der neue Kultusminister Dr. Holle hat, wie das „Berl. Tagebl." erfährt, in der Rheinprovinz und wohl auch in anderen Provinzen Erhebungen über die Wirkungen des Bremserlasses unter besonderer Berücksichtigung des Lehrermangels auf dem Lande veranstalten lassen. Man darf annehmen, daß hierin nur der erste Schritt zu einer völligen Beseitigung dieses unglückseligen Erlasses, der mit Recht in Lehrerkreisen als bittere Kränkung empfunden wurde, zu erblicken ist. — Es ist immer wieder interessant, zu beobachten, daß konservative Organe wie der „Reichsbote" besorgt damit rechnen, daß die Regierung in Preußen auf dem Gebiete von Kultus und Schule dem Liberalismus entgegenkommen wolle. Das sei, so meint das genannte Blatt nur möglich, wenn die konservative Partei sich der liberalisierenden Paarungspolitik unterwerfe oder wenn durch die nächsten Landtagswahlen ihre Macht gebrochen werde. Da das erstere nicht zu erwarten sei, so werde man das letztere bei den Wahlen versuchen. Man werde auf liberaler Seite alles, ja wahrscheinlich auch den Regierungsapparat aufbieten, um die konservative Partei so zu schwächen und die liberale so zu stärken, bis die liberalisierende Blockpartei die Mehrheit erhalte. Daran knüpft das Blatt wiederholt Mahnungen an die Konservativen, sich auf einen heftigen Wahlkampf vorzubereiten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die im nächsten Sommer bevorstehenden preußischen Landtagswahlen von wesentlicher Bedeutung für den Gang der Politik nicht nur im Reiche, sondern auch in Preußen sein werden. Und darüber täuschen sich gewiß auch die Parteien der bürgerlichen Linken nicht und werden sich in der nächsten Session des preußischen Abgeordnetenhauses, die die letzte der Legislaturperiode ist, gewiß darauf einrichten und sie gewissermaßen als eine Vorbereitung für die nächsten Wahlen behandeln. Auf die Unterstützung des Regierungsapparates bei diesen Wahlen werden sie nicht rechnen; denn es hieße wohl den Fürsten Bülow überschätzen, wenn man glauben wollte, daß er zu Gunsten der Linken in den Wahlkampf eingreifen werde. Das wäre auch eine sehr gewagte Sache für ihn. Wohl aber werden die Verhandlungen der nächsten Landtagssession einigermaßen erkennen lassen, welche allgemeine politische Richtung in Preußen die durch die letzten Ministerveränderungen reorganisierte Regierung einzuschlagen gedenkt. Daraus wird sich ganz von selbst die Stellung der Konservativen zur Regierung und eine Art Wahlprogramm ergeben, in dessen Mitte gewiß auch die Reform des preußischen Landtagswahlrechts stehen wird. — Zu der durch die Presse gegangenen Mitteilung, daß eine bedeutende Vermehrung der Eisenbahnregimenter beabsichtigt sei, bemerkt die „Neue Pol. Korr.", daß diese Maßregel nicht vor dem Ablauf des Quinquennats, also 1910, zu erwarten sei.

Vermischtes.

— (Gesellschaftsspiele in den — Gefängnissen). Interessante Mitteilungen machte vor dem Schöffengericht in Königshütte, Oberschlesien, ein Hilfsgefangenenaufseher in einer Strafsache gegen den Arbeiter Dyga, der beschuldigt wurde, seinen Namen durch Einkratzen in die Wand seiner Zelle „verewigt" zu haben. Der Beamte führte aus daß nicht nur dieser Unfug allein in den Zellen Platz greife, sondern daß auch auf den Tischen Quadrate zum „Mühlenspiel" geschnitten würden. Sogar Würfelspiele dienten den Gefangenen nicht selten zum Zeitvertreib; denn es sei die Beobachtung gemacht worden, wie die Gefangenen aus Seife Würfel fabriziert hätten. Der Angeklagte wurde wegen Einkratzen seines Namens in die Wand (Sachbeschädigung) zu vierzehn Tagen Gefängnis verurteilt.

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Stadttheater. Die Anmeldung auf Abonnementsplätze für die nächste Spielzeit, die erste unter der neuen Direktion Alois Hofmann, macht recht erfreuliche Fortschritte. Im Interesse der bisherigen Abonnenten machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß die bisher inne gehabten Plätze nur bis einschließlich den 15. Juli reserviert bleiben; nach dieser Zeit werden diese anderweitig vergeben. Das Bureau des Stadttheaters ist für Abonnements-Anmeldungen nur Wochentags von 10—1 Uhr geöffnet. Prospekte und Mitgliederverzeichnisse werden dort bereitwilligst abgegeben.

Kronenburg. Im X. Abonnements-Konzert des Philharmonischen Orchesters (Dirigent Georg Hüttner) am Freitag, den 5. Juli, abends 8 Uhr kommt nachstehendes Programm zur Ausführung: C. M. von Weber: Ouverturen z. d. Opern „Freischütz" und „Oberon". „Aufforderung zum Tanz". Ballettmusik „Aegyptien", v. Luigini. A. Dvorak: „Karneval-Ouverture" und „Slavische Tänze". Fr. Liszt: „Les Préludes".

Ueber die Interessenvertretung kaufm. Angestellter sprach am Samstag im Verein ehemaliger Angehörigen der Höheren Handelsschule ein auswärtiges Mitglied des Vereins. An den klaren, eindringlichen Vortrag schloß sich eine anregende Diskussion, woran sich die Herren Handelsschulleiter Müller und Direktor Favorty beteiligten.

Dorstfeld. Der Männergesangverein in Dorstfeld (Vereinslokal August Sturm) faßte in der Sonntag, den 30. Juni cr. abgehaltenen, gutbesuchten Generalversammlung den Beschluß, im nächsten Jahre anläßlich des 50jährigen Bestehens einen nationalen Gesangwettstreit zu veranstalten.

Sprechsaal

In dem gestrigen Sprechsaal lesen wir wieder, wie den Lehrlingen des kaufmännischen Standes geholfen ist und geholfen wird. Denn für diese wie auch für die Handwerker ist es ein Müssen, die Fortbildungsschule zu besuchen. Wo bleiben aber nun die anderen Lehrlinge, wie z. B. die Schreiberlehrlinge der Herren Rechtsanwälte, der wir in Dortmund so viele haben. Für diese jungen Leute die auch nicht die Wohlhabensten sind, ist gar keine Aussicht vorhanden, sich etwas weiter auszubilden, wenn es deren Eltern nicht möglich ist, ihnen etwas nebenbei lernen zu lassen. Wenn nun auch bei Tage keine Zeit vorhanden ist, so müßte doch dafür gesorgt werden, daß sie doch nach Feierabend auch die Fortbildungsschule besuchen könnten und müßten, denn was sie lernen, können sie auch in ihrem späteren Leben recht gut gebrauchen. Wenn auch dieses die Herren Stadtväter einmal mitbesprechen wollten in der nächsten Stadtverordneten-Sitzung, so wären ihnen gewiß viele Dortmunder junge Leute recht dankbar dafür, wenn sie etwas dazu lernten.

Einer für Viele.

Die aufblühende, mit eisernem Fleiße aufwärtsstrebende Stadt Dortmund hat eine große Anzahl wunderbar angelegter Straßen und Plätze aufzuweisen, worunter auch unbedingt die Ardey nebst anliegenden Seitenstraßen zu zählen sind. Bieten gerade diese Straßen mit ihren wundervollen, in allen architektonischen Stylen gehaltenen villenartigen Bauten jeden Passanten einen reizenden Anblick, so wird doch das Auge des Bewunderers getrübt, wenn er das an der Ecke der Hagen-, Knappenberg- und Ardeystraße seit Jahren wie verwaist daliegende Grundstück näher betrachtet. Anstatt gerade an dieser Ecke einen schönen palastartigen Bau zu erblicken, sieht man hier ein ziemlich großes Schmutzloch, worin seit geraumer Zeit Kehricht, Tapetenabfälle, Asche und allerlei Hausunrat sorgfältig aufbewahrt wird. Sogar hatte man daselbst vor kurzer Zeit einem nach einer mühevollen Lebenswanderung krepierten Karrenhund seine letzte Ruhestätte angewiesen, desgleichen versammeln sich hier tote Katzen, Federvieh und allerlei sonstiges Gewürm, um zu einem besseren Leben wieder aufzugehen. Ganz abgesehen davon, daß dieses Loch einen ekelhaften Anblick bietet, ist es doch im höchsten Grade gesundheitsschädlich, welches sich infolge der feuchten kalten Witterung noch nicht bemerkbar machte. Sobald wir aber warmes Sommerwetter bekommen, sind pestilenzartige Krankheiten unausbleiblich. Sehr zu empfehlen wäre daher, wenn diese Stätte der Verwesung und des Unrats umgehend mit einer dichten Bretterwand umgeben würde. Das Ablagern des Unrats usw. hörte dann auf, der Saum des Grundstücks könnte nicht mehr zu Abortzwecken benutzt werden und unserer radfahrenden Schuljugend wäre das Herunter- und Heraufahren der ziemlich steilen Böschungen vereitelt, wodurch sehr leicht großes Unglück verhütet werden könnte.

Im Interesse sämtlicher Anwohner der Hagen- und Knappenbergstraße möchten wir zugleich an die wohllöbliche Sanitätspolizei, welche über das Wohl und die Gesundheit der Bewohner Dortmunds wacht, die ergebene Bitte richten, umgehend für Abhilfe zu sorgen.

Einer für Viele.

Hoerde, 1. Juli 1907.

Soeben lese ich in den Artikel von Herrn Eduard Engel in Nr. 178 Ihres Blattes über „Die Wiedereinführung der Rückfahrkarte". Herr Engel führt darin die Betrügereien an, die möglich wären, wenn die Fahrkarten statt des jetzigen Aufdrucks „Von . . . nach . . .", die Aufschrift „Zwischen . . . und . . ." erhalten würden.

Meiner Meinung nach liegt die Möglichkeit der vom Eisenbahnministerium befürchteten Betrügereien in folgenden:

Ich löse mir von Dortmund nach Potsdam eine Fahrkarte, auf der also steht: „Zwischen Dortmund und Potsdam". In Magdeburg unterbreche ich die Fahrt, was jetzt nicht mehr bescheinigt wird. Nach Erledigung meiner Geschäfte steige ich in Magdeburg wieder in den Zug und fahre auf dasselbe Billet nach Dortmund zurück. Aus der zunächst in Dortmund beim Lochen der Fahrkarte eingepreßten Zugnummer wird der Schaffner schwer feststellen können, in welcher Richtung die Weiterreise vor sich zu gehen hätte.

Anders ist dieses auf der Berliner Stadt- und Ringbahn. Beim Lochen wird auf den Fahrkarten der Ausgangspunkt der Reise durch verschiedene Buchstaben der Station angedeutet, und zweitens ist eine Fahrtunterbrechung nicht gestattet.

Die vorhin angeführte Betrügerei mit der Fahrkarte Dortmund-Potsdam ließe sich ja allerdings leicht durch eine Aenderung beim Fahrkartenlochen verhüten.

Ein alter Abonnent.

Bereitet Salate u. Saucen, konservieret Früchte u. Gemüse mit Hengstenberg's Weinessig ist wohlschmeckend, bekömmlich, ausgiebig, zuverlässig. Man verlange ausdrücklich diese Marke.

Bekanntmachung.

Junge Leute im Alter von 17 Jahren, welche gewillt sind, in eine Unteroffizierschule einzutreten, wollen sich unter Vorlage eines Meldescheines auf dem diesj. Geschäftszimmer — Zimmer 11 — woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können, melden. Einstellung erfolgt am 15. Oktober 1907.

Dortmund, den 20. Juni 1907.

Königl. Bezirkskommando 1.

uch in der Sommerfrische

Beim Einkauf verlange man ausdrücklich MAGGI-Würze.

sollte man **MAGGIs altbewährte** Suppen- und Speisen-**Würze** (Schutzmarke Kreuzstern) bei sich haben. Sie erleichtern wesentlich die Arbeit in der Küche, da sie schwachen Suppen, Bouillon, Saucen, Fleischspeisen und Gemüsen augenblicklich kräftigen Wohlgeschmack gibt. — **MAGGIs Würze** ist sehr ausgiebig, man benutze deshalb den Würzesparer.



H. Fuchs

Ostenhellweg 41

Dortmund's bedeutendstes

Möbel- u. Waren-Credit-Haus

Anzahlung

auf einzelne

Möbel

von 2 Mark an.

Zimmer-Einrichtungen

schon von **4 Mark Anzahlung an.**

Die Abzahlung

ist spielend leicht und wird vom Käufer bestimmt.

Lieferung franco!

Englisch, Französisch, Italienisch

4344

u. s. w. lernen Sie schnell und gründlich in der

Berlitz School

Körnerplatz. Tel. 1837

Dipl. National-Lehrer.

350 Filialen.

Probestunde gratis

Übersetzungen.



Deutzer Sauggasanlagen

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz

Büro u. Reparaturwerkstatt: Münster i. W., Bahnhofstr. 37

Bisher über 81000 Motoren mit 653000 Pferdestärken geliefert

unter anderen an:

Dortmund: F. Hacheneuer,
Brechten: H. Scheiper,
Kamen: Gebr. von der Heide,
„ Carl Henter,
Hamm: Meese & Gebr. Vogel,
„ Rob. Koch,
Schwerte: Westf. Nickelwalzwerk
Hörde: Kath. Krankenhaus,
„ Evang. Krankenhaus,
Herne: Herner Metallwerke, Schmücker,
„ Kath. Krankenhaus,
Castrop: H. Reckefuss,
Gelsenkirchen: J. Geil,
Bochum: Strätling & Goerdt,
„ A. Barenberg,
Wattenscheid: W. Glietenberg

Echtes Berliner Weissbier

sowie **Ia. natürl. Wasser** (Dauner Sprudel)

Bei Abnahme von 6 Flaschen erfolgt Zusendung franko.

Hugo Dieckmann,

Bremerstr. 12. Fernspr. 1313.

Preuss. National-Versic

in Ste

Feuer-, Transport-, Unfall-, H und Wasserleitungsc

Wir bringen hierdurch zur öff Generalagentur Dortmund am b **Siebert & Happle** auf Herrn

E. Wey

bisherigen Inspektor der Aachene sicherungs-Gesellschaft, übergegange Unterstützung durch Herrn Inspekto Die Geschäftsräume des Herrn

Dortmund, Heil

Kochherde

Trotz der enorm hohen Fabrikaufschläge verkaufe ich bis zum 15. Juli auf **Teilzahlung** noch zum alten Preise. Bei Zahlung innerhalb 6 Monat gebe ich noch

10% Rabatt.

Bei Barzahlung gewähre ich sogar

25% Rabatt.

Liefere. franko! Reelle Garantie.

O. Lawo 8383

70 Münsterstrasse 70

Uhren-Hübler gepr. Uhrmacher, **Hörde,**



Bickefeldstraße 43, **Nähe Hüttentor.** Größtes Uhrenlager. — Allerbilligste Preise. **Echte silberne Damen-Rem.-Uhren** mit 2 Goldr. **nur 7.50,** für **Herren 8.50. Echt goldene** Dam.-Uhren **15 M.** Prachtvolle **Regulat.-**Uhren nur **12, 14, 15 M.** Große **Freischwinger 14, 15, 16 M. Trauringe, Double-Uhrketten, Stand-Uhren, Jahnbilder, Trinkhörner** u. **Hochzeits-Geschenke** u. s. w. in **größt. Auswahl.** 15616

Beste **Nähmaschin.** System Singer. **5 Jahre Garantie,** nur **45** bis **57 M.**

Die **berühmte Viktoria-Schwingschiff-**Nähmaschine nur **68 Mk.**

Erstklassige Koch-Herde in weiß 2c. mit Nickelv., feuerfest, nur **35** bis **65 M. Ganz bedeutend billiger,** wie die üblichen Ladenpreise. Preisverzeichnis mit Abbildungen gratis.

Vereine usw. kaufen nachweislich am **besten** und **billigsten** bei **Uhren-Hübler.**

Die Beste von allen!



Brillanten

blendend schönen **Teint,** weiße, sammetweiche **Haut,** ein zartes, feines **Gesicht** u. rosiges, jugendfrisches **Aussehen** erhält man bei tägl. Gebrauch der **echten**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: **Steckenpferd.** à St. 50 Pf. in **Dortmund:** Jacob Münster, Wißstraße 12 Otto Schorre Nachf., Brückstr. 54 Heinrich Köhler, Markt Kronen-Drogerie, Betenstraße 12 Hafen-Drogerie, Münsterstr. 74 Alb. Brügmann, Betenstraße 27 **in Dorstfeld:** Apotheker Othmer **in Lütgendortmund** L. Westhoff **in Werne:** G. Adam 7345 **in Holsterhausen:** Ga. Ueberholz **in Hesse:** F. H. Krabiorst **in Brambauer:** Willy Steins.

Lanolin-Seife

mit dem Pfeilring.

wird garantirt durch die



Rein, mild, neutral. Eine Fettseife 1. Ranges.

Preis 25 Pfg.

Lanolinfabrik Martinikenfelde

Charlottenburg, Salzufer 16.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring. 25450

Frische hiesige

Eier

per Dutzend 75 Pfg.

S. Lindenbaum Söhne

Dortmund, Reinoldistr. 6.

Wir empfehlen

Nähmaschinen

nur beste Fabrikate.

Langschiffchen-Maschinen

mit geschweiftem Kasten in eleganter Ausführung

kosten nur **57** Mark

Schwingschiffchen-Maschinen

in hochelegant. Ausführung mit Kugellagergestell, näht vor- u. rückwärts, **prima, prima**

kostet **nur 78** Mark.

(Händlerpreis 125 Mark.)

Zentral- und Rotations-Ringschiffchen-Maschinen

in verschiedenen Preislagen.

Für jede Maschine wird eine **mehrjährige** schriftliche **Garantie** geleistet. 14678

A. Eick & Comp.

Warenhaus DORTMUND

Nicolaistr. 5, Balkenstr. 36-38, beim Bezirks-Kommando.

Geschmiedete Ankernägel

von 3—3½", ferner ein (24148

großes Doppelpult

1.50 Meter × 1.40 groß, billigst abzugeben. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Ca. 1½ Millionen 23914

Handstrich- oder Maschinensteine

frei Waggon Lünen-Nord bei sofortiger Lieferung zu kauf. gesucht. Gefl. schriftl. Ang. unt. **L. 4330** an die Gesch. d. Ztg.

An- und Verkauf

getragener **Herren-, Damen- u. Kinderkleider u. Schuhe.** Zahle höchste Preise. 49119

P. Wuhl, Steinstraße 17.

Postkarte genügt.

Gebraucht. badentheke

bis 2½ Meter lang zu kaufen gesucht (24192

Carl Schulte, Castrop, Widumerstraße 27 c.

Klaviere

in monatl. Raten von 5 Mk. abzugeben. Hansastr. 44, pt.

Ein gebr. kl. Geldschrank

zu kaufen gesucht. Näheres „Arbeiter Zeitung", Kielstr. 5.

---

25 Bettstellen mit Matratzen

einzeln, spottbillig zu verkaufen. 23002 Bornstraße 16.

Sofort Geld.

Kaufe Möbel u. Waren all. Art geg. Kasse. Ganze Einrichtungen werden beliehen. Diskret. Postkarte genügt.

R. Kuhlmann, Hörde, Feldstraße 74.

Magenleidenden

teile aus Mitgefühl gern umsonst mit, wie sich jeder selbst von dies. qualvoll. Leid, sof. dauernd befreien kann. **M. Ohme,** Lehrer, 6798 **Schmölln S.-A. 41.**

Frauenleiden

Unterleibsleiden, Erkältung, Weißfluß, Störungen 2c. behandelt **Harrich, Köln-Braunsfeld 38.** 14212

Frau L. in P. schreibt mir: „Kann es nicht unterlassen, Ihnen f. reelle Bedienung zu danken, bin außerordentlich zufrieden u. werde Sie empfehlen." (Rückporto erbeten)

Ein Vorzug

ist es, daß meine **Haushalt-Familienseife 6 Stück 50 Pf.** und **Kinderbadeseife 3 Stück 50 Pf.** mild, garantiert rein, neutral u. angen. parfüm. ist In Asseln zu haben bei

H. Behrens, Buchhandlung.

Westfäl. Wurst- u. Fleisch

H. Quadbeck &

G. m. b. H.

Verkaufsstellen in D

Westenhellweg

Rheinischestra

Steinstrasse 4



Dortmund, Burgwall 27,

Anmeldungen zum **kaufm.** und **Burgwall 27, I.**

Zur Reises

empfehlen wir unser reichhaltige

Reise-Handbü

u. a.:

Baedeker's Reise-Han

	M
Berlin und Umgegend	3.—
Deutschland in einem Bande	9.—
Deutschland, Nordost	6.—
Deutschland, Nordwest	6.—
Deutschland, Süd	6.—
Ober-Italien	8.—
Rheinlande	6.—

Riviera, und Ko Schweden Schweiz Süddeutsch burg, S Unteritalie Oesterreich

Griebens Reise-Bibl

	M
Bade-Orte, Heilquellen und Heilanstalten	3.—
Ober-Bayern 2c.	3.50
Belgien	3.—
Berlin	1.— und 2.—
Nord-Deutschland	5.—
Dresden und sächs. Schweiz	2.—
Harz	1.— und 2.50
Italien in einem Bande	6.—
Ober-Italienische Seen	2.—
Karlsbad und Umgebungen	1.50
Kissingen und Umgebungen	1.—
Köln und Umgebungen	0.60
Kopenhagen	1.— und 2.—
Mailand	1.—
Mittelmeerfahrten u. Orientreisen	2.50
Mosel (v. Koblenz b. Trier)	1.50
Nordsee-Bäder	2.—

Oesterreich Ostsee-Bäd Der Rhein Rhein-Reise Frankfurt Riesengebirg Rom und U Rügen Schwarzwal Schweiz Holsteinsche Sächsische S Sommerfrisc land und Thüringen Tirol Venedig Wesergebirg burger We

Meyer's Reise-Büch

	M
Dresden und sächs. Schweiz	2.—
Deutsche Alpen II	5.—
Harz	1.— u. 2.50
Nordseebäder 2c.	4.50
Ostseebäder und Städte der Ostseeküste	4.—
Palästina und Syrien	7.50
Paris und Nordfrankreich	6.—
Rheinlande	5.—
Riesengebirge	2.—

Riviera Südfrika, Algeri Schwarzwald Thüringen Türkei, Rumä Bulgarien Mittelmeer Schweiz Norwegen, S Dänemark

Alle anderen hier nicht aufgeführten R entweder vorrätig oder können innerhalb Preiserhöhung bezogen werd

Die neuesten Fahrpläne sind stet

Karten von Dortmund und Umgegen und Westfalen, Deutschland und Eur

Radfahrerkarten in großer Aus

C. L. Krüg

G. m. b. H.,

Buch- und Musikalienhandlung in D Westenhellweg 43.

NB. Bestellungen nach auswärts gegen Einsendu franko!

Solidaria-Fahrrad

Das beste Rad der Gegenwart!

Lieferung auf Wunsch auch gegen **Teilzahlung.** Anzahl. 20—40 Mk. Abzahl. monatlich 8—10 Mk. Reichsräder bei Barzahlung von Mk. 56 an. Zubehörteile spottbillig. Katalog gratis und franco.

J. Jendrosch & Co.,

Charlottenburg 258 Schloßstr. 16.

---

30 Pianos

Flügel, Harmoniums v. Schiedmayer, Lipp & Sohn, Rönisch, Römhildt, Irmler, Schaaf & Co., Uebel & Lechleiter, Hofberg, Hinkel u. a. m. Erstklassige deutsche Fabrikate stehen zum Verkauf.

Reinh. Portig, Dortmund, Weberstr. 31, Ecke Schwanenstr. Telephon 7900. Sonntags geschlossen.

Zähne

v. 2 Mk. an u. höher

bis zu 3 Zähne kleine Berechng.

2jährige schriftl. Garantie.

Stiftzähne, Kronen 2c. **billigst.**

E. Pathe, Dentist,

Westenhellweg 86.

Fernsprecher 7988. —

Virisanol

Wirksamstes Kräftigungs-Mittel bei allgem. Nerven- und vorzeitiger **Männerschwäche** von Universitätsprof. u. Aerzt. empf. Flakons à 5 u. 10 M.

Neue Virisanol-Broschüre gratis. In Apotheken erhältlich.

Chem. Fabr. H. Unger, Berlin NW. 7

In **Dortmund:** Engel-Apotheke, Westenhellweg 105

Auf Abzahlung

50 **Herrbettstellen mit Gurtmatr. 49, 52, 54 Mk., altdeutsch. Bettstell. m. Gurtmatratze 64, 65, 67 Mk. Abzahlung wöchentlich 1,50 Mk.** 19787

Masthoff & Co., I. Kampstr. 46.

1,000.000 en



werden jährlich auf Bäder, Medikamente und sonstige Kuren verwendet in der Hoffnung, dadurch die langersehnte Gesundheit wieder zu erlangen; aber leider machen die meisten dieser Kranken, trotzdem sie die Vorschriften mit Geduld und auf das Genaueste befolgen und keinerlei Kosten scheuen, die bittersten Erfahrungen. (24337

Wir raten daher jedem Kranken, namentlich solchen, die an **Neurasthenie, Nervosität, Rheumatismus, Rücken- u. Kopfschmerzen, Magen- und Darmbeschwerden, Herzschwäche, Lähmungen etc. und Schwächezuständen aller Art** leiden, anstatt sich erfolglosen Versuchen hinzugeben, sich unverzüglich an unser ärztlich geleitetes Institut zu wenden; und **wer uns diese Annonce einsendet,** erhält sofort unser 64 Seiten umfassendes und mit zahlreichen Illustrationen versehenes

Gratis-Buch

„Weg zur Gesundheit" gratis und franko zugeschickt.

Institut „Ares" Elektro-Therapie

München, Neuhauserstr. 30/I, Abteilung 17.

Reeses Puddingpulver

gibt vorzüglichen Pudding für 4—6 Personen und wird nur noch in Paketen von **50 Gramm** versandt.

Reeses Spar-Puddingpulver

wiegt **80 Gramm,** liefert **ohne jeden Zuckerzusatz** feinsten Pudding und kostet nur **10 Pfg.** Man überzeuge sich durch einen Versuch von der Güte der Reeseschen Fabrikate und lasse sich nicht durch leere Worte täuschen. Prämienscheine in jedem Paket. 24272

Reese G. m. b. H. **Hameln.**

Ein gebrauchter, aber noch gut erhaltener 24222

2 bis 4 PS Gas- oder Benzinmotor

zu kaufen gesucht.

Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unter Chiffre **D. E. 4357** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kaufleute

erhalten weitgehendsten Kredit, wenn sie die Absicht haben, ein **Musikwerk,** sei es ein Grammophon, einen Phonographen, Polyphon 2c. anzuschaffen. Wir liefern gegen geringe monatliche Zahlungen ferner alle andern Musikinstrumente, wie Violinen, Mandolinen, Guitarren, Zithern, Harmonikas 2c., ebenso photographische Apparate, Operngläser, Feldstecher, Prismen-Ferngläser, Art. Man fordere kostenfrei Spezial-Offerte und illustrierten Hauptkatalog 41

Bial & Freund, Breslau II.

Bekanntmachung.

Königliche Preussische Seemaschinistenschule zu Geestemünde.

Beginn der Kurse für SeemaschinistenIII. u. IV. Klasse, Marine-Maschinisten-Anwärter und Fluss-Maschinisten:

5. Aug., 21. Oktober u. 15. Januar

Dauer-Kurse 8 Wochen.

Programme unentgeltlich und portofr. Anfrag. unter Adresse:

Königl. Seemaschinistenschule Geestemünde. 8083

Feinste neue (24209

Vollheringe

per Dutzend **70 Pf.**

S. Lindenbaum Söhne

Dortmund, Reinoldistr. 6



Fahrräder 41 M

O. G. schon für Laufd. 2.90 3.75 5 M Schl. 2.30 2.75 3.50 Nähm. 27, 36, 44 M. Motorr., Motorw. b.

Scholz, Fahrradw. Steinau a. Od. 69/71

Vollständig risikolos Lief. gemäss Prospekt zu enorm niedrigen Preisen z. T. frko. mit 6% Rab. alle Kolonialwaren etc., z. B.: Tafelsalz Pfund 5 Pfg.



Zucker Pfund **Pfg.**

Schweden 10 Schtln. 5 Pf. Prospekt enthaltend Preis-en-Auszug 10 Pfg., einschl. Seiten starker Haupt-Katalog Pfg. franko, werden bei erster Bestellung zurückvergütet.

...tsch. War.-Eink.-Verein Berlin 47

Für Eltern aus dem Arbeiterstande.

Durch Uebernahme eines neuen Mädchenheims bei Waldbroel (Rhld.) in schöner und gesunder Lage auf dem Lande, ist

Die Genossenschaft Mädchenheime des Ev. Diakonievereins.

(Goldene Medaille auf der Pariser Weltausstellung 1900) wieder in der Lage, eine größere Anzahl von Mädchen im Alter von 14—16 Jahren aufzunehmen. Die Genossenschaftsheime sind **keine Besserungsanstalten,** sondern sie haben den Zweck, schulentlassenen jungen Töchtern des Arbeiterstandes — **neben guter Körperpflege und Gewährung jugendlichen Frohsinns — die noch fehlende häusliche Ausbildung zu geben unter mütterlicher Aufsicht von Schwestern.** Durch Anschluß an Fabriken gewähren die Heime ihren Insassinnen auskömmlichen Erwerb, so daß dieselben die Kosten für Ausbildung und Unterhalt selbst bestreiten und noch Ersparnisse machen können. Tüchtige, zuverlässige Mädchen erhalten nach 3—4jährigem Aufenthalt in den Heimen durch Vermittlung der Genossenschaft **gute Stellungen** oder es werden ihnen Wege zur weiteren Ausbildung gewiesen. Gedruckte Aufnahmebedingungen, welche für alle 4 Genossenschaftsheime Geltung haben, sind durch Herrn **Pfarrer Mellinghoff** (Vorstandsmitglied der Genossenschaft Mädchenheime) in **Dieringhausen,** Bez. Köln a. Rh. jederzeit zu erhalten. 18582



Es gibt keine constitutionelle (innere, erbliche und ...bare)

Syphilis.

Ein Trostwort für die Menschheit. Schrift von Dr. med. u. chir. Josef Hermann, 30 Jahre k. k. Chefarzt der Syphilis-Abteilg. a. k. k. Krankenhause Wiedeu in Wien. — Nach dem in dies. Buch beschrieb. neuen einf. Heilverfahr. wurd. **mehr als 60000** Kranke vollständ., ohne Rückfälle in kürzest. Zeit geheilt. Das Buch ist infolge seiner Verhaltungsanweisungen unentbehrl. f. jeden Geschlechtskranken, der sich vor jahrelang. Siechtum schützen will. Geg. Eins. v. 2 M. (auf Wunsch verschl. 20 Pf. mehr) zu bez. von der Verlagsbuchhdlg. **Otto & Co., Leipzig 50**



Die **solidesten, besten Kochherde** in **feinsten Ausstattungen,** vom kleinsten Haushaltungsherd bis zum grossen Hotelherd zu **billigsten Preisen** finden Sie in grösster Auswahl bei: 22420

Carl Treeck G.m.b.H.

Höchste Auszeichnung: Ehrenpreis u. gold. Medaille der Provinzial-Kochkunst-Ausstellung.

Die **Tabak- u. Cigarettenfabrik**

Friedrich Fuchs, Merzig (Saar)

gegründet 1824

empfiehlt ihre beliebten und preiswerten

Rauchtabake, Kautabake und Cigaretten.

Preisliste gratis. Muster billigst. 41596

So könnte ich noch zahlreiche kleine Neu[...]gen vorführen, die den aus den praktischen Le[ben] entspringenden Bedürfnissen ihre Entstehung verdanken und die nur darauf warten, daß alle Welt ihr Bedürfnis anerkennt, daß die Kapitalisten sich auf die Erfindungen stürzen und die Erfinder zu einem Millionär machen. Denn das soll zum Teil auch diese Ausstellung der Tiftelfritzen bezwecken, ihnen Gelegenheit zu geben, ihre Geisteskinder weiteren Kreisen bekannt zu machen und unter den Besitzenden für diese Kinder und ihre weitere Ausbildung zu werben," wie es in der Eröffnungsrede hieß.

Aber gerade deshalb fehlt auch nicht die Menge jener berufsmäßigen Erfinder, jener oft unglücklich endenden Menschen, die Phantomen nachjagen. Sie haben irgend eine unbedeutende Neuerung herausgefunden, deren große praktische Bedeutung niemand außer ihnen zu erkennen vermag, und deren „Verwertung" sie nun nachjagen. Sie ist das große Los nach dem sie haschen, sie laufen von Pontius zu Pilatus, um Kapitalisten zu werben und verlieren über diesem Phantom den sicheren Untergrund ihrer Existenz.

Wird nicht diese Ausstellung von Erfindungen der Klein-Industrie solche Erfinder großziehen helfen! Lehrt nicht diese Ausstellung, daß gerade scheinbar unbedeutende Sachen oftmals im industriellen Leben große Gewinnchancen bieten! Und dazu finden wir gar noch in der Ausstellung Erfindungsbücher, die solche Glücksjäger in der Kunst, Phantomen nachzujagen, unterrichten sollen, so eine „Anleitung zum Erfinden" und ein anderes „450 Winke für Erfinder", die angeben, „welche Erfindungen wirklich verlangt werden und wie sie zu vervollkommnen sind."

Andererseits aber zeigt auch wieder die Ausstellung einen erfreulichen Ausblick: auch dem wirtschaftlich kleinen Mann kann geholfen werden und wird geholfen, wenn er seinen Beruf mit Geist ausfüllt. Wir sehen auf allen Gebieten des industriellen Lebens Werkzeuge, Maschinen, Vorrichtungen etc., die Verbesserungen bisheriger Dinge darstellen, die aus der betreffenden Industrie selbst hervorgegangen sind, und die erkennen lassen, daß es in allen Berufssphären tüchtige Leute gibt, die den praktischen Blick für das Zweckmäßige mit phantasievoller Erfindungsgabe verbinden. Es würde zu weit führen, schließlich auch wohl nur immer bestimmte enge Fachkreise interessieren, wollten wir solche Erfindungen hier beschreiben und besprechen, obwohl die Zweckmäßigkeit einzelner oftmals auch Laien in die Augen springt.

Daneben wurden dann aber auch in der Ausstellung Erfindungen von weittragender allgemeiner Bedeutung vorgeführt. Sie sollen auch noch durch Experimentalvorträge in der Ausstellung vielfach erläutert werden. So wird z. B. der neueste Fernschreiber (System Lichtstrahlenschrift) gezeigt. Der Zweck desselben ist, Handschriften- Handzeichnungen auf weite Entfernungen, — der Versuch ist von der deutschen Reichspost bis auf 200 Km. gemacht worden, — mittelst direkten Anschlusses an die bestehenden Telephonleitungen durch die vorhandenen Telephondrähte von einer Station zur andern zu übertragen. Eine andere Ausstellung führt uns in die Lichttelephonie des Physikers Ernst Ruhmer, dessen Spezialität, die Selen-Zellen und -Apparate vorgeführt werden.

Ferner werden wir in die Geheimnisse der flüssigen Luft- und Sauerstofftechnik eingeführt, in die vielfachen neuen Errungenschaften der Photographie der Fernphotographie von Professor Korn, der farbigen Photographie etc etc.

Etwas aus dem Rahmen dieser Erfindung fällt das, was der bekannte Gerichtschemiker Jeserich zur Ausstellung bringt. Als erster Vorsitzender der Polytechnischen Gesellschaft, welche gewissermaßen die Urheberin dieser Ausstellung ist, durfte sein Können und Wissen allerdings nicht gut in dem Bilde dieser Ausstellung fehlen, zumal er ungemein Interessantes vorführt, er zeigt uns in ungemein instruktiver Form den heutigen Stand der Nahrungschemie, Gerichtschemie und Gerichtsphotographie. Er hat alle hauptsächlichsten Nahrungsmittel in ihre vorzüglichsten Bestandteile zerlegt, und so zeigt er uns, wieviel Eiweiß, wie viel Wasser Kohlenhydrate etc. wir mit unseren täglichen Speisen zu uns nehmen, Fleisch, Mehl, Kartoffeln, Hering etc. Wir erkennen da, weshalb die entschieden teuren Nahrungsmittel, wie z. B. Austern, ziemlich frei von unnützem Ballast sind, während wir andererseits mit den täglichen Nahrungsmitteln eine ungeheuere Menge von unnützem Ballast, wie Wasser und Asche in uns aufnehmen.

Ungemein belehrend und dabei nicht ohne pikantes Interesse sind die photographischen Aufnahmen Jeserichs zur Untersuchung von Urkunden- und Schriftfälschungen, bei Blut-, Haar- und Sperma-Untersuchungen, zur Ermittelung latenter oder dem bloßen Auge nicht sichtbarer Flecke, Eindrücke, Schriftzeichen etc.

Es wird da vorgeführt, wie mittelst Photographie die Festlegung und Erhaltung von Beweismaterial zunächst herbeigeführt wird, indem man z. B. Blutflecke in natürlicher Größe photographiert. Dann aber werden durch Photographie latente Flecken, Schriftzeichen und dergleichen dem Auge sichtbar gemacht, die dem bloßen Auge sonst entgehen würden. Bei Urkundenfäschungen werden durch Dr. Jeserichs Verfahren verschiedene Tinten, die sowohl bei der Betrachtung dem Auge als auch bei der Aufnahme nach gewöhnlichem Verfahren durchaus gleich erscheinen und oft selbst chemisch kaum oder gar nicht von einander zu unterscheiden sind, unter Anwendung bestimmter Licht- und Beleuchtungsart dem Auge klar zutage gefördert. Auch zur Vermeidung optischer Täuschungen, denen das menschliche Auge unterworfen ist, wie z. B. der Irradiation, welche hellere Linien von gleicher Dicke, dient die Gerichtsphotographie ferner zur mikrophotographischen Aufnahme, die dem bloßen Auge Nichtsichtbares durch starke Vergrößerung veranschaulicht z. B. Blutkörper, Haare, Kniffe in Papier, Rasuren, Eindrücke, Abdrücke etc. Endlich hat Dr. Jeserich eine photographische Schriftvergleichung eingeführt, indem er die zur Vergleichung vorliegenden Wortbilder auf gleiche Größen reduzierte, auf durchsichtige Gelatinehäutchen übertrug und durch Aufeinanderdecken dieser die Schrift absolut genau und objektiv wiedergebenden Bilder eine in jeder Weise exakte Vergleichung ermöglichte. Alle diese Verfahren sind durch photographische Aufnahmen erläutert, und wir sehen aus den Bildern, daß der bekannte Gerichtschemiker von den verschiedensten Gerichten Deutschlands zur Unterstützung in Kriminalfällen herbeigezogen wird.

Daß neben so vielem Interessanten, Sehens- und Wissenswerten die Ausstellung auch viel Unnützes bietet, ist natürlich. Ein Mittel, derartige Feld-, Wald- und Wiesen-Aussteller, die einem mit Pfeffermünzplätzchen oder anderen Dingen auf jeder Ausstellung, es sei, welche es sei, ins Gesicht springen, von ernsthaften Ausstellungen zu verbannen, hat leider noch niemand erfunden. Vielleicht beschäftigen sich die erfindungsreichen Köpfe, die diese Ausstellung zusammenbringen helfen, mit der Erfindung eines solchen Mittels.



Der neue Schimpanse des Berliner Zoologischen Gartens.

Die neueste Erwerbung des Berliner Zoologischen Gartens, der Schimpanse Soko, stammt aus Zentral-Afrika. Er lebte früher am Ostufer des Tanganjikasees, nördlich von Ujiji, gehörte zuerst dem damaligen Zahlmeisteraspiranten Deininger in Daressalam und wurde dann von dem kaiserlichen Biologisch-Landwirtschaftlichen Institute dort in Pflege genommen. Er kam dann nach Amani im Usambaragebirge, wurde von dem dortigen wissenschaftlichen Institute erhalten, benahm sich aber in diesen guten Tagen so unmanierlich, daß ihm bei seinem Spaziergange Handschellen angelegt werden mußten. Jetzt erfreut er groß und klein im Berliner Zoologischen Garten durch seine possierlichen Sprünge und Fratzen.

Briefkasten der Redaktion.

W. K. Eving Nr. 1. Dr. med. Köttgen-Dortmund. **111 Wettende Huckarde.** 22 Brauereien.

Nr. 10. Lütgendortmund: Zu 1. Das kommt auf die getroffenen Abmachungen an. Zu 2. Dienstordnung.

O. L. Dortmund. Maßgebend ist das Gesetz über die Abzahlungsgeschäfte. Die Formulare derjenigen Geschäfte, welche sich mit derartigen Verkäufen befassen, sind durchweg dem Gesetz angepaßt. Die wesentlichen Bestimmungen sind, daß die Fälligkeit des ganzen Restes erst eintritt, wenn der Käufer mit 2 Raten im Rückstande ist und der Rückstand mehr wie ein Zehntel des Kaufpreises beträgt und daß bei Aufhebung des Vertrages wegen vorbehaltenen Rücktritts die bisher gezahlten Beträge abzüglich einer Entschädigung für die bisherige Benutzung unter Berücksichtigung der Wertminderung zurückgezahlt werden müssen, wenn die Waren zurückgeholt werden. Die sog. Verwirklichungsklausel ist daher ausgeschlossen.

M. W. 102. Bei ländlichem Gesinde beträgt die Kündigungsfrist 3 Monate, bei städtischem 6 Wochen. Es kommt auf die Art der Arbeiten an, für welche das Gesinde angenommen ist.

J. P. Rauxel. Am Besten wenden Sie sich mit Ihrer Angelegenheit an die Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts. Der Vermieter kann alles zurückbehalten, was pfändbar ist. Wenn die Sachen noch nicht Ihnen gehört haben, muß das Abzahlungsgeschäft intervenieren. Sie können dann auch selbst auf Herausgabe klagen. Denunziationen gehen an die Polizeibehörde oder die Staatsanwaltschaft.

J. Sch. Hohestraße. Dortmund ab 6.30 vorm. ab Witten Schnellzug über Hagen-Siegen-Gießen-Frankfurt a. M., desgleichen nachm. 4.25 ab Dortmund. Rückfahrkarten mit 45tägiger Gültigkeit gibt es nach dort nicht mehr. Fahrpreis 3. Kl. 18,50 Mark.

Alter Abonnent 222. Zu 1. Ungef. 20 Mk. Zu 2. 12.06 nachts und 2.37 nachm.

K. M. Mengede. 4. Kl. ungef. 21,80 Mk. 3. Kl. ungef. 34,60 Mk. Ankunft 9.22 Uhr vorm.

Abonnent K. D. Zu 1. Jarotschin 8.31 vorm. oder 4.42 nachm. über Posen. Zu 2. 15,90 Mk.

Standesamt Wellinghofen.

Vom 15. bis 30. Juni 1907.

Geburten: Ein Sohn: dem Bergmann W. Wibbing Holtbrügge, Schäfer W. Kleffner, Wellinghoferheide, Bergmann H. Wagener, Brünninghausen, Berginvalide F. Pleuger, Lücklemberg, Bergmann und Gastwirt E. Heinz, Hittermark, Bergmann L. Hahne, Lücklemberg, Bergmann G. Sauerländer, Höchsten, Fabrikarbeiter W. H. C. Meißner, Lücklemberg. Eine uneheliche männliche Geburt.

Eine Tochter: dem Bergmann H. Wagener, Brünninghausen, Bäckermeister A. F. L. Schütte, Hittermark, Bergmann J. Grudnio, Brünninghausen, Bergmann L. Langkomm Hittermark.

Aufgebote: Brennereibesitzer F. H. G. Voerste und Anna Mast, Michlinghofen und Bochum.

Eheschließungen: Bergmann L. Meier und Ida Anna Teckhaus, Höchsten und Holzen, Schachtsteiger C. H. Winter und Caroline Wehrenbrecht, Brünninghauserheide. Fabrikant H. W. Eisleben und Johanna Sticht, Hörde und Lücklemberg.

Sterbefälle: Witwe Caroline Wilms geb. Köppelmann, 66 J., Lücklemberg, Ehefrau Henriette Emilie Middelmann geb. Schumacher, 54 J., Hacheney, Franziska Ella Eierdanz 3 M., Hacheney, Witwe Bernhardine Hüppe geb. Möller, 65 J., Bittermark, A. Niekamp, 6. Monat., Loh. Reichs- und Unfallinvalide F. A. Kuntz, 56 J., Wellinghofen, 2 weibliche Totgeburten.

Unterhaltungsblatt

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

Nr. 181. Donnerstag, 4. Juli 1907.

Der Geigenkasten.

3)

Roman von J. A. Pfuhl.

(Nachdruck verboten.)

Wir sahen entzückt in das reizende Kindergesicht, in dem wir die lieblichen Züge der Mutter wiederfanden.

„Was hätte Deine liebe Mama wohl gesagt, wenn Du es verloren hättest?" sagte Mama drohend.

Das Gesicht des Mädchens wurde plötzlich tiefernst.

„Meine Mama ist tot," sagte es leise und sah mit großen Augen zu uns auf.

„O, mein Gott," rief mein Mütterchen aus und legte in liebevoller Aufwallung beide Arme um das Kind, sein Köpfchen sanft an ihre Brust ziehend.

Im selben Augenblick standen die beiden Herren vor uns, und das Kind griff mit seinem Händchen nach dem jüngeren von beiden, wie um ihn näher heranzuziehen. Er faßte die kleine, liebe Hand, und sein Blick ruhte auf der lieblichen Gruppe, ohne daß er auch nur ein einziges Wort gesprochen hätte.

Das Kind hatte den linken Arm um Mamas Taille geschlungen, mit dem rechten hielt es seinen Vater fest. Beide Gesichter, das runde rotwangige des kleinen Mädchens, und das blasse, schmale meiner kleinen Mama, aus dem ihre schönen, ernsten Augen so lieb und traut und innig herausschauten, lächelten ihm erwartungsvoll entgegen.

Nun murmelte er einen leisen Dank, zog Mamas Hand an die Lippen, und beide Herren stellten sich uns vor.

Auch Mama nannte unsere Namen, und es entspann sich aus der eigenartigen Veranlassung eine lebhafte, sehr scherzhaft geführte Unterhaltung.

Natürlich hielten beide Herren uns für Schwestern — wie es Mama und mir ja immer passiert — und als wir endlich den Irrtum aufklärten, gab es von neuem die drolligsten Verwechselungen.

Es war Justizrat Offert aus Berlin mit seinem Töchterchen und — oh mein Kato, ich hatte ihn ja schon erkannt — Professor Behnisch aus München.

Die Herren baten um die Erlaubnis, mit uns nach Glion umkehren zu dürfen, so wurde der Weg gemeinsam gemacht.

Wir nahmen dann im Restaurant Bronsart den Tee zusammen, und der Professor begleitete uns später wieder nach Montreux hinunter.

Der Professor besitzt oben in Glion eine herrliche Villa, die er im Sommer mit seinem Schwager dem Mann seiner einzigen, vor drei Jahren verstorbenen Schwester — eben das Original jenes „Kranken Mädchens im Walde", und dessen sechsjährigem Töchterchen, Klein Elschen, bewohnt.

Wenn ich ganz aufrichtig sein will, meine Kato, so muß ich Dir mitteilen, daß der Professor im Gegensatz zu den Vorstellungen, die unsere hochgespannten Backfischseelen sich damals von ihm gebildet hatten, ein Mann ist, der die Höhe des Lebens schon um ein beträchtliches überschritten hat. Trotzdem bleibt er in nichts hinter dem Ideal zurück, das damals in unserem Herzen lebte, ja selbst die so sehr verwöhnten Augen meiner Kato würden vergebens versuchen, an ihm vorüberzusehen.

Schon nach wenigen Tagen, wo wir uns, wie das hier nicht anders möglich ist, mehrmals zufällig getroffen hatten, machten beide Herren uns ihren Besuch im Hotel.

Tante, die schon bei der flüchtigen Erwähnung unserer Bekanntschaft im höchsten Grade indigniert gewesen war, geriet, als uns die Karten ins Zimmer gebracht wurden, in starke Aufregung und wollte den Besuch kurzer Hand abweisen lassen.

Meine liebe kleine Mama aber erwiderte ganz ruhig: „Dann erlaubst Du wohl liebe Marie, daß wir die Herrschaften auf der Terrasse empfangen."

Mir schoß vor Schreck und Staunen alles Blut zum Herzen. Es war wohl das erste Mal, so lange ich denken konnte, daß meine kleine, furchtsame Mama zu widersprechen wagte, sie aber nahm meine Hand und sagte mit bewunderungswürdiger Ruhe: „Adieu, liebe Marie, wir sind in kurzer Zeit wieder hier."

Ganz willenlos folgte ich ihr. Im Hinausgehen sah ich noch, wie Tante zur Bildsäule erstarrt auf der Chaiselongue lag und uns, keines Wortes mächtig, nachsah, als hätte sich plötzlich die Erde vor ihr aufgetan.

„Kleines Mamachen," stammelte ich, als wir draußen waren, „wo hast Du nur den Mut herbekommen?"

Da lachte sie ihr feines stilles Lächeln und sah mich so eigen von der Seite an.

„Willst Du zur Tante zurück?" fragte sie stehenbleibend.

Nun mußte auch ich lachen und küßte ihr dankbar die liebe Hand.

Auf der Terrasse fanden wir den Professor, den Justizrat mit Klein Elschen, die Mama stürmisch an den Hals flog und Frau Regierungsrat Mosel, eine ältere Verwandte des Professors, die seinem Haushalt vorsteht, und mit der wir auch schon mehrfach zusammengetroffen waren.

Die Herrschaften brachten uns eine Einladung für den Nachmittag zu einem Besuch in der Villa, um die dortigen Kunstschätze des Professors zu besichtigen.

Wir sagten ganz offen, daß wir nicht selbständig über unsere Zeit verfügen dürften und eine Zusage gerade für heute nicht geben könnten, da Tante, die wir natürlich mit ihrer Krankheit entschuldigt hatten, uns gerde heute nicht würde entbehren wollen.

Wir sagten jedoch für den nächsten Tag zu, machten uns von Tante frei, gingen hin und erlebten dort einen — ach — Kato — einen herrlichen Nachmittag.

Von nun an trafen wir uns fast täglich, ohne Tante jedesmal davon Mitteilung zu machen.

Mich würdest Du kaum wiedererkennen, meine Kato. Ich gebe mich im Verkehr mit dem Professor rückhaltlos einer mir sonst ganz fremden Fröhlichkeit hin.

Es geht von diesem Manne eine Herzensfreudigkeit aus, der man nicht widerstehen kann. Die schöne, ich möchte sagen, erhabene Freude am Leben am reinen Dasein gibt ihm einen Glanz, eine Macht die widerstandslos mitreißt.

Wenn ich in meine graue, freudlose Vergangenheit zurückblicke, ist es mir, als wäre ich plötzlich aus mir selbst hinausgewachsen.

Ich habe ja gar nicht gewußt, wer ich bin.

Ich habe ja gar nicht gewußt, daß das Leben auch fröhlich sein kann, und das auch in meinem Leben das Lachen wohnt.

Als ich den Professor beim ersten Sehen den Weg hinunter langsam auf mich zukommen sah, wußte ich sofort, wer es sei. Sein Gesicht ist mir vertraut, als hätte ich es ewig schon gekannt. Im selben Augenblick fühlte ich mich auch von dem mächtigen Zauber, der über ihm liegt, bis ins innerste Herz getroffen.

Meiner Meinung nach kann der Entwickelungsgang eines Menschen mehr beeinflußt werden von dem Eindruck, den hervorragende Persönlichkeiten auf ihn ausüben, als von seinem eigenen Willen.

Das empfinde ich jetzt deutlich.

Die Bekanntschaft mit dem Professor Behnisch wird für mein ferneres Leben bestimmend sein, das fühle ich!

Ich habe es nie gewußt und würde es nie geglaubt haben, daß ein Künstler von seiner Bedeutung so über alles Denken einfach sein kann wie er es ist. Was in der Welt ist ihm wohl noch nicht dienstbar gewesen und was gibt es wohl, was ihm versagt geblieben wäre und doch steht man nun staunend vor seiner großen Schlichtheit.

Sein Gesicht ist schmal, dunkel und tief ernst. Sein Blick ist weitergehend, umfassend und doch liebevoll am Kleinsten hängend.

Wenn er spricht, geht um seinen Mund ein Lächeln, das die Seele bewegt, und jedes seiner Worte trifft die Saiten meines Herzens, daß sie klingen dunkel, tief, sehnsüchtig nach der Harmonie, die zauberhaft über seinem Wesen liegt.

Und dann seine Fröhlichkeit!

Die Fröhlichkeit eines Menschen, der die ganze Welt in seinem Herzen trägt und sich doch außerhalb ihrer befindet. Die Fröhlichkeit, die nach der Erkenntnis kommt und wohl mit das Schönste ist, was uns das Leben zu geben vermag.

Ach, Kato, so leben, so leben!

Emporklimmen im Schweiße des Angesichtes die Höhe, wo die Glocken klingen sollen!

Das Herzblut lassen an den Klippen, sich Wunden reißen an den Dornen, die zwingen und halten wollen — bis zum Tod unheilbare — sei es! Nur vorwärts — hinauf, wo der Geist seine Hymnen jubeln darf, von wo man zurückblicken darf auf Großes, Gewaltiges, das man schuf und — den Allmächtigen durch erhabene Werke zu den Menschen sprechen lassen.

Vielleicht ist es nur ein Martyrium! Ich glaube es! Aber was tut das!

Was da in Fetzen auf dem Wege bleibt, den ich meine, ist unwert!

Wer erst dort oben steht, ist über die Schmerzen der Welt hinaus und lächelt der Ewigkeit entgegen.

Meine Kato! Lange genug bist Du mit mir auf den geheimen Pfaden meines innersten Empfindens gewandelt. Ehe ich Dich durch Schilderungen des nüchternen Alltags zur Alltäglichkeit wieder hinabziehe, sage ich Dir für dieses Mal lieber Lebewohl!

Bald schreibe ich wieder!

Bleibe gut Deiner treuen

Josefa von Harding.

Montreux, den 2. Oktober 19 . .

Meine teure Kato!

Heute schreibe ich Dir aus einer glücklichen, hoffnungsfreudigen Stimmung heraus, denn es hat ganz den Anschein, als ob ein gütiges Geschick die für mich anfangs so schwierige Situation zu meinen Gunsten wenden will.

Doch soll mich die Eilfertigkeit des Glücklichen nicht hinreißen, verworrene Schilderungen in die Welt zu senden.

Im Gegenteil, ich will mich bemühen, Dir folgerichtig und so objektiv wie es mir möglich ist, zu schreiben, was sich in dieser kleinen Welt, die meine Welt bedeutet, zugetragen hat und zuträgt.

Zunächst also, Tantens Krankheit ist immer noch nicht gehoben. Die Entzündung an ihrem Fuße hat sich weitergezogen und der hauptsächlich durch ihre heftige Ungeduld herbeigeführte nervöse Zustand bedingt äußerste Ruhe, körperliche und geistige.

Natürlich ist sie weit entfernt, ihrer Genesung irgend welche Konzessionen zu machen. Ein Ende ihrer deprimierenden Gefangenschaft ist also noch gar nicht abzusehen.

Nun will ich nicht behaupten, daß meine frohe Stimmung, von der ich Dir soeben sprach, aus diesem traurigen Umstand hervorgegangen ist, doch sind die Begleiterscheinungen dieser bedauerlichen Tatsache für mich so günstige, daß ich fast wünschen möchte —

Doch nein — nein — nein, meine Kato, verzeih mir! So grausam kann und will ich nicht sein! Den eigenen Vorteil will und darf ich nicht höher stellen, als das Wohl meines Nächsten.

Ich verdanke Tante viel, und meine liebe, kleine Mama verdankt ihr alles.

Das darf ich nicht vergessen!

Und doch und doch, meine Kato! Gutes und Böses ringen in mir! Leichtbeschwingt steigen meine Wünsche empor, verdichten sich langsam zu süßesten Hoffnungen und zeigen mir Bilder der Zukunft, Verheißungen, Erfüllungen, wie ich sie bisher nie zu denken wagte.

Was sich anfangs für mich unklar an die Bekanntschaft mit Professor Behnisch knüpfte, was ich in einem unbeschreiblich scheuen Glücksgefühl in meiner Phantasie kaum zu gestalten wagte, fängt an, greifbare Wirklichkeit zu werden.

Der Professor hat mich zu bestimmen gewußt, ihm zu einem Bilde zu sitzen.

Begreifst Du, meine Kato, was das für mich bedeutet?

Begreifst Du, wie ich in banger Scheu noch nicht wage, meine Augen auf den Weg zu schicken, der sich vor mir zu öffnen scheint? Den himmlischen Weg in die Kunst und die Freiheit! Und begreifst Du nun auch, wie alles andere um mich her tief für mich herabsinken muß, zu wesenlosem Schatten werden, diesem Gewaltigen gegenüber, das in mein Leben eingreifen will?

Mama gab erst nach langem Zögern ihre Zustimmung zu meinen Sitzungen für den Professor.

Wir wußten beide, welchen Kampf wir bei Tante zu bestehen haben würden.

Aber der Professor verstand es, alle unsere Bedenken zu zerstreuen.

Schon bei unserem ersten Besuch in der Villa war er darauf zu sprechen gekommen. Er hat auch seinen Plan nicht wieder aufgegeben, bis Mama ihm zusagte, Tantens Einwilligung einzuholen.

Ohne eine solche wären die vielen Sitzungen, die immer nur am Vormittag stattfinden können, weil der Professor am Nachmittag grundsätzlich nicht arbeitet, unmöglich gewesen.

Ach Kato, das war eine furchtbare Stunde, als Mama und ich vor Tante standen und mit klopfendem Herzen gerechte Forderungen an sie stellten. Eine furchtbare Stunde war es, die Mama und ich durchkämpfen mußten.

Aber wir haben endlich doch gesiegt! Allerdings haben wir diesen Sieg nicht allein unserer Energie zuzuschreiben. Ein glücklicher Zufall hat uns vielmehr geholfen.

Es ist vor einigen Tagen hier im Hotel eine Familie eingetroffen, die sich mit einer so innigen Liebe über Tante hergemacht hat, daß diese sozusagen gar nicht mehr zu Atem kommt und nur noch Reste ihres gewohnheitsmäßigen Despotismus für Mama und mich übrig zu haben scheint.

Diese Familie besteht aus fünf Köpfen, dem Vater, Hauptmann a. D. von Latterwitz, der im lieblichen Diminutiv „Paja" genannt wird, der Mutter, einer geborenen Blinkwitz — begreife Tantens Entzücken — die man „Maja" ruft und drei reizenden, in dem immerhin noch hoffnungsvollen Alter von dreißig bis vierzig Jahren stehenden Töchtern Daja, Saja und Ija!

Mir lacht das Herz, wenn ich diese „hochvornehmen, lieben" Menschen so innig um Tante bemüht sehe, und ich bedaure nur, daß ich Dir mit meinen Schilderungen nicht auch zugleich mein Lachen schicken kann.

„Ja, meine Kato, es gibt noch Edelmut, es gibt noch kindliche Opferwilligkeit und ebensolche Dankbarkeit. Es gibt noch Demut, Mitgefühl und — wie unser guter alter Geheimrat sagt — „na ja — überhaupt!"

Das sind nämlich die Eigenschaften, mit denen die „Najas", wie wir sie zusammenfassend bezeichnen, Tantens vereinsamte Seele mit Glücksgefühlen bis zum Rande füllen. Sie schwimmt in einem Meer von Seligkeit, Liebe und — Vornehmheit!

(Fortsetzung folgt).

Garibaldi und Deutschland.

Zum 100. Geburtstag des Generals — geboren 4. Juli 1807.

Von **Otto Wustmann.**

(Nachdruck verboten.)

Zwei Nationen feiern im Juli den Namen des tollkühnsten und erfolgreichsten Condottiere aller Zeiten. Italien sieht in Garibaldi gleichsam den Gründer des einigen Königreiches und überträgt auf ihn, als auf den markantesten und volkstümlichsten Helden der italienischen Freiheitskämpfe von 1820—1860, alle Großtaten ganzer Geschlechter und eines ganzen Landes und erhält sie so statt in Einzelheiten in einer Persönlichkeit dem Volksgedächtnis. Hat Garibaldi es doch in der Tat unternommen, mit seinen berühmten „Tausend" das bourbonische Königreich beider Sizilien zu erobern und es nach Flucht des feigen Fremdlings Franz an das sardische Haus Savoyen abzutreten, das mit Hilfe des genialen Staatsmannes Cavour Norditalien neuorganisierte und zu einigen versuchte. Niemals hätten die europäischen Mächte eine Entthronung des napolitanischen Bourbonen durch Viktor Emanuel zugegeben, und so hat der vergötterte General und Freischarenführer in der roten Bluse durch die berühmte Verjagung des Metternich-Schützlings den nicht lösbaren Knoten einfach durchgehauen.

Am 14. Juli aber will auch Frankreich den Nationalhelden des Nachbarlandes durch eine besondere Ehrung feiern: Die noch lebenden Garibaldiner sollen an der großen Parade zu Longchamps teilnehmen und dürfen den begeisterten Huldigungen des leicht erregbaren französischen Volkes gewiß sein. Mag die Courtoisie mehr diplomatische Gründe haben; mag sie in der Absicht der leitenden Staatsmänner mehr als schmeichelhafte Aufmerksamkeit gelten, die die verwandte romanische Nation der Apeninenhalbinsel immer mehr dem Dreibund entfremden und zu neuen famosen „Extratouren" mit Frankreich einladen soll — in den Augen des französischen Volkes wird die diesjährige Juliparade dem „Alten von Caprera" gelten, der 1870 sein Schwert gegen Deutschland zog.

Als Garibaldi sich im Oktober 1870 entschloß, „was von ihm übrig geblieben war", Frankreich zu widmen, herrschte unter seinen Anhängern große Bestürzung. War doch Preußen die einzige europäische Großmacht gewesen, die der Einigung Italiens niemals diplomatische Schwierigkeiten in den Weg gelegt hatte. Durch den Sieg von Königgrätz fiel Venetien an Italien, das im Kriege, den es gleichzeitig mit Preußen gegen Oesterreich führte, durchaus nicht glücklich gewesen war, und nach Sedan erst wagte es Viktor Emanuel, den päpstlichen Kirchenstaat zu besetzen und Rom zur Hauptstadt des gesamten Königreichs Italien zu machen. So empfand das italienische Volk für Deutschland ein tiefes Gefühl der Dankbarkeit und jubelte jedem deutschen Siege fast als einem eigenen zu. Den Franzosen aber grollten die italienischen Patrioten. Napoleons des Dritten Generalleutnant Oudinot hate 1848 Garibaldis erste Freischar, die sich Roms bemächtigen wollte, vollständig vernichtet; Frankreich hatte jede italienische Gebietserweiterung nach Süden zu untersagt; 1860 entriß Napoleon dem klassischen Land der Neulateiner das altitalienische Nizza, und 1867 sah Garibaldi gegen De Failly, der damals die vielbewunderten Schassepots mit 12 Schuß in der Minute spielen ließ, die italienische Jugend verbluten, die unter Garibaldi auf eigene Faust Rom erobern wollte. Drei Jahre später stellte sich Garibaldi dem französischen Diktator Gambetta gegen Deutschland zur Verfügung! Der alte Schwärmer, der immer ohne planmäßige Ueberlegung handelte, träumte von einem Siege der republikanischen Regierungsform für alle Länder und so focht er eigentlich nicht für Frankreich gegen Deutschland, sondern für sein Ideal, die Republik, gegen die monarchische Verfassung.

Man hätte dem Alten gern einen besseren Abgang aus der Geschichte gewünscht. Sein Kampf gegen die deutschen Truppen wurde nämlich zu einer furchtbaren Tragödie.

Die italienische Regierung mißbilligte Garibaldis Verhalten und entzog allen Freiwilligen, die ihm folgten, die Pension. Gambetta gab ihm nicht die erhoffte ganze Südarmee, sondern — ein Kompagnie Franktireurs und eine Brigade der Mobilgarde und entschuldigte sich noch deswegen beim General Cambriel, dem Held von Calatafimi, Palermo und Neapel unterstellt war. So hatte er ungefähr 5000 Mann französischer Truppen unter seinem Kommando. Sobald aber die Kunde durch die Presse ging, daß der Unbesiegbare gegen die Deutschen kämpfe, eilten wiederum Abenteurer aus aller Herren Länder herbei: Italiener, Spanier, Polen, Egypter und Griechen, so daß er bald vier Brigaden organisieren konnte. Die französischen Franktireurs führte nunmehr sein Sohn Riccotti.

Garibaldi war in sicherer Hoffnung auf baldigen Sieg herbeigeeilt; von seinen leichten Erfolgen über undisziplinierte napolitanische Söldner her hatte er sich daran gewöhnt, noch mehr als seine „Alpenjäger", an seine eigene Unüberwindlichkeit zu glauben. Und nun fand er sich der Vorhut Werders gegenüber, aus deren Bewegungen er sich nicht im Entferntesten zu orientieren vermochte. Den Aufklärungsdienst der deutschen Kavallerie kannte er garnicht. Die gefürchteten „Hulans" erschienen plötzlich in den Dörfern, verschleierten die Stellungen der Infanterie, säuberten die Wege von Franktireurs und brachten fortwährend Nachrichten in die Hauptquartiere. Garibaldi sah sich überall von deutschen Patrouillen umgeben, ohne auch nur zu ahnen, woher sie kamen. Wenn er selbst Rekognoszierungen versuchte, geriet er regelmäßig in Gefahr, gefangen genommen zu werden. Als sein Sohn Riccotti in einem Geplänkel gegen deutsche Vortruppen einige ganz belanglose Vorteile meldete, glaubte er an eine Wendung des Kriegsglückes und erließ sofort großsprecherische und ermutigende Tagesbefehle. So wenig vermochte er die Lage zu übersehen, daß er ganz erstaunt war, nach dem Siege seines Lieblingssohns plötzlich alle Telegraphen und Eisenbahnen um sich herum von den deutschen Truppen abgeschnitten zu sehen. Daß das Scharmützel gegen Riccotti nur dazu gedient hatte, Garibaldis Truppen zu isolieren, merkte er auch jetzt nicht und so kam es ihm ebenfalls ganz unerwartet, daß er bei Pasques und Prenois von Werders Truppen vollständig zurückgeschlagen und nach Autun gedrängt wurde.

Nach Werders Abzug in die Vogesen (zur Deckung der Belagerung Belforts) besetzte Garibaldi Dijon, und hier sollte der Greis, im guten Glauben, einen großen Sieg errungen zu haben, seinen ganzen Kriegsruhm einbüßen.

Es war der letzte Akt des Festungskrieges. Werder hatte mit 43 000 Mann die gewaltige Bourbakische Armee mit 150 000 Mann in dreitägiger Schlacht an der Lisaine geworfen. Manteuffel, der sich mit Werder verbinden sollte, um einen entscheidenden Schlag gegen Bourbaki wagen zu können, hatte bei der telegraphischen Benachrichtigung, daß der erste Tag der Lisaineschlacht einen Sieg Werder wahrscheinlich mache, mit unvergleichlicher Kühnheit und Kombinationsgabe den waghalsigen Entschluß gefaßt, sich zwischen Garibaldi und Baurbaki in unübertrefflichen Eilmärschen hindurchzuschieben und die ganze französische Armee zwischen sich und Werder gegen die schweizer Grenze zu klemmen. Bei diesen glänzenden Gewaltmärschen kam es darauf an, daß die Flanken keine Störung durch Garibaldi erfuhren. Andererseits aber konnte Manteuffel keine größeren Truppenteile entbehren, und so geschah das Unerhörte, daß eine einzige Brigade, das 21. und das 61. Regiment gegen Dijon vorging, wo Garibaldi mit ungefähr 30 000 Mann stand. Wäre es der braven Brigade nur gelungen, den Garibaldinern einige Tage Manteuffels Marsch zu verschleiern so hätte sie ihre fast unausführbare Aufgabe einzigartig gelöst und wenn sie sich mit sämtlichen Fahnen ergeben hätte. Sie tat aber mehr. Durch ungestüme Angriffe erweckte sie den Anschein, als ob Manteuffels beide Korps gegen Dijon anrückten, so daß Garibaldi ganz dementsprechend handelte und Dijon in Gefahr glaubte. Die Einzelheiten der Tage von Dijon sind durch Julius Wolffs „Fahne der Einundsechziger" bekannt geworden. Im Sturm auf eine stark besetzte Fabrik, aus der französische Batterien ununterbrochen Feuer spieen, blieb die Fahne der 61er unter einem Hügel von Gefallenen liegen und ward erst bei der Bergung der Toten gefunden. Zwei ganze Tage hatten die beiden Regimenter gegen 30 000 Mann gekämpft, ehe sie sich zurückzogen, und selbst nach ihrem Rückzuge bemerkte Garibaldi und die französischen Offiziere noch nicht, daß es sich um eine so winzige Zahl gehandelt hatte. Garibaldi unterzeichnete abends nach der Schlacht Siegestelegramme — und doch hatte er den ganzen Feldzug verloren. Er konnte die größte französische Armee mit 150 000 Mann retten und hatte während der Zeit nicht besseres zu tun — als sich gegen zwei Regimenter zu verteidigen. Noch jetzt wirkt es wie unfreiwillige Komik der Garibaldischen Berichterstatter, wenn man in den italienischen Biographien des Alten liest: „Die Preußen waren numerisch sehr stark; die Angriffskolonen drangen unaufhörlich vor. Man hat demnach fast an eine preußische Uebermacht geglaubt.

Als sieben Tage nach der berühmten „Presa della Bandiera prussiana" die Nachricht kam, daß Manteuffel die ganze Bourbakische Armee über die Schweizer Grenze gedrängt hatte, wurde den Franzosen klar, was Garibaldi verspielt hatte, und so wandte [illegible]

Einige Departements hatten Garibaldi in die Nationalversammlung zu Bordeaux entsandt, wohin er sich auch begab, in der Meinung, als gewaltiger Sieger empfangen zu werden. Sobald er sich aber zum Wort meldete, verließ der größte Teil der französischen Abgeordneten den Sitzungssaal, und als er trotzdem noch in der wiedereröffneten Sitzung reden wollte, entstand ein gewaltiger Tumult, so daß der Präsident abermals die Versammlung schließen mußte.

Noch an demselben Abend fuhr Garibaldi nach Italien ab — ungefeiert und ungesehen. Er hatte den großen Fehler begangen, das deutsche Heer mit den in Handstreichen und nächtlichen Ueberfällen auf Sizilien gewonnenen Maßstäben zu messen und sich für einen Strategen zu halten, weil er an der Spitze einer ihm ergebenen Schar, die er stets ohne Fernrohr übersehen konnte, sich mit Todesverachtung in feindliche Heere gestürzt hatte, die ihm zwar vielfach überlegen waren, die aber ohne Schulung kämpften und vor allem ohne Hingebung an ein ideales Ziel, an den Ruhm und die Ehre des Vaterlandes.

Zyklon, Wolkenbruch und Ueberschwemmung in Griechenland.

Athen, 21. Juni. Am 17. Juni — nach dem griechischen Kalender am 4. — ging in Trikkala in Thessalien und weiter nordwärts ein Wolkenbruch von außerordentlicher Schwere, begleitet von einem Zyklon, nieder. Trikkala, die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, liegt in dem nördlichen Teil der größeren fruchtbaren Ebene Thessaliens am Lithäosfluß, der weiter östlich in den Hauptfluß Thessaliens, den Peneios, einmündet. Die Wassermassen kamen in so ungeheuerer Menge herunter und erhielten durch das riesige Gefälle des sonst so unschuldigen Flüßchens, das im Hochsommer kaum Wasser hat, eine solche Wucht, daß die Stadt Trikkala noch vor Einbruch der Nacht mit ihren Vorstädten und den umliegenden Dörfern in eine Trümmerstätte verwandelt wurde. Eine Reihe der aufeinander folgenden Drahtnachrichten brachten wahre Hiobsposten. Der Regen hatte um 4½ Uhr nachmittags begonnen und wurde gegen 8 Uhr zum Wolkenbruch mit Hagelschauer, dessen Wassermassen von den Gebäuden der Stadt nur die aus Stein gebauten stehen ließen. Präfekturgebäude, Gymnasium und Postgebäude wurden zum Teil zerstört, zum Teil unbenutzbar; die Gefangenen entflohen und begannne bei Nacht ihr Freibeutertum; 135 Kilometer der Bahn vor und hinter Trikkala wurden unfahrbar, Telegraphen und Fernsprechleitungen auf viele Kilometer zerstört und der Verkehr zu Wagen und zu Pferde überall unmöglich. Die Vorräte an Lebensmitteln hatte das Wasser entweder fortgeschleppt, unter den Trümmerhaufen begraben oder ungenießbar gemacht.

Von den Häusern der Stadt wurden 1500 zerstört oder unbewohnbar, so daß die wenigen geretteten Personen, die darin wohnten, kaum ein Obdach fanden. Dazu stellte sich schon am folgenden Tage Mangel an Lebensmitteln ein. Nach oberflächlicher Schätzung beläuft sich der Gesamtschaden, die durch den Hagel vollständig zerstörte Ernte mit eingerechnet, auf rund 16 Millionen Mark. Und nun erst die Opfer an Menschen! In dem Hause eines Pristers kamen 40 Personen um, in einem anderen von den 13 Bewohnern 11, in einem Barbierladen 7 usw. In den ersten Tagen fand man 100 bis 150 Tote, die ertrunken oder von den Trümmern erschlagen waren. Selbst gestern und vorgestern wurden noch 25 und 30 Leichname unter den Trümmern hervorgezogen. Regierung und Nachbarbehörden kamen der unglücklichen Stadt zu Hilfe, jene, indem sie Kredit bewilligte und Zelte von Larissa dahin beorderte, die Präfekten der Nachbarprovinzen, indem sie Brot und andere Lebensmittel dorthin sandten. Auch der Minister des Innern hat sich mit dem Sektionschef für öffentliche Arbeiten und Wegebauten nach der Unglücksstätte begeben. Wie immer waren die ersten Nachrichten unbestimmt und gaben den Schaden nur gering an, aber jedes folgende Telegramm brachte genauere Nachrichten, die zeigten, daß das Unglück viel größer ist, als man anfänglich annahm. Die Katastrophe von Trikkala gehört zu den schrecklicheren der Neuzeit und wird der Regierung schwere Geldopfer kosten, denn es werden nur sehr wenige Leute gegen Unfall versichert sein; soweit ist das Versicherungswesen noch nicht in die Provinzen gedrungen. „K. Ztg."

Mannigfaltiges.

— (Der Kaiserliche Automobilklub) sendet uns folgende Erklärung: „Die vielfach in der Oeffentlichkeit verbreiteten unzutreffenden Nachrichten über Unglücksfälle beim Kaiserrennen und bei der Herkomer-Konkurrenz veranlassen uns zu nachstehender Erklärung: 1. An beiden Tagen des Kaiserpreis-Rennens ist vom Publikum niemand irgendwie verletzt worden. 2. Am ersten Tage des Kaiserpreis-Rennens ist der Mitfahrer eines konkurrierenden Wagens tödlich verunglück. 3. Bei der Herkomer Fahrt ist ein Todesfall nicht vorgekommen. Es wurden fünf Personen aus dem Publikum verletzt, davon zwei unerheblich, drei schwerer. Die ersteren sind vollständig wiederhergestellt und die letzteren befinden sich auf dem Wege der Besserung. Nach sorgfältiger Prüfung des Tatbestandes trifft in keinem der Fälle die Schuld den Teilnehmer der Fahrt. Kaiserlicher Automobilklub. gez. Graf v. Sierstorpff, Viezepräsident."

— (Die Ehe Leopold Wölflings), des früheren Erzherzogs Leopold Ferdinand, mit der ehemaligen Artistin Wilhelmine Adamovic ist gestern vom Ziviltribunal in Genf geschieden worden. Man erinnert sich, welche Anstrengungen der Vater des Erzherzogs, Großherzog Ferdinand 4. von Toscana, machte, um seinen Sohn von dem Entschlusse abzubringen, die Adamovic zu heiraten. Als alle Bemühungen zu keinem Resultat führten, versuchte man es im Auftrage des Großherzogs, auf Fräulein Adamovic einzuwirken, die sich auch bereit zeigte, dem Erzherzog zu entsagen. Hierüber wurde in Form eines Protokolls ein Uebereinkommen getroffen, in dem ihr unter anderem von dem Großherzog die Summe von 100 000 Kronen zugesichert wurde — ein Betrag, den sie auch erhielt. Er ist dem „N. W. Tagbl." zufolge heute noch bei der Kreditanstalt in Wien deponiert und steht zur Verfügung der jetzt geschiedenen Frau Wölfling. Am 6. Februau 1902 wurde dieses Protokoll zu Fiume unterzeichnet. In ihm verpflichtete sich das damalige Fräulein Adamovic unter anderem, unter keinen Umständen an einem Orte sich aufzuhalten, wo der Erzherzog weilte und Salzburg und Wien überhaupt zu meiden. Das Protokoll verzeichnet aufs peinlichste alle Gegenstände, die Fräulein Adamovic aus dem Hause Sternwartestraße 56 an den Erzherzog zurückgegeben hatte: 8Gaslüster, 3 Gaslampen, 1 Kredenz, 12 Stühle aus gestrichenem Holz, 1 Wäscherolle, 1 Tisch, 4 Stühle und 1 Bank aus Eisen. Aber auch dieses Pflaster von 100 000 Kronen half nichts. Vor Weihnachten 1902 hatte der Erzherzog in Gemeinschaft mit seiner Schwester, der damaligen Kronprinzessin von Sachsen, Oesterreich verlassen; am 25. Juli 1903 fand in Vevey bei Genf seine Trauung mit Fräulein Adamovic statt, zuerst der zivilrechtliche Akt, den der Maire vollzog, dann in der kleinen Dorfkirche die kirchliche Trauung durch den Dorfpfarrer. Pfarrer Blanchard aus Genf, der Gründer der Kirche, die in Genf zum Andenken an die verewigte Kaiserin Elisabeth erbaut wurde, assistierte der Trauung und richtete an die Neuvermählten eine Ansprache, in der er ihnen Glück auf ihrem neuen Wege wünschte. Es ist jetzt anders gekommen. . .

— (Ein sensationeller Militärbefreiungstrick) ist im Breslauer Allerheiligenhospital zur Kenntnis gelangt. In dem Breslauer Krankenhause stellten sich laut „Bresl. Gen.-Anz." Russen vor, welche durch allerlei künstliche Mittel Militärbefreiungen erzielt haben, um sich nunmehr von den Nachwirkungen dieser Mittel kurieren zu lassen. In der chirurgischen Universitätsklinik stellten sich Leute vor, welche durch Karbolsäureaufträufelungen Brand der Zehen erzeugt hatten. Andere hatten ihre Zehen mit Blasenpflaster oder einfachem Heftpflaster umwickelt. Hier war die Befreiung vom Militärdienst nur möglich gewesen dadurch, daß infolge Bestechungen die Untersuchungsorgane eine genauere Besichtigung unterließen die den Schwindel ja sofort hätte aufdecken müssen. Bei dem im Hospital beobachteten Fall handelte es sich um einen Mann, der eine Geschwulst aufwies, welche die ganze linke Unterkiefergegend einnahm und die Größe eines Gänseeies hatte. Der Mann wollte sich von dieser Geschwulst befreien lassen. Die ganze Beschaffenheit des Gewächses ließ darauf schließen, daß man es mit einer bösartigen Geschwulst zu tun hatte. Doch stellte sich die Sache harmloser heraus. Der „Patient" gestand nämlich, daß die Geschwulst vor sieben Monaten durch mehrfache Einspritzungen von Paraffin von einem Bader für zehn Rubel erzeugt worden war. Man sieht, wie hier die neueste Errungenschaft der kosmetischen Chirurgie — man benutzt Paraffineinspritzungen jetzt bekanntlich vielfach zur Beseitigung entstellender Nasenformen — hier in beinahe genialer Weise zu einem schwindelhaften Trick verwertet wurde. Die Ausschälung der Geschwulst gelang zwar, doch war sie sehr schwierig, weil die Masse nicht scharf abgegrenzt, sondern in blutreichen Schwarten eingebettet war. Es war nämlich bereits früher einmal der Versuch der Entfernung gemacht, aber der starken Blutung wegen wieder aufgegeben worden.

— (Wie ein Natursänger die Freiheit erlangte und wieder verlor.) Wir lesen im Wiener Extrablatt: Ein lustiger Streich beschäftigte dieser Tage in Wien den Richter des 8.Bezirks, vor dem sich der wiederholt abgestrafte Natursänger Josef Kundtner wegen eines ganz eigenartigen Betruges zum Schaden des Staates zu verantworten hatte. Beim Strafbezirksgericht Josefstadt hatte eines Morgens die Freilassung für einzelne Gefangene zu erfolgen und der Justizsoldat rief deren Namen auf. Beim Ausruf Josef Germini! trat eine Pause ein, erst bei nochmaligem Rufe ertönte — diesmal rasch — das „Hier!" Den aus der Haft Tretenden wurden die Effekten ausgefolgt, und alle entfernten sich schleunigst — am schleunigsten der Josef Germini. Bald darauf pochte es im Innern einer Zelle, man öffnete und der darin befindliche wirkliche Germini, ein einarmiger Bettler, beschwerte sich bitter darüber, daß man ihn über die Zeit sitzen lasse. Jetzt stellte es sich heraus, daß man den Mann in einer unrichtigen Zelle aufgerufen hatte, und der Natursänger Kundtner, der sich in dieser Zelle befand, schlauer Weise den Irrtum ausgenutzt hatte, um aus dem Arrest zu entkommen. Er war vom Bezirksgericht zu drei Wochen Arrest und vom Landgericht zu drei Monaten Kerker verurteilt worden, hatte aber erst einen einzigen Tag verbüßt. Der Gefangenenaufseher Ferdinand Gubin gab sich seither alle erdenkliche Mühe, den Sänger wieder einzufangen, bis ihm eines Tages ein neu eintretender Gast, der in der Zelle von dem Streich hörte, bekanntgab, Kundtner trete bei einem Ottakringer „Heurigen" oft als Natursänger auf. Der Gefangenen-Aufseher setze sich mit der Polizei ins Einvernehmen und — Kundtner wurde tatsächlich wieder eingefangen. Er gab bei seiner Vernehmung an, er heiße auch Josef, den Zunamen habe er „schlecht gehört".

Richter: „Daß sie aber erst einen Tag verbüßt hatten, das wußten Sie?"

Angeklagter: „I hab' halt glaubt, i krieg' an Aufschub und kann frei geh'n!"

Aufseher Kubin schilderte, wie schlau der Angeklagte zu Werke ging. Er wußte, daß der aufgerufene Germini einarmig ist und daß er (Zeuge) ihn kenne. Er zeigte daher den am Schreibtisch sitzenden Gefangenenaufseher den Rücken und hängte den ihm ausgefolgten Rock gerade so um, wie's der Einarmige stets tat. Aus diesem Grunde wurde er unbehelligt auf freien Fuß gesetzt. — Der Richter fand Kundtner der Ausnützung eines Irrtums zum Nachteile des Staates in seinem Justizpflegerechte schuldig und verurteilte ihn zu einem Monat strengen Arrest.

London, 2. Juli. Der „Daily Telegraph" veröffentlicht einen interessanten Bericht von der Automobilfahrt des Prinzen Borghese, der am vorvergangenen Montag die russische Grenze bei Kjachta überschritten hat und Donnerstag den Baikal-See zu erreichen gedachte. Die Fahrt war auf den letzten 200 Meilen vor Kjachta schlimmer als in den Bergen Kalgans, mehrere Male waren die Reisenden auf dem Punkte, ihre Maschine im Stich zu lassen und das Rennen aufzugeben. Nicht weit hinter Urga wurde das Automobil plötzlich aufgehalten, es war in einen Morast geraten, der ganz mit Gras überwachsen war und festen Boden vortäuschte. Vergeblich arbeitete der Motor, die Machine stak fest. Glücklicherweise tauchte in der Nähe eine mongolische Karawane auf, die Holz auf primitiven, von Ochsen gezogenen Karren mit sich führte. Die Reisenden riefen sie um Hilfe an, die bereitwillig gewährt wurde. Einige Balken wurden abgeladen um als Hebel zu dienen, und nach dreistündiger Arbeit gelang es, das Automobil etwas in die Höhe zu heben. Dann zogen drei Ochsen und die Mannschaft der Karawane und Eingeborene, die neugierig herbeigeritten waren, darunter auch Frauen, an langen Seilen das Automobil aus dem Sumpf. Die Reise ging weiter; da keine Wege vorhanden waren, suchten die Reisenden wie Seeleute mit Karte und Kompaß die Richtung. Nachdem ein steiler und felsiger Gebirgszug glücklich überwunden war, fuhr das Automobil abermals in einen tückischen Morast. Verlassen wie der Stein auf der Straße standen die Reisenden in einer weiten, grasigen Ebene, auf der Iris und andere Sumpfpflanzen blühten; es war nicht die leichteste Möglichkeit, mit eigenen Kräften das Automobil aus dem zähen Schlamm zu befreien, in den es bis zu den Achsen eingesunken war. Sie nahmen alles Gepäck herunter ohne weiteres Sinken zu hemmen; sie versuchten die Räder auszugraben; aber je tiefer sie gruben, desto tiefer sank auch das Automobil. Zoll um Zoll sahen die Reisenden ihre Hoffnung schwinden, endlich gaben sie die Arbeit auf, kochten Tee und streckten sich verzweifelnd auf den Rasen aus. Nach einer Weile sahen sie einen Reiterzug. In der Hoffnung, daß es Russen seien, liefen sie zu ihnen hin und riefen sie an, es stellte sich aber heraus, daß es eine Horde Bourjäten war. Ihr Führer ritt herbei und sagte für 50 Rubel Hülfe zu, als er aber das Automobil sah, erklärte er den Fall für hoffnungslos. Unterdessen kamen mongolische Hirten und Viehtreiber, die mit ihren Faltenaugen aus weiter Ferne den ungewohnten Vorgang erspäht hatten, von allen Seiten herbeigesprengt, und die Reisenden waren auf einmal von einer Menge Leute umgeben, die große Messer in ihren Gürteln trugen und recht räuberhaft aussahen. Aber gegen Geld waren sie bereit zu helfen. Einige holten lange Stangen, andere trieben eine Herde Ochsen herbei. Nach vier Stunden waren die Räder etwas gehoben, die Ochsen wurden vorgespannt und der Motor wurde in Bewegung gesetzt. Sein Geräusch erschreckte die Tiere, die schnaubten und stampften. Aber nach einigen Augenblicken ängstlicher Spannung und verdoppelter Anstrengung war das Automobil glücklich im Trocknen. Die Mongolen geleiteten, zu zweien auf einem Pferde sitzend und ihre langen Stöcke schwingend, dann die Reisenden durch die sumpfige Ebene bis zum Gebirge. Die Reisenden kreuzten mehrere breite, seichte Flüsse, über den reißenden Iro halfen ihnen wieder, da kein Holz zur Anfertigung einer Fähre vorhanden war, mongolische Ochsen. Vor Kjachta wurden die Reisenden von einem Sandsturm überrascht, der Himmel wurde fast schwarz und der Orkan drohte das Automobil umzuwerfen. Totmüde, bis an die Augen mit Schlamm überzogen, aber befriedigt hielten die Reisenden ihren Einzug in Kjachta, wo sie von den russischen Behörden freundlich aufgenommen wurden.

Die patente Ausstellung.

Von unserem Berliner Bureau.

Berlin, 3. Juli.

Ein bischen lang ist ja der Titel „Allgemeine Ausstellung von Erfindungen der Kleinindustrie (räumlich kleine Erfindungen)", die am Samstag in den Ausstellungshallen des Zoologischen Gartens eröffnet wurde, daher wird denn der Berliner Witz wohl bald einen neuen Titel erfinden; ich schlage den Titel „patente Ausstellung" vor, denn alles, was man da sieht, ist patentiert, oder will patentiert werden. Man könnte auch sagen: „Ausstellung der Tiftelfritzen", denn über all den Dingen und Dingchen, die man da sieht, haben Tiftelfritzen gebrütet.

Wer kann da im Nu sagen, ob alle diese Dinge durchdringen werden! Bei Erfindungen ist das bekanntlich so eine Sache! Als die Stahlfeder erfunden wurde, hat kein Mensch, mit Ausnahme wohl des Erfinders, geglaubt, daß sie einst zum Gemeingut der Welt werden würde. Andere Dinge wiederum sind's nicht geworden, obwohl damals, als sie entstanden, alle Welt glaubte, daß ihr Erfinder das Ei des Kolumbus gelegt habe. Solche Eier sieht man auf der Ausstellung mehrere. Da faßt man sich an den Kopf und sagt sich: soll das Ding wirklich neu sein? Sollte diese einfache Chose nicht längst Jemand eingeführt haben? Zum Beispiel ein Kuchenblech, dessen offene Seite mit einem abnehmbaren Rand versehen ist. Die Erfindung rührt von einer Frau her, Frau Pauline Becker in Cottbus, vermutlich nicht nur eine Frau Becker, sondern auch eine Bäckersfrau, die in der Praxis den Uebelstand oft empfunden, daß der Teig am offenen Rande des Bleches herunterläuft und auf den einfachen Gedanken zur Abhilfe dieses Uebelstandes kam. So entstehen Erfindungen, so sind viele entstanden, die da ausgestellt sind.

So sind zum Beispiel die verschiedenen kleinen Vorrichtungen entstanden, die verschiedene Berliner Friseure als Ersatz für Brennscheren ausgetiftelt haben, zum Beispiel die Wellennadel „Onduleur" und andere derartige Kleinigkeiten, die zugleich lehren, wie die Mode den Erfindungsgeist anregt. Kaum haben vielleicht die Brennscherenfabrikanten Jubelhymnen angestimmt, weil sie die Ondulierungs-Mode ihre Fabriken hebt, da erfindet man nun diesen Ersatz für die Scheren, und jede Maid aus dem Volke ist nun in der Lage, die Mode mitzumachen.

In diesen „Ersatz für"-Erfindungen zeigt sich auch, daß das Verbilligungsprinzip die Quelle zahlreicher Erfindungen ist, die gerade in industriellen Kreisen Interesse erregen werden. Um nur von vielen derartigen Dingen eines zu erwähnen, nenne ich eine Tube aus Papierstoff, die von einer Leipziger Firma in den Handel gebracht wird. Man weiß, welche Bedeutung die Tube auf verschiedenen Gebieten erlangt hat; ursprünglich hat man wohl in Tuben zumeist nur Farbstoffe feilgeboten, jetzt wird die Tube in der Apotheke, beim Parfümeur, in den Konservenfabriken und noch in vielen anderen Industrien verwendet. Die Tube ist ein großer Bedarfsartikel geworden, und wenn es wirklich gelungen ist, eine Tube, die die zwei notwendigen Eigenschaften einer solchen hat, Undurchlässigkeit und Nachgiebigkeit des Materials, aus dem billigsten Stoff, dem Papier, herzustellen, so ist das wohl als eine industrielle Errungenschaft, die Beachtung verdient, anzusehen.

Die Mutter der meisten Erfindungen dieser Klein-Industrie ist wohl das praktische Leben. Man kann es sich vorstellen, wie diese und jene aus dem alltäglichen Leben heraus entstanden sind. Da mag es beispielsweise eine Dame gewesen sein, die sich darüber täglich ärgerte, daß die Dienstmaid das Kleid der Gnädigen schlecht säuberte, große Riesen mit Staub in demselben zurückließ und das Kleid dazu beim Säubern ganz zerknudelte. Der Kleiderhalter „Oval", der zum Reinigen der Kleider insbesondere von Damenröcken bestimmt ist, hilft diesem Uebelstande ab. Während der Rock am Haken zerknudelt dahängt, hängt er auf diesem neuen Kleiderhalter in derselben Fasson, wie er auf dem Körper der Dame selbst hängen würde, und das wird nicht nur dem Rock wohltun, sondern auch der reinigenden Dienstmaid, die es bequemer und leichter hat.

Oder man denke sich eine kinderreiche Mutter, die nie ohne Sorge und Angst das Haus verläßt, die Kinder könnten an der Ofentür spielen, diese könnte sich öffnen, es könnte Feuer entstehen, und die lieben Kleinen könnten mit samt dem Haus in derselben entgegen. Die neue Schutzvorrichtung soll Ofentüren zur Verhütung von Feuersgefahr", betitelt sich die Erfindung einer Frau Doktor Helene Bornemann-Dorn, die dieser Angst der Mütter ein Ende bereitet. Aus einem Phonographen-Trichter tönt dem Beschauer dieser neuen Erfindung mit kräftiger Männerstimme Erklärung und Bedeutung derselben entgegen. Die neu Schutzvorrichtung soll auch den Zweck haben, eine größere Heizwirkung zu erzielen, da die hereinströmende Verbrennungsluft vorgewärmt wird.

Oder wer hätte noch nicht im Korridor seiner Wohnung gestanden vor der verschlossenen Tür, vom brennenden Wunsche beseelt, zu wissen, wer da eben an der Tür geläutet hat. Wer hätte in solchem Falle nicht schon einmal gern gewußt, ob „die Herrschaft zu Hause sein soll", oder ob man sich lieber verleugnen lassen möchte. Die altmodischen Gucklöcher, durch die man vordem sah, sind in den meisten Korridoren nicht mehr vorhanden, und mit Recht, denn das Auge, das durch solch' ein Guckloch lugte, war von draußen genau zu sehen, und dieses Guckloch hatte daher zumeist nur den Zweck, neugierigen Leuten Gelegenheit zu geben, von der Treppe in die Wohnung zu sehen und Einbrechern ein Mittel, sich zu informieren. Das kleine Vorsaaltürfenster „Spion", eine sehr sinnreiche neue Einrichtung, hilft den bezeichneten Uebelständen ab. Man kann durch das kleine Fensterlein genau die Person auf der Treppe sehen, ohne daß man draußen überhaupt es wahrnimmt, daß Jemand beobachtet. Die richtige Erfindung eines Tiftelfritzen.

Deutschland und Kiautschau.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

London, 2. Juli.

In der „Pall Mall Gazette" schreibt unter dieser Spitzmarke Mr. Angus Hamilton:

„Das Gerücht, daß Deutschland beabsichtige, sein Protektorat in Kiautschau aufzugeben und die Provinz wieder an China abzutreten, erscheint im höchsten Grade unwahrscheinlich. Wie die Dinge heute liegen, bedeutet dieses Gebiet für das deutsche Vaterland eine große Auslage von staatlichem und privatem Kapital. Gering angeschlagen würde wohl China mindestens 12 000 000 Pfund Sterling zu zahlen haben, wenn Deutschland daran dächte, sich aus dem nördlichen China zurückzuziehen. So wünschenswert es auch für die deutsche kaiserliche Regierung sein mag, herzliche Beziehungen mit der chinesischen Regierung zu pflegen, so steht es doch sicher, daß dies nicht auf Kosten Kiautschaus geschehen wird. In der Tat ist in einer Beziehung Kiautschau der Punkt, um den sich die ganze Politik Deutschlands im fernen Osten dreht, und wenn auch seine Abtretung mit dem Aufgeben einer aktiven Politik nicht gleichbedeutend wäre, so ist doch der Besitz von Kiautschau ein so wichtiger Faktor in der Stellung Deutschlands an der chinesischen Küste, daß seine Abtretung ganz außer Frage steht. Während die Bucht von Kiautschau die Möglichkeit geboten hat, eine Flottenstation zu schaffen, hat die chinesische Provinz von Schantung Deutschland Gelegenheit geboten, die Handelssuprematie, die Großbritannien im mittleren China so lange behauptet hat, erfolgreich anzugreifen.

Durch die mit deutschem Kapital gebauten Eisenbahnen ist in dieser Beziehung ein bedeutender Vorstoß gemacht worden. Abgesehen von den noch weiter geplanten Eisenbahnbauten und den verschiedenen anderen Plänen zur Entwickelung des Handels, spielt auch Kiautschau und Tsingtau eine wichtige Rolle in der deutschen Weltpolitik. Tsingtau ist zu der äußerste nördliche Punkt einer Einflußsphäre, die noch nicht abgegrenzt ist, die sich jedoch wahrscheinlich nach dem Süden hin bis nach Swatow erstrecken wird, wo die Möglichkeit geboten ist, eine zweite Flottenstation zu errichten. Mit Swatow im Süden und Tsingtau im Norden wird bei der Schnelligkeit, mit welcher Deutschland seine wichtige Stellung in Hankow befestigt, diese Stadt wohl die westliche Grenze der Einflußsphäre bilden. Eine solche Politik und ihre erfolgreiche Durchführung gehört durchaus nicht zu dem Unglaublichen. Es erscheint nur jenen unmöglich, die glauben, daß Deutschland imstande wäre, Kiautschau aufzugeben, während dieses gleichbedeutend wäre mit dem Preisgeben der vorteilhaftesten und dominierendsten Stellung, von der aus die Möglichkeit geboten ist, weiteren Einfluß und weitere Ausdehnung zu gewinnen. Hankow ist heute ebenso gut eine deutsche Einflußsphäre wie eine russische und deutsche, Interessen konkurrieren da sehr erfolgreich mit den britischen. Ebenso zeigt Swatow, das vor keiner langen Zeit noch die deutsche Flagge nur unwillig anerkannte, heute schon ganz ausgesprochen die Vorherrschaft der Deutschen.

Begibt man sich nun von Swatow und über Hankow nach dem Yangtse-Tal hinaus, so treten die Bemühungen Deutschlands, in Fiesar Region, die bisher so gut wie Großbritannien gehörte, Einfluß zu gewinnen, deutlich hervor. Von welcher Seite immer man daher die Stellung Deutschlands zu China betrachtet, so ist es immer dieselbe und weist darauf hin, daß Tsingtau den Hauptstützpunkt der deutschen Politik in China bildet. Politisch, kommerziell und materiell bildet das Kiautschau-Protektorat die Achse der Weltmachtstellung Deutschlands im fernen Osten .... Mit der Besitzergreifung von Kiautschau hat Deutschland unstreitig den Absichten Rußlands in diesem Erdwinkel einen Riegel vorgeschoben. Sobald es festen Fuß gefaßt hatte, wurde ans Werk gegangen, sich dort eine uneinnehmbare Stellung zu sichern. Keine Auslagen wurden dabei gespart und Kiautschau in kurzer Zeit in eine erstklassige Flottenstation umgewandelt, deren Wert für das deutsche Geschwader an der chinesischen Küste nicht hoch genug angeschlagen werden kann.

Hand in Hand damit ging der schrittweise Aufbau eines Mittelpunktes des Handels und wenn dies heute noch weit davon entfernt ist, vollkommen zu sein, so ist die Hoffnung doch nicht ausgeschlossen daß Kiautschau einmal Hongkong den Rang ablaufen und den Handel der chinesischen Küste von Schanghai an sich reißen wird. Im Hinblick auf dieses Ziel ist Tsingtau angelegt worden. Breite Straßen, schöne Läden, komfortable Hotels, gute Kanalisierung und erstklassige Wasserversorgung machen es heute schon geeignet, zum Handelszentrum des Nordens zu werden. Die Stadt ist ausgesprochen deutsch in ihrem Charakter und nichts fehlt, was ihr zu der großen Rolle verhelfen könnte, die ihr zugedacht ist. Als Kapitalsanlage hat sich Tsingtau allerdings bisher für die darauf verwendeten Millionen nicht rentiert. In der Tat, die Stadt ist von der Subsidie abhängig, die von Jahr zu Jahr wächst und in diesem Jahre schon eine halbe Million Pfund Sterling überschritten hat. Die Tatsache aber, daß die kaiserliche Regierung für einen besonderen Zweck an den Ufern der Kiautschau-Bucht eine Musterstadt gegründet und den Hafen zu einer Flottenstation umgewandelt hat, kann als Beweis gelten, daß Deutschland nicht geneigt ist, den einmal gefaßten Halt wieder aufzugeben. Da außerdem die Stellung Deutschlands im fernen Osten davon abhängt, das begonnene Werk zum erfolgreichen Ende zu führen, so liegt noch weniger Grund vor, dem Berichte Glauben zu schenken, der, wenn auf Wahrheit beruhend, in die Hände Japans spielt, und der chinesischen Regierung die Schwäche der deutschen Stellung verraten würde."

Exzellenz Dernburg in Witzenhausen.

Witzenhausen, 2. Juli. Wie bereits gemeldet, weilte der Staatssekretär des Reichskolonialamts Exzellenz Dernburg, zum Besuch der deutschen Kolonialschule in Witzenhausen-Wilhelmshof in unserem lieblich an den sonnigen Ufern der Werra belegenen Kreisstädtchen. Wer den Lokalpatriotismus der Witzenhäuser zu schätzen weiß und vernommen hat, mit welchem Stolz sie den frischen Fortschritt des eigenartigen Unternehmens miterleben, der das kleine, 4000 Einwohner zählende Städtchen weit über Deutschlands Gaue hinaus bekannt macht, der wird es verstehen, daß ganz Witzenhausen in Flaggenschmuck prangte und dem Staatssekretär Dernburg einen herzlichen Empfang bereitete. Er kam von Hamburg mit dem fahrplanmäßigen Personenzuge bald nach ½12 Uhr hier an; am Bahnhof begrüßten ihn der Direktor der Kolonialschule, Prof. E. A. Fabarius, der stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums und Aufsichtsrats, Kommerzienrat Erh. Aug. Scheidt-Kettwig, Landrat von Bischoffshausen und der Bürgermeister. In flotter Fahrt ging es zur Kolonialschule. In Innenhofe der Anstalt wurden, nach der Kölnischen Zeitung, dem Staatssekretär die Lehrer und Schüler vorgestellt; Exzellenz Dernburg war über die stattliche Zahl —86 — der jugendfrischen, kraftstrotzenden, sonnverbrannten Kolonialschüler sichtlich erfreut; von solchen prächtigen Jünglingen erhofft er auch viel nützliche Pionierarbeit in unseren Kolonien. Mit lebhaftem Interesse besichtigte Dernburg sodann die Lehr- und Wohnräume für die Schüler, war befriedigt von der einfach vornehmen Ausstattung der Lese-, Gesellschafts- und Speisezimmer, und verweilte sehr lange in dem großen neuen Gewächshause für tropische Nutzpflanzen dem Laboratorium nebst den Sammlungs- und Präparierräumen, der großen Molkerei, dann in den verschiedenen Werkstätten, wo er den Kolonialschülern bei der emsigen Arbeit gern zuschaute. Schließlich wurde der große, zeitgemäß eingerichtete Milchstall, der gegen hundert prächtige Kühe birgt, besichtigt, dann die Gartenanlagen, Baumschulen, und schließlich das bedeutende Vorwerk „Gelsterhof", mit seinen musterhaften landwirtschaftlichen Einrichtungen in Augenschein genommen.

Staatssekretär Dernburg äußerte, daß er gerade mit Rücksicht auf seine beabsichtigte Reise nach Deutsch-Ostafrika nach Witzenhausen gekommen sei, um sich davon zu überzeugen, ob den jungen Kulturpionieren praktisch und theoretisch ein Können vermittelt werde, das sie befähigt, in den Kolonien tüchtige Arbeit als Ansiedler, Pflanzer, Wirtschafts- und Plantagenbeamter zu leisten und die deutschen Kolonien erfolgreich zu bewirtschaften. Die beabsichtigte Informationsreise aufzuschieben oder gar aufzugeben, sei von ihm keinen Augenblick erwogen worden und die Besorgisse der Presse über sein Wohlbefinden sowie der Zweifel über seine Tropenfähigkeit nötigten ihm ein Lächeln ab. Man gewann auch den Eindruck, daß Befürchtungen nach dieser Richtung nicht begründet sind. Dernburg macht wirklich den Eindruck eines gesunden, heiteren und sich wohl fühlenden Herrn, er schritt frisch und elastisch trotz seiner Körperfülle aus, sprach anregend, zeigte sich vergnügt und schien durchaus nicht mehr so abgearbeitet wie im Winter, während der Verhandlungen im Reichstag.

Er selbst meinte auch, daß er sich gesundheitlich recht wohl fühle. Ueber das hier Gesehene sprach er sich befriedigt aus; bereitwillig nahm er an einer Hauptversammlung des Kuratoriums und Aufsichtsrates der Anstalt teil, die ihm wohl die Ueberzeugung gebracht haben dürfte, daß so eine tüchtige und gediegene Arbeit nach dem Wahlspruch der Anstalt: Mit Gott für Deutschlands Ehr' Daheim und überm Meer! auch tatsächlich eines größeren staatlichen Zuschusses würdig sei. Und dieser tut der deutschen Kolonialschule Witzenhausen-Wilhelmshof seit langem not.

Schwurgericht.

Dortmund, 3. Juli.

Fünf junge Burschen, von 17 bis 20 Jahren hatten sich heute wegen

Brandstiftung pp.

zu verantworten. Es sind dieses die Schlepper Wilh. Stenger und Friedr. Strecker, ferner der Bergmann Karl Dickmann, der Knecht Ludwig Schäfer und der Kolporteur Franz Schleim, sämtlich aus Brambauer und unbestraft. Schäfer ist ein geborener Ungar. — Die Anklage wirft ihnen vier Delikte vor, nämlich äußere Brandstiftung, das Uebersteigen einer Einfriedigung ohne polizeiliche Erlaubnis, unbefugtes Waffentragen und Sachbeschädigung.

Die Sache entpuppte sich gleich bei dem Verhör der Angeklagten, die im wesentlichen geständig sind, als ein etwas übertriebener Dummerjungenstreich, und verhält sich folgendermaßen:

Am 21. April ds. Js. machten die Angeklagten einen Ausflug nach Lipholthausen und tranken dabei mehr als sie vertragen konnten. Unterwegs wollte sich Schleim in einer Schonung einen Zweig abschneiden und verlor dabei sein Taschenmesser. Alles Suchen danach war erfolglos, weil die Nacht eingetreten war. Dieser Angeklagte forderte nun seine Begleiter auf, dürres Gras zu sammeln und es anzuzünden, um Licht zu schaffen. Strecker, Schäfer und Dickmann kamen dieser Aufforderung auch nach, aber sie fanden das Messer trotz der auflohenden Flammen nicht, sie entfernten sich, ohne sich um die weiteren Folgen ihres Tuns zu bekümmern. Das Feuer griff weiter um sich, ergriff das umstehende Heidekraut und dann eine Kiefernschonung, Eigentum des Gutsbesitzers Herrn Wilh. Horstkamp in Elmenhorst. Von dieser Schonung verbrannte ein Holzbestand im Werte von 4—500 Mark auf einer Fläche von 1¼—1½ Morgen.

Die Angeklagten gingen nun weiter die Landstraße entlang. Als sie seitlich des Weges ein Holzkreuz erblickten, forderte Schleim den Dickmann auf, es aus seinem Stand zu nehmen. Es geschah dieses auch. Dann nahm Schleim das Kreuz in Empfang und zertrümmerte es. — Weitergehend, gaben die Burschen nun Schüsse aus mitgenommenen Revolvern ab, die vom Förster des Herrn von Rüxleben und dessen Begleiter, Herrn von Roseneck gehört wurden. Beide Herren folgten dem Schalle der Schüsse, erblickten die Angeklagten, nahmen deren Verfolgung auf und stellten sie. Die Angeklagten gaben falsche Namen an und wurden wieder freigegeben. Inzwischen hatte das Feuer in der Schonung um sich gegriffen und wurde vom Förster und seinem Begleiter bemerkt. Nachdem sie Alarm geschlagen, nahmen beide Herren in der Annahme, daß die Angeklagten die Brandstifter seien, deren Verfolgung wieder auf. Unterwegs begegneten sie einem jungen Mädchen, das auf Befragen erklärte, die Leuten seien ihr begegnet und sie kenne einen davon, nämlich den Dickmann. Durch diese Angabe wurden auch die vier anderen Angeklagten ermittelt und zur Rechenschaft gezogen.

Die Herren Geschworenen hatten 39 Fragen zu beantworten, darunter auch die Unterfrage nach fahrlässiger Brandstiftung. Diese Frage wurde bejaht, aber nicht hinsichtlich Stengers, der nur wegen Uebersteigens einer Einfriedigung schuldig gesprochen wurde. Die vier anderen Angeklagten wurden auch schuldig befunden des unerlaubten Schießens, Dickmann und Schleim außerdem der Sachbeschädigung. Das Urteil lautete gegen Stenger auf 5 Mark Geldstrafe, gegen Strecker auf 4 Monate Gefängnis und 33 Mark Geldstrafe, gegen Dickmann auf 2 Wochen Gefängnis und 60 Mark Geldstrafe, gegen Schleim auf 5 Monate 2 Wochen Gefängnis und 55 Mark Geldstrafe und gegen Schäfer auf 5 Monate Gefängnis und 75 Mark Geldstrafe.

Die Ferienreisen unter der Eisenbahnreform.

Von Eduard Engel.

I.

Der Schnellzugszuschlag.

Seit dem 1. Mai d. J. besteht das neue Gesetz für den Personenverkehr auf den Eisenbahnen; die Mehrzahl aller Reisenden hat dessen Wirkungen noch nicht am eigenen Leibe gespürt. Dies wird erst in der Ferienreisezeit geschehen, und da werden die meisten ihr „blaues Wunder erleben". Wohin sind die schönen ermäßigten Rückfahrkarten gekommen, mit denen man jeden Schnellzug, der nicht gerade ein Harmonikazug war, ohne Zuschlag benutzen konnte? Wo ist die Bequemlichkeit geblieben, beim Antritt der Rückreise nicht an den Schalter gehen zu müssen? Was ist aus der norddeutschen Gepäckfreiheit für 25 Kilo geworden? Für die Ferienreisenden, und sie zählen doch in Deutschland nach Millionen, erläutere ein einziges Beispiel die Wirkungen der gepriesenen, d. h. von den Eisenbahnverwaltungen gepriesenen Tarifreform. Eine Familie von vier Personen reist 700 Kilometer weit und hat zusammen 130 Kiligoramm aufzugebenden Gepäcks. Für eine solche Reise im Schnellzug würde sie vor der „Eisenbahnreform" in der 2. Klasse hin und zurück zu zahlen gehabt haben (in der norddeutschen Eisenbahngemeinschaft des Tarifwesens): 266 Mark. Unter der Herrschaft der „Eisenbahnreform" wird sie 295,50 Mk. für dieselbe Leistung bezahlen und das erhebende Gefühl haben, zur Förderung der Eisenbahnreform und des Verkehrslebens beigetragen zu haben.

Zwei wesentliche Erschwerungen sind für den größten Teil der Reisenden durch die sogenannte Reform vom 1. Mai hinzukommen: die Schnellzugszuschläge für die allermeisten Züge, die nicht geradezu Bummelzüge sind, obgleich auch einige Bummelzüge durch Schnellzugszuschläge ausgezeichnet worden sind, und die in sehr vielen Fällen namhaft höheren Preise für das Gepäck. Mit den Gepäckverhältnissen soll sich demnächst eine besondere Betrachtung beschäftigen; hier wird zunächst das Verhältnis der Schnellzüge und Eilzüge einer Prüfung unterzogen.

Am 1. Juli 1905 erklärte der verstorbene Eisenbahnminister von Budde auf eine Interpellation im preußischen Abgeordnetenhause: „Es ist nicht die Absicht der Verwaltung, sämtliche im Kursbuch fettgedruckten Züge mit Schnellzugszuschlägen zu belegen. Wenn auf einer Strecke eine ganze Anzahl Schnellzüge läuft — ich will mal sagen zehn, — dann wird man unter diesen einige herauszusuchen, die große, durchgehende, namentlich internationale Verbindungen darstellen. Diese wird man mit Schnellzugszuschlägen belegen, während andere Schnellzüge freigelassen werden." Was hat die Eisenbahnverwaltung aus dieser von ihrem Oberhaupt an amtlicher Stelle feierlich verheißenen Einteilung in Schnellzüge mit und ohne Zuschlag gemacht? Genau das Gegenteil! Die Einführung des Schnellzugszuschlages bedeutete — hierüber herrschte Einverständnis auch unter den Eisenbahnverwaltungen — für den größten Teil des deutschen Eisenbahnnetzes eine ansehnliche Verteuerung. Es hätte sich also von selbst verstehen müssen, diese Verteuerung nicht noch dadurch wesentlich zu steigern, daß man sie auf fast alle einigermaßen beschleunigte Züge ausdehnte. Vernünftigerweise und zumal nach den ausdrücklichen Verheißungen des Eisenbahnministers in der Volksvertretung mußten wir erwarten und dürfen wir noch heute fordern, daß der mit Zuschlag belastete Schnellzug die Ausnahme, der freigelassene Eilzug die Regel sein würde.

Sehen wir uns einmal einige der für den Hauptreiseverkehr wichtigsten Linien auf die Verteilung von Schnellzügen und Eilzügen an! Natürlich ist eine auch nur annähernde Vollständigkeit hier nicht möglich, aber auch nicht nötig; jeder Leser kann unsere Beispiele aus den Erfahrungen seines engeren Bezirkes beliebig selbst vermehren. Für Berlin kommt wohl an erster Stelle der Verkehr mit den Ostseebädern in Betracht, also hauptsächlich die Strecke Berlin—Stettin. Es verkehren im Sommer auf dieser Linie sieben regelmäßige beschleunigte Züge; denn Züge, die nur während einiger Wochen verkehren, können nicht voll mitgezählt werden. Von jenen sieben Nichtbummelzügen sind nur drei Eilzüge, und dies ist noch eines der günstigsten Verhältnisse im ganzen preußischen Eisenbahnnetz. Dagegen verkehrt auf der Linie Berlin-Warnemünde nach Kopenhagen kein einziger durchgehender Eilzug, und nur durch einen zuschlagsfreien „Vorzug" ist die Möglichkeit geboten, ohne Schnellzugszuschlag nach Kopenhagen zu gelangen, aber auch nur früh morgens. Für die Rückreise von Kopenhagen fehlt es an jeder Möglichkeit, ohne Zuschlag davonzukommen: das Fährschiff von Kopenhagen trifft in Warnemünde um 4 Uhr 39 Min. ein, aber der zuschlagfreie „Vorzug" darf beileibe nicht das Schiff abwarten, weil ja sonst die Kopenhagener Reisenden dem Schnellzugszuschlag entgehen könnten, folglich fährt er mit ausgesuchter Bosheit 9 Minuten früher ab, als der Dampfer ankommt!

Auf der Strecke Berlin — Hamburg ist nicht ein einziger Zug, der wirklich als Schnellzug gelten könnte, zuschlagsfrei geblieben. Die beiden spaßhafterweise als Eilzüge bezeichneten Züge sind die wohlbekannten uralten Bummelschnellzüge, die allein auf der Strecke zwischen Berlin und Büchen 21 mal halten! Viel öfter können sie gar nicht halten, denn es gibt nur 28 Stationen. Die sieben anderen beschleunigten Züge zwischen Berlin und Hamburg sind sämtlich Zuschlagszüge.

Auf der Linie Stettin—Hamburg gibt es zwei, übrigens sehr schlechte Schnellzüge mit knapp 60 Kilometer in der Stunde; beide sind zuschlagspflichtig.

Zwischen Berlin und Dresden verkehren auf beiden Linien zusammen sechs Schnellzüge; davon ist ein einziger zuschlagsfrei! Auf dem Wege über Röderau sind alle drei Schnellzüge mit Zuschlägen belastet! Zwischen Berlin und Ostpreußen sind die bequem gelegenen Schnellzüge zuschlagspflichtig; der einzige zuschlagsfreie Zug von den fünf schnelleren Zügen überhaupt kommt nachts um ½1 Uhr an! Ist dies eine Erfüllung der Zusage des preußischen Eisenbahnministers,

In Süddeutschland steht es kaum besser. Am freundlichsten für die Reisenden hat sich noch die württembergische Eisenbahnverwaltung gezeigt; so verkehren z. B. auf der Linie Ulm-Friedrichshafen von sechs beschleunigten Zügen vier als Eilzüge, zwischen Stuttgart und Heilbronn sind von sechs schnelleren Zügen drei zuschlagsfrei. Dagegen gibt es auch in Württemberg einige ausgesuchte Bummelzüge, die großartig als zuschlagspflichtige Schnellzüge behandelt werden. Ein Musterbeispiel ist der Bummelschnellzug zwischen Stuttgart und Horb über Tübingen: er braucht zu 103 Kilometer 2 Stunden 9 Minuten und hält an neun Stationen.

Auch in Baden steht es übel genug, im allgemeinen nicht besser als in Preußen. Auf der Linie Heidelberg—Würzburg verkehrt ein einziger Eilzug. Der zuschlagspflichtige sogenannte Schnellzug braucht 3¼ Stunden für 159 Kilometer, erreicht also nur eine Stundengeschwindigkeit von 48 Kilometer, und einen solchen Bummelzug belegt die badische Staatsbahnverwaltung mit einem besonderen Schnellzugszuschlag. Dafür fährt aber ein zweiter, gleichfalls verteuerter Schnellzug noch etwas langsamer!

Auf der wichtigen Verkehrslinie Heidelberg—Basel, eingerechnet die Züge über Schwetzingen, fahren zehn beschleunigte Züge, davon ist ein einziger zuschlagsfrei.

Auf der nicht minder wichtigen Anschlußstrecke Frankfurt—Heidelberg gibt es elf beschleunigte Züge, davon nur drei Eilzüge. Ist dies ein richtiges Verhältnis? Müßte es nicht vielmehr umgekehrt sein: acht Eilzüge und drei Schnellzüge? Auf allen wichtigen bayerischen Linien sieht es ebenso schlimm aus, am schlimmsten auf der Hauptlinie Hof—München; die vier beschleunigten Züge sind ausnahmslos zuschlagspflichtig! Zwischen München und Kufstein sind wenigstens von den fünf schnelleren Zügen zwei, auf der Linie München—Lindau unter fünf Zügen zwei zuschlagsfrei.

Zwischen München und Augsburg verkehren zehn beschleunigte Züge, von denen nur drei Eilzüge sind, ein ganz ungenügendes Verhältnis.

Die Klagen über diesen offenkundigen Mißstand, über diese Nichtinnehaltung amtlicher Verheißungen sind denn auch von allen Seiten laut geworden, und die Herren Beschwichtigungshofräte der Eisenbahnverwaltungen haben mit der Beruhigung und Vertröstung zu tun bekommen. Allgemein hieß es: Am 1. d. M. soll den Beschwerden in weitem Umfange Abhilfe geschehen; zahlreiche zuschlagspflichtige Schnellzüge sollen alsdann in Eilzüge ohne Zuschlag umgewandelt werden. Ich hörte die Botschaft mit den durch reiche Erfahrungen begründeten Zweifeln, und mir fehlte durchaus der Glaube. Der 1. Juli dämmerte herauf, mit fieberhafter Spannung erstand ich mir eines der ersten Reichskursbücher für Juli 1907, Ausgabe 5, und begann die Fahrpläne der Schnellzugslinien zu vergleichen. Meine Zweifel wurden Gewißheit, mein Unglaube fand seine Rechtfertigung, denn soweit die Blicke auch spähten — im großen und ganzen ist alles beim alten geblieben, bis auf ganz vereinzelte Trost- und Renommierlinien, auf denen Schnellzüge in Eilzüge umgewandelt sind. Eine dieser Glückslinien ist die zwischen Görlitz über Hirschberg nach Breslau: der Nachmittagszug, ein auserlesener Bummelzug, der auf zahlreichen Stationen, auch an Dörfern gemütlich hält und bisher zuschlagspflichtig war, ist laut neuestem Kursbuch in einen — mit Respekt zu melden — Eilzug umgewandelt worden. Ich gönne den Schlesiern diese Erleichterung von Herzen, da aber laut preußischer Verfassung, die nach den Gutachten der Staatsrechtslehrer noch über dem Kursbuch steht, alle Preußen vor dem Gesetz, also auch vor dem Tarifgesetz gleich sind, so verlange ich als verfassungstreuer Preuße meine und meiner Mitpreußen Behandlung auf gleichem Fuße mit den Schlesiern.

Die Hauptrenommierlinie aber der reformgierigen preußischen Eisenbahnverwaltung ist die von Berlin nach dem Riesengebirge über Görlitz. Auf dieser war der für die meisten Reisenden in Betracht kommende bequeme Vormittagszug in einen zuschlagspflichtigen Schnellzug verwandelt worden, obgleich seine — verzeihen Sie das harte Wort! — Geschwindigkeit in der Stunde nur 59 Kilometer beträgt. Dieser zuschlagspflichtige Schnellzug ist seit dem 1. d. M. ein zuschlagfreier Eilzug geworden und dadurch ist die Linie Berlin—Görlitz—Hirschberg zu einer der Sehenswürdigkeiten erhoben worden, die in unser Eisenbahnmuseum gehören, sie ist soweit meine Kenntnis reicht, die einzige preußische Linie mit beschleunigten Zügen, auf der kein einziger zuschlagspflichtiger Zug verkehrt.

Ich habe mich bemüht, diese Frage mehr humoristisch zu behandeln, will aber zum Schluß mit meines Herzens wahrer Meinung nicht hinterm Berge halten. Der jetzige Zustand der Verteilung zwischen Schnell- und Eilzügen ist unhaltbar und muß so bald wie möglich gründlich geändert werden. Es handelt sich hierbei nicht um die Versprechungen der Eisenbahnverwaltung, obgleich doch auch damit nicht so leichten Herzens umgesprungen werden sollte; es handelt sich ebensosehr um die völlig berechtigten Ansprüche der Reisenden an eine gerechtere Verteilung von freien und von zuschlagspflichtigen Schnellzügen. Soll überhaupt der Schnellzugszuschlag aufrecht erhalten werden — ich halte ihn durchweg für entbehrlich, ja für ungerecht —, so darf er nur erhoben werden für die wenigen Züge mit außergewöhnlicher Geschwindigkeit. Die Technik hat es längst dahin gebracht, daß Geschwindigkeiten von 70 Kilometer in der Stunde als solche gelten dürfen, die keine seltene Ausnahme bilden. Nur Züge, die diese Geschwindigkeit übersteigen, übrigens auch nur solche, die diese Geschwindigkeit als Durchschnittsreisegeschwindigkeit auf längeren Strecken festhalten, dürften als zuschlagspflichtige Schnellzüge gelten. Mit einem Wort: der zuschlagspflichtige Schnellzug muß die seltene Ausnahme, der zuschlagsfreie Eilzug die allgemeine Regel werden.

Mordprozeß Ronellenfitsch.

Mannheim, 1. Juli.

Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute die Verhandlung gegen den Hausburschen August Ronellenfitsch wegen

Mordes und Totschlags.

Den Vorsitz führt Herr Landgerichtsrat Hummel, die Anklage vertritt Staatsanwalt Gunzert, als Verteidiger fungiert Rechtsanwalt König. Der diesjährige Fasching wurde durch eine Reihe schwerer Roheitsexzesse getrübt. Den tiefsten Abscheu erregte die Tat des heutigen Angeklagten, der am Fastnachtsmontag seine junge Frau und seine beiden Kinder, Knaben im Alter von 2 und 3 Jahren förmlich abschlachtete. Ronellenfitsch ist am 4. August 1876 in Konstanz geboren, wurde aber in Lichtental (Baden-Baden) erzogen. Er erlernte das Schreinerhandwerk, wendete sich jedoch im Laufe seines späteren bewegten Lebens dem Schifferberuf zu. In den letzten fünf Jahren war er in Mannheim bei der Lederhandlung von J. Gutmann als Hausbursche und Ausläufer in Stellung. 1902 hatte er seine Frau, die in gleichem Alter stand wie er, geheiratet. Sie hieß Anna Kühn und war aus Karlsruhe-Mühlberg gebürtig. Die Logiswirtin Ronellenfitsch hatte die Partie vermittelt. Die Ehe ließ sich, wie es schien, nicht übel an. Nur wenn Ronellenfitsch betrunken nach Hause kam, gab es Streit und Schläge. Die Frau wird als fleißig, still und sparsam geschildert. Zwei Kinder entsprangen der Ehe: der am 6. Mai 1904 geborene August und der am 7. Oktober 1905 geborene Karl. Es waren hübsche Kinder, auf die der Vater einen gewissen Stolz zu haben schien; denn man sah ihn häufig mit ihnen ausgehen. In der letzten Zeit klagte Frau Ronellenfitsch Bekannten gegenüber, daß ihr Mann böse und zornig sei und sie schlecht behandele. Die Laune Ronellenfitschs wurde nicht besser, als er wegen Streitigkeiten mit Hausgenossen seine Wohnung (in der Mansarde des Hauses R 3 28) kündigte und es ihm nicht gelingen wollte, eine neue Wohnung zu finden. Mit dem Mordvorhaben scheint er sich schon Wochen vorher getragen zu haben; denn eines Tages sagte er zu dem Schlosser Karl Joos: „Karl, Du wirst sehen, ich mach noch was, bevor ich ausziehe." Am Faschingssonntag zog er mit gewendetem Rock, einen Strohhut auf dem Kopf und eine Kinderflinte über der Schulter von Wirtschaft zu Wirtschaft. Am darauffolgenden Tag, dem Tage der Tat, ging er statt ins Geschäft, ins Wirtshaus und als seine Frau wiederholt kam, um ihm zu sagen, daß aus dem Geschäft wiederholt nach ihm geschickt worden sei, schickte er sie unter Schimpfworten weg. Nachher telephonierte er aber aus einem benachbarten Bäckerladen seinem Prinzipal, er solle sich um einen anderen Hausburschen umsehen, er komme nicht mehr.

Mittags kaufte er bei Messerschmied Schlemper ein Dolchmesser und ließ es extra abziehen. Inzwischen hatte er zahlreichen Personen gegenüber Aeußerungen getan, die auf seine Absicht schließen ließen. Heute werde man noch von ihm hören. Was er sich vorgenommen habe, das führe er auch aus. Dem Zeugen Kraus, der ihn fragte, was er tun wolle, erwiderte er direkt:

„Ich bin mit meiner Frau uneins, ich steche sie und die Kinder tot."

In der Walhschen Wirtschaft lachte, weinte und sang er abwechselnd. Mit dem Wirt Waltz, mit dem er auf schlechtem Fuße stand, versöhnte er sich; denn morgen sei er doch im Zuchthaus. Um 3 Uhr stieg er die Treppe zu seiner Wohnung hinauf. Fünf Minuten später war das entsetzliche geschehen. Nach seiner Darstellung hat er zuerst seine Frau in eine Lage gelockt, daß er nicht mit ihr zu ringen brauchte. Einige Stiche in den Hals und in die linke Seite und sein Opfer, das noch sagen konnte: „Ach Gott, was machst du da!" war tot. Dann schritt er über den Gang ins Wohnzimmer, wo die beiden Kinder friedlich schlummernd in ihren Bettchen lagen. Durch Stiche in den Hals tötete er auch sie, und dann eilte er in die nahe Hockshe Wirtschaft. Unter dem Eingang hob er mit blutbesudelter Hand den Dolch in die Höhe und rief: „Die Tat ist vollbracht, die Frau und die Kinder sin tot. Adieu, lebt wohl, ich seh euch alle nimmer, ich stell' mich jetzt der Polizei." Auf der Polizeiwache erklärte der Mörder: „Ich habe meine Frau und meine Kinder totgestochen, weil ich ausziehen muß. Jetzt brauche ich nicht mehr auszuziehen. Die Tat ist vollbracht, ich will keine Nachkommen haben." Von Betrunkenheit war nicht viel an ihm wahrzunehmen. Er vermochte ohne Hilfe zu gehen, stand ohne zu wanken und hatte eine genaue Erinnerung für alle Einzelheiten.

Er gibt als Motiv seiner Tat an, einige Wochen vor der Tat sei er durch eine Unvorsichtigkeit seiner Frau, welche ihm das früher abgeleugnet habe, dahintergekommen, daß sie schon in früheren Jahren Kinder gehabt habe. Das habe er ihr nicht verzeihen können, von dem Moment an sei er fertig mit ihr gewesen, und er wäre sofort auf- und davongegangen, wenn seine Kinder nicht gewesen wären. Den Entschluß, diese zu töten, habe er nach der Ermordung seiner Frau gefaßt. Es sei ihm der Gedanke gekommen, daß sie nicht mit dem Makel in der Welt herumgestoßen werden sollen, daß ihr Vater ein Mörder gewesen sei. Ronellenfitsch war zur Beobachtung seines Geisteszustandes der psychiatrischen Anstalt der Universität Heidelberg überwiesen worden, es hat sich jedoch kein Anhaltspunkt für eine geistige Störung gefunden. Bezüglich der Frau lautet die Anklage auf Mord, hinsichtlich der Kinder auf Totschlag.

In der Verhandlung erklärte der Angeklagte im Gegensatz zu seinem bisherigen Verhalten, er wisse nicht mehr genau, wie die Tat vor sich gegangen sei. Das Bewußtsein sei ihm erst auf dem Wege zur Polizeiwache wiedergekehrt. Er habe zu allem, was ihm der Untersuchungsrichter gefragt, gesagt, es könne so gewesen sein. Insbesondere habe er sich nichts dabei gedacht, als er den Dolch beim Messerschmied Schlemper gekauft habe. Als dem Angeklagten seine früheren Angaben vorgelesen wurden, und er u.a. darauf aufmerksam gemacht wurde, daß er früher gesagt habe, er habe den Dolch mit der bestimmten Absicht gekauft, seine Frau umzubringen, wurde er heftig und rief wiederholt, Papier sei geduldig, es gehe viel darauf. Sowohl Amtsrichter Dr. Hanemann, der den Angeklagten am Tage der Tat selbst vernommen hat, als auch der Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Frhr. v. Dusch erklärten dagegen bestimmt, daß keine suggestiven Fragen an den Angeklagten gerichtet wurden, sondern daß dieser seine Aussagen ganz von sich aus gemacht habe. Die Einvernahme der Zeugen wurde heute Mittag zuende geführt. Um ½2 Uhr trat eine Mittagspause ein.

(Fortsetzung folgt).

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 4. Juli.

Personalnotiz. Der Gerichtsvollzieher Karl Knie ist von Syke in Hannover nach hier versetzt und ist ihm der 18. Gerichtsvollzieherbezirk zugewiesen worden.

Personalnachricht. Der langjährige Buchhalter und Prokurist der Essener Kredit-Anstalt hierselbst, Herr Karl Patozka ist zum Bankdirektor ernannt und ihm die Leitung der Zweigstelle dieser Anstalt in Iserlohn übertragen worden. — Der Landessekretär Karl Dickel ist von Münster nach hier versetzt.

Wirtschafts-Konzessionen. In der Zeit vom 21. März bis 20. Juni d. Js. sind 76 Wirtschafts-Konzessionen gegen 95 in derselben Zeit des Vorjahres beantragt worden. Davon sind erteilt 16 gegen 20 im Vorjahre, versagt 34 (16 im Vorjahre), zurückgezogen 1 (4 im Vorjahre), noch nicht spruchreif 46.

Neuer Wirt. Der Wirt Bernh. Pieper aus Deusen hat die Führung der der Witwe Josef Gesling gehörenden Schützenstraße 130 belegenen Schenkwirtschaft übernommen.

Eine neue Straße wird zwischen der Ardey- und der Markgrafenstraße ausgelegt, welche mit dem Altenmühlenweg und der Hohensyburgstraße parallel läuft und die Lopsstraße durchschneidet. Schon im nächsten Jahre wird an dieser neuen Straße eine Anzahl Neubauten errichtet werden.

Neue Schulinspektoren. Herr Superintendent Schlett tritt mit dem 1. August cr. von seinem Posten als Kreisschulinspektor zurück. Der von ihm verwaltete Bezirk kommt zum größten Teile zum Bezirk Dortmund 1. Herr Schulrat Schreff-Dortmund übernimmt die Schulen von Evinq, Derne, Lindenhorst, Holthausen, Brechten, Brambauer, Lüpen usw., im ganzen 50 Klassen. Der kleinere Teil, die Schulen von Brackel, Wickede, Asseln und Wambel sind Herrn Pfarrer Jürgensmeier in Asseln übertragen.

Rechtsschutzstelle für Frauen. Erst heute ist es möglich, den Jahresbericht der Rechtsschutzstelle für Frauen zu veröffentlichen. Wie in den Vorjahren so war auch im verflossenen Geschäftsjahr der Besuch äußerst rege. Nach dem Beispiel der Verbandsvereine wird dieses Jahr nur die Zahl der Einzelfälle gegeben und die Wiederholungsfälle unberücksichtigt gelassen. Hieraus ergibt sich natürlich, daß die Zahl kleiner ist, wie im Vorjahr. Es wurden im vergangenen Jahre 484 Einzelfälle behandelt, von denen jedoch zwei Drittel viermal und noch mehr besprochen und überlegt werden mußten, so daß die Arbeitsleistung dieselbe blieb wie im Vorjahre. Die Stadtverwaltung wird voraussichtlich in dem neuen Sparkassengebäude am Markt auch für die Rechtsberatungsstelle für Frauen Platz gewähren, so daß deren Tätigkeit sich immer weiter entfalten kann. Der Rechtsschutzverband für Frauen teilt mit, daß ihm im letzten Jahre 57 deutsche und 4 österreichische Rechtsschutzstellen für Frauen beigetreten sind, die insgesamt 18 206 Rechtsschutzfälle in einem Jahre behandelt haben. Ein erfreuliches Zeichen, wie notwendig und wichtig diese soziale Schöpfung der Frauenbewegung ist!

Brände. In der Zeit vom 21. März bis 20. Juni d. Js. sind 74 Brände gegen 26 im Vorjahre vorgekommen, darunter 26, mit Immobiliarschäden gegen 24 im Vorjahre.

Fundsachen. Es dürfte noch nicht zur Genüge bekannt sein, daß bei der hiesigen Polizei-Verwaltung ein Fundbureau eingerichtet ist, das sich mit der Regelung sämtlicher Fundangelegenheiten zu befassen hat und bei dem auch alle Funde, soweit ihr Wert 3 Mark übersteigt, unverzüglich abgegeben resp. zur Anmeldung gebracht werden müssen. Hiergegen haben viele Personen verstoßen und haben sich demnach der Fundunterschlagung schuldig gemacht. In allen Fällen ist, wie wir hören, das Strafverfahren eingeleitet worden.

Handwerkerschule. Die Lehrer Volle und Dieckmann von der hiesigen Handwerkerschule sind zu einem auf Veranlassung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe in der Zeit vom 8. Juli bis 8. August cr. an der Kunstgewerbeschule in Düsseldorf veranstalteten Kursus für künstlerische Schrift einberufen.

Zahlreiche Felddiebstähle wurden in der letzten Zeit in der südlichen Feldmark ausgeführt, denen die Kleefelder und das Gras in den Emscherwiesen zum Opfer fiel. Es ist leider bisher noch nicht gelungen, die Diebe, welche ihr Handwerk während der Nacht ausüben, auf der Tat zu ertappen, man ist ihnen jedoch auf der Spur und hofft, sie bald zur Anzeige zu bringen und zur Verantwortung ziehen zu können.

Eine Ehrung für Dr. Karl Peters.

Sensationelle Enthüllungen über den Tucker-Brief)

München, 3. Juli.

Zu Ehren des Reichskommissars a. D. Peters veranstalteten gestern abend im Festsaale des „Bayerischen Hofes" in München zahlreiche Vereine, darunter die deutsche Kolonialgesellschaft, der Alldeutsche Verband, der Allgemeine deutsche Sprachverein, der Deutsche Flottenverein, der Flottenbund deutscher Frauen, der Verein deutscher Studenten, einen Festkommers, der aus allen Ständen Münchens zahlreich besucht war. Im Mittelteil des Saales hatten die studierenden Korporationen Platz genommen. Die Studenten waren in großen Scharen angerückt und begrüßten Dr. Peters bei seinem Erscheinen mit akademischem Beifallsgetrampel.

Der Kommers wurde von Generalleutnant v. Keller, dem Vorsitzenden der Münchener Ortsgruppe des Deutschen Flottenvereins eröffnet, der Dr. Peters in herzlichen Worten willkommen hieß, worauf sich Dr. Peters zu einer Ansprache erhob, in der er äußerst interessante Enthüllungen über den **Tucker-Brief** machte. Ebenso äußerte sich Dr. Peters über seinen Streit mit der „Köln. Ztg.", der demnächst vor dem Kölner Schöffengericht zum Austrag gelangen wird. Inbezug auf den Tuckerbrief führte er aus, daß der Abg. Bebel sich bekanntlich geweigert hätte, seinen Hintermann zu nennen, der unbedenklich diesen Brief in die Oeffentlichkeit lanciert hat, um ihn, Dr. Peters, im deutschen Reiche unmöglich zu machen. Die Ehre hat es dem **Ritter ohne Furcht und Tadel**, wie Bebel noch dieser Tage von einem sozialdemokratischen Blatt genannt wurde, nicht erlaubt, einen Verleumder, der eine ordinäre Lüge in die Welt gesetzt hat, zu brandmarken. Herr Bebel decke noch jetzt **seinen blanken Schild** über die Ehre seines Hintermannes.

Ich kenne aber den Mann.

(Große Bewegung). Ich kenne die Leute, die den Tucker-Brief am 12. März 1896 in einem Berliner Café zusammen geschrieben haben. Ich kenne die beiden Leute, die am nächsten Morgen gingen und ihm das Material brachten. Bebel hatte zwar bereits das Material, das der Abgeordnete v. Vollmar 1895 veröffentlicht hatte, aber der Tuckerbrief sollte den Schlußstein bilden, um den Kram mit Effekt in die Welt zu schleudern. So kam der alte ergraute Ehrenmann zu seinem Material. Mir ist alles unter Diskretion mitgeteilt worden. Ich kann die Namen in der Tat nicht nennen. Zufällig ist es aber dahin gekommen, daß einer der beiden seine Kenntnisse von der Sache und seinen Komplicen um bare 10 000 Mark verkaufen wollte. (Bewegung.) Ich sagte, daß ich mir erst das Zeug ansehen müsse, gab ihm aber das Versprechen, die Sache geheim zu halten, bis ich die 10 000 Mark auf den Tisch des Hauses niederlegen würde. Der andere Ehrenmann ging nach London und dann in die weite Welt hinaus mit genauer Personalbeschreibung hinterher. Er scheint irretiert zu sein durch seine Mitheifer, die zum Teil Leute in guter gesellschaftlicher Stellung sind. (Bewegung.)

Ehe er von England weiter ging, brachte er das ganze Material in einer Broschüre unter und wollte sie ohne Bezahlung veröffentlichen. Er hatte die Broschüre einer Firma vorgelegt und diese Leute arbeiten nicht unter Diskretion. Ich bin jedoch durch mein Versprechen gebunden, glaube aber mit Bestimmtheit, daß wir in der nächsten Zeit etwas mehr davon zu hören bekommen werden. Ich habe das Gefühl, daß nächstens etwas mehr Aufklärung über die ganze Sache kommen wird und ich fürchte, daß sogar einer oder der andere, der heute Abend noch mit größter Seelenruhe zu Bette geht, späterhin nicht mehr so gut schlafen wird. Ich nehme auch an, daß in meinem Prozeß mit der „Kölnischen Zeitung" weitere Aufdeckung erfolgt.

Dr. Peters brachte dann ein Hoch auf die im Saale vereinigten nationalen Körperschaften aus, worauf der Vorsitzende Generalleutnant v. Keller eine große Reihe von Begrüßungsschreiben und Telegrammen zur Verlesung brachte, u. a. ein Telegramm der „Deutschen Nachtigallgesellschaft" in Berlin, daß sie in alter Treue und Dankbarkeit zu Dr. Peters stehe. Der Verein deutscher Studenten übersandte in einem Telegramm „dem tapferen Streiter in Ostafrika" herzliche Grüße. (Beifallsgetrampel der Studenten.)

Weiterhin gratulierte der Jungliberale Verein Berlin zu „der vollkommenen Rehabilitierung" des Dr. Peters. — „Heil zum Siege Ihrer gerechten Sache", telegraphierte Wilhelm Jahnke, der Bruder des verstorbenen Begleiters Dr. Peters auf der Kilimandscharoexpedition. Weiterhin gratulierten Berliner Freunde vom Kilimandscharo zu der Verurteilung des Martin Gruber. Ferner waren Glückwunschtelegramme eingegangen aus Köln, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Coburg, Nordhausen, Lübeck, Hildesheim, Honnef. Unter den Gratulanten befand sich auch der Stadtdirektor von Hannover, Tramm, und der Nationalliberale Verein Hannover. Eine humoristische Huldigung ging von einem Berliner Klub aus:

Du schufft uns einst auf deinen kühnen Reisen
Ein neues deutsches Reich mit Blut und Eisen
Herr Eugen Wolff reist stets nur ohne Flinte,
Denn was er tat, tat er mit Maul und Tinte.

Erst in später Stunde erreichte der Kommers sein Ende.

Nachträgliches zum Peters-Prozeß.

München, 3. Juli.

Dem Verteidiger des Dr. Peters in seinem Münchener Prozeß, Dr. Rosenthal, ist von dem Abg. Dr. Arendt ein Briefentwurf an den verstorbenen Kolonialdirektor Kayser zugegangen, der folgenden Wortlaut hat:

„Ehrbrier Herr Kolonialdirektor! Der Zufall wollte, daß Ihr Wunsch, daß Dr. Peters die schwebende Angelegenheit mit Herrn v. Kardorff oder Graf Arnim bespreche, schon heute zur Ausführung kommen konnte, da Herr von Kardorf zufällig in Berlin ist. Herr von Kardorff stimmte aber mit uns durchaus überein, daß Dr. Peters ohne bestimmte vorherige Regelung seiner Beziehungen zum Gouverneur und Festsetzung seines, wenn auch noch so geringen Etats, nicht ausgehen könne. Dr. Peter stellt uns auch mit, daß er das in jeder seiner Eingaben an den Herrn Reichskanzler und zwar zu der Zeit, als Herr v. Wißmann noch hier war, zum Ausdruck gebracht habe. Dem sei leider nicht Rechnung getragen worden. Ihre Bemerkung, daß Dr. Peters Sie „geschnitten" hätte und daß die Angelegenheit besser erledigt worden wäre, wenn **Aussprachen zwischen Dr. Peters und Ihnen bezw. Herrn v. Wißmann** stattgefunden hätten, habe ich Herrn Dr. Peters übermittelt.

Es ist dies nicht in seiner Absicht gelegen. Herr Dr. Peters hat umgekehrt das Gefühl gehabt, daß Sie eine Aussprache nicht wünschten, da Sie doch eine solche, auch zur Zeit, als Wißmann noch hier war, veranlaßt hatten, und klagt umgekehrt über den Mangel an freundschaftlicher Gesinnung bei der ganzen Sache. Meine ihm ausgesprochene Ansicht, daß er sich darin irre, hat ihn sehr erfreut, so daß auch ich finde, daß eine Aussprache zweckdienlich wäre. Eine solche würde sich durch mich sehr leicht herbeiführen lassen, z. B. durch eine von mir ausgehende Einladung an Sie und Dr. Peters. Im übrigen habe ich Dr. Peters mitgeteilt, daß eine endgiltige Entscheidung bis nach dem Kolonialrat in Schwebe bleiben könne. Sie haben vielleicht die Liebenswürdigkeit, mir zu schreiben, wenn Sie vor der schließlichen Erledigung mich noch einmal zu sprechen wünschen."

Kolonialdirektor Dr. Kayser antwortete hierauf: Dr. Kayser, Direktor der Kolonialabteilung, ist Ihnen, sehr verehrter Herr Doktor, täglich im Auswärtigen Amt von 8—6 Uhr nachmittags gerne zur Verfügung. Wie Dr. Arendt mitteilt, stammt dieser Briefentwurf und die Antwort aus der Zeit nach der Wiedergenesung des Dr. Kayser.



Unterstaatssekretär Dr. Frhr. v. Coels von der Brügghen

ist 1858 geboren und kam 1877 als Referendar zum Appellationsgericht in Köln. 1883 wurde Frhr. v. Coels Regierungsassessor und mit der Verwaltung der Landratsgeschäfte in Aachen beauftragt. 1884 erfolgte seine Ernennung zum Landrat des Kreises Aachen-Land. 1899 wurde er Oberpräsidialrat in Koblenz, 1903 Regierungspräsident in Arnsberg. Dr. Frhr. v. Coels ist unverheiratet und katholischer Konfession.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Städtischer Viehhof. Zum gestrigen Zucht- und Faselviehmarkt waren aufgetrieben 709 Stück Großvieh, 491 Schweine inkl. Ferkel. Der Handel in Hornvieh war bezüglich guter Tiere bei lebhafter Nachfrage ziemlich flott. In den anderen Gattungen war das Geschäft durchweg mittelmäßig; der verbleibende Ueberstand gering. Am Schweinemarkt war das Geschäft ein Mittelgeschäft zu nennen. Man zahlte für 8 Wochenferkel 2 bis 2,50 Mark pro Woche, für ¼jährige Faselschweine 33 bis 38 Mark, für ½jährige 54 bis 56 Mark pro Stück. Ein kleiner Posten blieb unverkauft. Nächster Markt Mittwoch den 17. Juli cr.

Theater, Konzerte, Vereine rc.

Der Dortmunder Renn-Verein hat für die drei Renntage, den 7., 11. und 14. Juli einen überaus guten Nennungsschluß gehabt. Die Zahl der für die 18 Rennen genannten Pferde übersteigt alles bis jetzt dagewesene, denn es sind nicht weniger als 231 Pferde genannt oder im Durchschnitt pro Rennen 16 Pferde. Die von dem Verein auf 65 000 Mk. erhöhten Preise haben also bei unseren Rennstallbesitzern eine starke Zugkraft ausgeübt. Die meisten Pferde weist der „Große Preis von Dortmund" auf mit 24. Dieser mit 15000 Mark dotierte Steeple chase folgt das Sommer-Jagd-Rennen mit 21 Unterschriften. Das Tremonia-Jagd-Rennen, Ehrenpreis der Stadt Dortmund und 3000 Mark hat 18 Nennungen erhalten. Im Germania-Jagd-Rennen, dem größten Jagd-Rennen, 10 000 Mark und Ehrenpreis, für in Deutschland gezogene Pferde haben 16 den dritten Einsatz mit 200 Mark gezahlt. Für das von Romberg Memorial, Ehrenpreis und 5000 Mark, „Herren-Reiten sind 15 Unterschriften abgegeben. Das Tribünen-Jagd-Rennen, Preis 3000 Mark und der Preis vom Steinern Thurm 2400 Mark, haben je 16 Nennungen erhalten. Die Qualität der genannten Pferde entspricht der besten Klasse unserer deutschen Hindernispferde. In den einzelnen Rennen sind mehrfach genannt: Herrn Bischoffs Stormy Ocean, Portman, Florham, Hochheimer, Herrn von Krackers Peru, Paddy, Angelico, Florestan, Aslaug, Athanas, Herrn Freiherr von Rombergs Blauer Montag, Herrn Leutnant von Benningsens Deutschmeister, Herrn Leutnant Korns Walküre 1, Herrn W. Velhagens Leichtfuß, Prinz H. von Sachsen-Weimars Mary, Herrn Leutnant Schades Fathrein, Herrn Leutnant Dodels Pastille und Odaliske. Herrn J. Wemmers Baron, Herrn J. Janninks Judith 1, Herrn F. Mayers Intermiede, Herrn H. Gesterdings Kuroki, Herrn von Blankensees Münsterländer, Herrn Ed. Müllers Nolis.

*

In der Kaiserhalle hier fanden sich am Sonntag die Vorstände mehrerer Geflügelzucht-Vereine des Stadt- und Landkreises Dortmund zur Gründung eines Kreisverbandes zusammen. Weil in einer früheren Versammlungen die Satzungen schon durchberaten waren, sprachen sich jetzt alle vertretenen Vereine für die Gründung eines Kreisverbandes aus. Es wurde noch der Wunsch ausgesprochen, daß die bis jetzt noch nicht angemeldeten Vereine sich recht bald dem Verband anschließen möchten. Anmeldungen sind an den 1. Vorsitzenden Rich. Coers in Lünen zu richten. Als weitere Vorstandsmitglieder wurden die Herren Ad. Lichthardt-Dortmund, W. Ostendorf jun.-Brechten, Ad. Schmidt-Mengede und Rendant C. Eckey-Sodingen gewählt.

Der Verein ehem. 67er hielt am Sonntag im Vereinslokale, Gewerbevereinshaus, eine äußerst zahlreich besuchte Versammlung ab. Zum 5. Stiftungsfeste am Sonntag den 14. Juli sind alle Vorbereitungen getroffen, um den Besuchern angenehme Stunden zu bereiten. Es werden auch 8 Brudervereine ehem. 67er in stattlicher Stärke sich an dem Festzuge beteiligen. Für die Volks- und Kinderbelustigung wurde ein erheblicher Betrag bewilligt und wird es folglich an Ueberraschungen für die Jugend nicht fehlen. Außerdem berichtete der Vorsitzende über den Vertretertag des Kreis-Krieger-Verbandes und den Abgeordnetentag des Westfälischen Krieger-Verbandes, sowie über den am nächsten Sonntag in Elberfeld stattfindenden Korpsappell ehem. Angehöriger des 16. Armeekorps. Zu Letzterem wird ein Sonderzug mit ermäßigten Fahrpreisen von Dortmund abgehen und wird alles Nähere im Inseratenteil dieser Zeitung bekannt gegeben werden.

„Die lustige Witwe" im Olympia-Theater zu Dortmund übt nach wie vor eine große Anziehungskraft aus und allabendlich ist das Olympia-Theater glänzend besucht. Heute Donnerstag ist schon die 20. Aufführung.

Im Olympia-Tunnel hat am 1. Juli die 1. große internationale Damen-Ringkampf-Konkurrenz um die Meisterschaft von Westfalen und die Preise von 1600 Mark begonnen, zu welchen die hervorragendsten Ringkämpferinnen sich gemeldet haben und finden allabendlich drei hochinteressante Kämpfe statt. Wir weisen noch ausdrücklich darauf hin, daß die Ringkämpfe um 9 Uhr und um 11 Uhr stattfinden.

*

Briefmarken-Ausstellung. Der Essener Philatelisten-Verein veranstaltet nächster Tage in den Räumen des städtischen Museums in Essen (Burgstraße 14) eine große Briefmarken-Ausstellung. Die Ausstellung wird durch eine Reihe ganz hervorragender Sammlungen beschickt werden. Dem Laien wird es seltsam vorkommen, zu erfahren, daß hier Sammlungen ausgestellt sind, von denen eine ganze Reihe 10 000 Mark und mehr wert sind. Der Wert einer einzigen Sammlung, die einem Düsseldorfer Herrn gehört, beträgt 78 000 Mark; eine andere Krefelder Sammlung von Ganzsachen und Marken auf Brief hat einen Wert von 60 000 Mk. Manchem Briefmarkensammler werden die Augen übergehen, wenn er hier Marken zu Dutzenden in den Sammlungen sieht, von denen er wünscht, nur eine einzige zu besitzen. Interessant ist auch, zu sehen, wie die einzelnen Aussteller je nach ihrem Geschmack ihre Schätze untergebracht haben. Zum Teil sich die einzelnen Albumblätter selbst vorgezeichnet, oft mit großer Sorgfalt und gutem Geschmack. Die Ausstellung wird am Freitag, den 5. Juli, Nachmittags 3 Uhr, eröffnet und Vormittags und Nachmittags (auch Sonntags) von 9—1 und 3—7 Uhr geöffnet Da die Aussteller ihre Schätze nur kurze Zeit aus der Hand geben wollen, muß sie leider bereits am Montag, den 9., Abends 6 Uhr, geschlossen werden.

Gesang-Wettstreit.

Berghofen, 2. Juli.

Zu seinem 50jährigen Jubelfest hatte der älteste Gesangverein unseres Dorfes, der „Männergesangverein", die Sänger zum friedlichen Wettkampfe eingeladen. Es waren 22 Vereine aus der Nähe und Ferne dem Rufe gefolgt und rangen um die Palme des Sieges. In zwei Lokalen wurde gesungen; die 4., Quartett- und 1. Klasse, sangen bei Knickenberg; als Preisrichter waren die Herren Haselhoff-Schwerte, Wildberger-Elberfeld und Großewelschede-Bochum gewonnen; 3. und 2. Klasse sangen bei Frieg unter den Preisrichtern Reuber-Köln, Kötter-Aplerbeck und Middelmann-Dortmund. Es errangen Preise in der Quartettklasse: 1. Preis: „Brüderquartett" Gelsenkirchen-Ueckendorf (150 P.), 2. Preis: „Harmonie"-Barmen (133½ P.), lobende Anerkennung „Doppelquartett" d. G.-V. „Quitrinus"-Lüdenscheid (124 Punkte); in der 1. Klasse: 1. Preis: „Liederkranz"-Gelsenkirchen (102½ P.), 2. Preis „Frohsinn"-Dortmund (102½ P.) — Los entschied —, 3. Preis: „Sangesluft"-Kettwig v. d. Brücke (157 P.); in der 2. Klasse: 1. Preis: „Liederfreund"-Gelsenkirchen 3 (97 P.); 2. Preis „Quartettverein"-Gelsenkirchen (94 P.), 3. Preis: „Glocke"-Brücherhof (80½ P.), 4. Preis „Treubund"-Barop (86½ P.), 5. Preis: „Lyra"-Sommerberg (82½ P.); in der 3. Klasse: 1. Preis: „Männergesangverein" - Aplerbeckermark (85½ P.), 2. Preis: „Deutscher Männergesang-Verein"-Obermassen (80½ P.), 3. Preis: „Germania"-Hagen-Eppenhausen (80 P.), 4. Preis: „Liedertafel"-Dröschede bei Iserlohn (77½ P.); in der 4. Klasse: 1. Preis: „Liedertafel"-Oberdahl bei Hahnerberg (78½ P.), 2. Preis: „Frohsinn"-Schwerte (67 P.), lobende Anerkennung „Quartettverein"-Hagen-Wehringhausen (66½ P.). Bei dem Ehrenpreissingen mußten die Vereine die Lokale wechseln. Das Ergebnis war nun folgendes: In der Quartettklasse: 1. Preis: „Harmonie"-Barmen (86 P.), 2. Preis: „Doppelquartett des G.-V. „Quitrinus"-Lüdenscheid (82 P.); 1. Klasse: 1. Pr.: „Liederkranz"-Gelsenkirchen (96½ P.), 2. Preis: „Frohsinn"-Dortmund (91½ P.); 2. Klasse: 1. Preis: „Liederfreund"-Gelsenkirchen 3 (85 P.), 2. Preis: „Treubund"-Barop (82½ P.), 3. Preis: „Glocke"-Brücherhof (82 P.); 3. Klasse: 1. Preis: „Germania"-Hagen-Eppenhausen (75½ P.), 2. Preis: „Deutscher Männergesangverein" - Obermassen (71½ P.); 4. Klasse: Ehrenpreis „Liedertafel"-Oberdahl bei Hahnerberg (83 P.), lobende Anerkennung „Liedertafel - Frohsinn" - Schwerte (67½ P.) Im Hauptehrenpreissingen blieben Sieger in Klasse 1: „Liederkranz" - Gelsenkirchen (81 P.), in Klasse 2: „Liederfreund"-Gelsenkirchen 3 (78 P.), in Klasse 3: „Germania"-Hagen-Eppenhausen (73 P.), in Klasse 4: „Liedertafel"-Oberdahl bei Hahnerberg (77 P.), in der Quartettklasse: „Harmonia"-Barmen (84 P.). Von den beiden besonderen Ehrenpreisen erhielt „Frohsinn"-Dortmund (165½ P.) den 1. und „Liederfreund"-Gelsenkirchen 3 (165 P.) den 2. Trotz des sehr schlechten Wetters herrschte überall ein fröhliches Sängerleben. Ein flotter Ball in beiden Lokalen bildete den Schluß des regen und schön verlaufenen Wettstreits.

* * *

Berghofen, 2. Juli. Der Männergesangverein „Treubund" errang auf dem nationalen Wettstreit in Witten unter schwerer Konkurrenz den 2. Preis. Beim Ehrensingen errang der Verein von 9 Vereinen den 2. Ehrenpreis. Beim Hauptehrensingen siegte der Männergesangverein Laaken (Rheinland) mit ½ Punkt mehr. Wir wünschen dem Verein ein ferneres Blühen und Gedeihen und hoffen, daß er noch lange Jahre fest zusammenhält mit seinem tüchtigen Dirigenten.

Standesamt Dortmund.

Vom 3. Juli.

1.

Geburten. Ein Sohn: Platzarb. Rusche, Hohastraße 218. Kesselheizer Kleinert, Teichstr. 6.

Eine Tochter: Bergm. Hode, Sachsenstr. 10. Bauarb. Sutter, Linienstr. 28. Platzarb. Fibrich, Rheinischestr. 211. Schlosser Nowacki, Scharnhorststraße 41a.

Aufgebote: Monteur W. Peters und Luise Deppe. Walzwerkarb. W. Lonikowski und Martha Lissi.

Eheschließungen: Schlosser W. Lipka und Maria Fischer.

Sterbefälle: Schriftsetzer Wilh. Heil, Münsterstraße 2, 36 J. Altersrentenempfänger Anton Schmidt, Bülowstr. 9, 75 J. Hedwig Trockel, Körnebachstr. 67, 2 Mon. Franziska Altrogge, Baerstraße 11, 7 J.

2.

Geburten. Ein Sohn: Diplom-Ingenieur Meinhardt. Werderstr. 13. Platzarb. Mildnarck, Schlosserstr. 1. Einhüttenarb. Eblert, Oestermärchstraße 79. Metzgermeister Bieling, Burgholzstr. 44. Bureaubeamter Röhrer, Weißenburgerstr. 84. Fuhrknecht Finger, Kielstrs 29. Stahlwerkarb. Höstermann, Borsigstr. 65. Kartoffelhändler Stichternath, Flensburgerstr. 7.

Eine Tochter: Althändler Oudmann, Sölderstr. 92. Zimmermann Thiel, Kielstr. 15.

Aufgebote: Fuhrmann W. Brauner und Marie Knolle. Bauarb. F. Rehr und Katharina Hobert. Maschinist O. Klußmann und Luise Bruchos.

Eheschließungen: Eisenwerkarb. O. Lardon und Elisabeth Lob. Maurer J. Eichenauer und Witwe Rosina Frank.

Sterbefälle: Witwe Theresia Bathe, Papengarten 56, 64 J. Elisabeth Barta, Brunnenstr. 52, 29 Tage. Erzarbeiter Wilh. Voorhaar, Lortzingstr. 30, 31 Jahre.

Hauptarbeitsnachweis Dortmund. Vereinigte Arbeitsnachweise der Stadt Dortmund und der Handwerkskammer Dortmund. Abteilung für ungelernte Arbeiter. (Städtischer Arbeitsnachweis. Im Monat Juni 1907 meldeten sich 818 Stellenlose, 734 offene Stellen wurden angemeldet und 380 Stellen wurden besetzt. Abteilung für Handwerksgesellen und Lehrlinge. (Arbeitsnachweis der Handwerkskammer Dortmund.) Im Monat Juni 1907 meldeten sich 740 Stellenlose, 992 offene Stellen wurden angemeldet und 445 Stellen wurden besetzt. Abteilung für weibliche Personen. (Städtischer Arbeitsnachweis.) Im Monat Juni 1907 meldeten sich 172 Stellenlose, 236 offene Stellen wurden angemeldet und 122 Stellen wurden besetzt.

Städtische Schreibstube in Dortmund. In der städtischen Schreibstube für Stellenlose, Brüderweg 38, wurden im Monat Juni 1907 angefertigt: 18 540 Adressen, 595 Seiten Abschriften und 5598 Seiten Vervielfältigungen. Außerdem wurden 3836 Stunden außerhalb der Schreibstube bei Geschäftsleuten usw. geleistet, was einer Gesamtleistung von rund 532 Tagen entspricht. Es konnten 6 Schreiber auf der Schreibstube bei einem Stundenlohn von durchschnittlich 31 Pfg. und 26 Schreiber auswärts beschäftigt werden. Geschäfts- und Privatleute, die Schreibarbeiten zu vergeben haben und denen geeignete Kräfte nicht zur Verfügung stehen, werden gebeten, sich der Schreibstube, die bekanntlich stellenlosen Schreibern und Kaufleuten vorübergehende Beschäftigung gewährt, zu bedienen.

84. Niederrheinisches Musikfest.

3. Tag.

Köln, 2. Juli.

Im Mittelpunkt des letzten Musikfesttages stand die Konzertaufführung einiger Szenen aus dem „Parsifal", die unter Steinbach's genialer Leitung der Phantasie und Empfindungswelt des andächtig Lauschenden so viel des Weihevollen und Erhabenen bot, daß man das Bühnenbild Bayreuths kaum vermißte. Dazu kam noch, daß die Wahl der Solisten überaus glücklich war. Herr Hofopernsänger Jadlowker ist ein ganz ausgezeichneter Parsifal voll tiefen religiösen Empfindens. Die Weichheit und der etwas baritonale Klang seines Organs kamen ihm trefflich zu statten. Ebenso fesselte Herr Herm. Weil vom Hoftheater in Stuttgart als Amfortas; schade, daß man dem hochbegabten Sänger im ersten Teil des etwas willkürlich zusammengewürfelten Programms nicht Gelegenheit geboten hatte, weitere Proben seines Könnens zu geben. Wie gerne hätte man anstatt der in dem Musikfestrahmen gänzlich deplazierten Wahnsinnsarie aus Hamlet von Ambroise Thomas irgend einen klassischen Liedervortrag dieses durchaus ernsten Künstlers gehört. Der Gurnemanz des Herrn Prof. Joh. Messchaert war ebenfalls eine dieses altberühmten Meisters würdige Leistung.

Das äußerst schwierige Ensemble der Blumenmädchen wurde von den Damen Angèle Videron (Köln), Anna Stronck-Kappel (Barmen), Claire Dux (Köln), Dora Moran (Berlin), Mientje Lammen (Frankfurt a. M.) und Clara Hermann (Köln) mit überzeugendem Verständnis und großer tonlicher und rhythmischer Sicherheit und Einheitlichkeit gesungen.

Daß der Chor, zu dessen Ruhm gelegentlich der ersten beiden Tage so viel des Guten berichtet wurde, sich auch im Parsifal auf das glänzendste bewährte, versteht sich wohl von selbst. Von erhabenster Weihe und höchster poetischer und religiöser Tiefe waren die Salbung Parsifals, der Karfreitagszauber und die Schlußszene dieses Wunderwerkes.

Als Novität enthielt das Programm des ersten Teiles vier Lieder mit Orchesterbegleitung von Gustav Mahler, dem in letzterer Zeit wieder so oft genannten Hofoperndirektors in Wien. Mag man über Mahlers kompositorische Fähigkeit nun denken wie man will, jedenfalls ist ihm, das zeigt sich ebenso in seinen Riesensymphonien, wie auch in diesen Liedern, eine ganz hervorragende formelle und ästhetische Begabung nicht abzustreiten. Mahler sucht und künstelt, findet jedoch auch hie und da. So war die Stimmung des ersten Liedes „Ich bin der Welt abhanden gekommen" von Rückert in geradezu meisterhafter Weise getroffen; schwach und ärmlich waren dagegen die Gedichte „Ich atmet' einen linden Duft" und „Blicke mir nicht in die Lieder" (ebenfalls von Rückert) vertont. Die Farbenmischung im Orchesterkolorit des letzten Liedes „Ging heut' Morgen" war interessant und stimmungsvoll, wenn auch der Mangel an wirklichen musikalischen Ideen sich überall von neuem mit unangenehmer Deutlichkeit bemerkbar macht.

Eine Glanzleistung des Orchesters war die Wiedergabe des Don Juan von Richard Strauß, in der Steinbach auf das Klarste bewies, daß er auch der phantastischen, überschäumenden Tonsprache des so viel umstrittenen Salome-Komponisten ein begeisterter Nachschöpfer ist.

Wie schon angedeutet, war das Engagement von Fräulein Anny Castles, der neusten Australischen Nachtigall, die ihre Paradearie „A vos jour" aus Hamlet von Thomas, ein durchaus äußerliches Machwerk von allerhand unmotivierten und geschmacklosen Trillerketten und trivialen Melodien, mit Aufwand von allem nur möglichen virtuosen Raffinement sang. Gegen die künstlerische Bedeutung dieser Dame soll gewiß nichts gesagt werden; ich halte sie sogar für eine ganz hervorragende Vertreterin ihres Faches, ausgerüstet mit einer blendend schönen Stimme, einer phänomenalen Technik und einem Vortragstalent wie wenige ihrer Kolleginnen. Es ist in ihrem Interesse nur zu bedauern, daß das Festkomitee vor der Geschmacklosigkeit nicht zurückschreckte, die genannte Arie mit ins Musikfestprogramm aufzunehmen.

Einen ungetrübten Genuß gewährte das Violinkonzert von Tschaikowsky, das von dem noch fast im Kindesalter stehenden Mischa Elmann vorgetragen wurde. Der vielgerühmte Virtuos verfügt bereits über ein außerordentliches technisches, wie musikalisches Können. Sein Ton ist klangvoll, weich und beseelt, der Vortrag von großer Wärme und die Phrasierung läßt in dem jugendlichen Künstler einen durchaus ernsten und intelligenten Musiker erkennen, der nicht unter die Kategorie der Wunderkinder gehört, von denen man sagt, das Wunder vergehe und das Kind bleibe. Webers lebensfrohe, sonnige Ouvertüre zu Oberon leitete das Konzert stimmungsvoll ein und das Meistersängervorspiel beschloß es gewaltig. Der Jubel des Publikums kannte zum Schluß keine Grenzen; Steinbach wurde von der enthusiasmierten Menge immer wieder hervorgerufen und fast von Blumen und Lorbeerkränzen erdrückt. Wer sollte auch nicht mit einstimmen den Künstler zu feiern, dem man Stunden verdankt, die man zu den schönsten seines Lebens rechnen muß; mir ist es eine Freude, dem genialen Dirigenten, Herrn Generalmusikdirektor Steinbach meinen herzlichsten Dank und Glückwunsch darbringen zu können.

Willy Eickemeyer.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsverteilung für d. Gerichtsvollzieher des hiesig. Amtsgerichts vom 1. Mai 1907 wird wie folgt abgeändert: Die Verwaltung des Bezirks 18 (bisher Blanke) wird dem Gerichtsvollzieher Knie hierselbst, Heinrichstr. 26, übertragen.

Dortmund, 1. Juli 1907.
Königl. Amtsgericht.

Phonograph m. Walz. zu verk. Lambachstr. 28, 1 Tr.

Ein **Sport-Sitz- u. Liegewagen** zu verkaufen. (Uhlandstraße 31, 2. Et., r.

Sofa u. Nähmaschine bill. zu verk. Stauffenstr. 36, I. Nähe Arden- u. Hohestraße.

Gebr. **Schreibmaschine** zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. mit Preis unter M. N. 6017 an die Geschst. d. Ztg.

Gut erh. **Kinderwagen** bill. zu verk. Lortzingstr. 25. (

Fast neues modernes **Schlafzimmer** m. Wäscheschrank verstellungsh. zu verk. Mallinkrodtstr. 315, 2. E., I.

2 eis. **Firmenschild.**, 3fl. Schaufl., Gasl., Bart., n. Geschäftsb. Bissenkamp 11, III.

Ein noch gut erhaltener
Dreschkasten
(Selbstreiniger), für Motorenbetrieb sehr geeignet, weil überzählig, bill. zu verkaufen. Schr. Ang. u. H. D. 4377 bef. d. G. d. Ztg.

Neues Fahrrad spottbillig zu verk. Liebigstr. 4, 3. Et. (

Guterh. **1schl. Bettstelle** sp. zu verk. Rheinischestr. 5, I.

Plüschsofa billig zu verkauf.) Ostenhellweg 56, 1. Etage.

Guterh. **Badewanne** bill. z. verk. Hamburgerstr. 82, p. (

Metzgerei-Einrichtung bill. zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle. (50060

Bettst. m. Matr., Bett, Kleiderschrank, neu, bill. zu verk.) Burgholzstr. 18, part.

1 gr. 2rädr. Handkarre b. z. verk. Huckarderstr. 80, 2. E.

2schläf. Bettst. m. M. z. vk.) Bremerstr. 5a, 1. Tr.

Fahrrad zu 40 Mk. z. verk. 40982) Schillerstr. 31.

Spieg., Plüsch-, Stoff- u Lederofa, neu, umständeh. b. zu v. Lütgebrückstr. 4, r., II.

Guterh. Gehrockanzug und mehrere Paletots b. z. verk.) Heiligerweg 2, Tuchladen.

Sehr eleg. weiß. **Brautkleid,** wie neu, f. schl. Fig. b. zu verk. Rittershausstr. 11, l. (

Fahrrad, Schneidernähm. z. verk. Rheinischestr. 159.

Ein Kindertisch, Bank, 1 Stuhl u. 1 Petroleumkocher für 6 Mark zu verkaufen. (Flensburgerstraße 15, p., r.

Bettst. m. M. u. Herd z. v. Friedrichstr. 31, 3. Et., l. (

Sch. Petroleumhängelampe b. z. verk. Stiftstr. 5. (

Familiennachrichten

Statt besonderer Anzeige!

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Martha** mit dem Fabrikanten Herrn **Walter Auerbach** aus **Dortmund** beehren sich anzuzeigen (24348

Justizrat Bernard Hertz u. Frau
Franziska geb. Grünebaum

Martha Hertz
Walter Auerbach
Verlobte
Münster i. W. Königstr. 12 — Dortmund Kaiserstr. 71
im Juli 1907.

Verlobungs-Anzeige.

Adele Dreiner
Gustav Wettläufer
Verlobte.
Dortmund, im Juli 1907.

Meta Dolle
Josef Schön
Verlobte.
Dortmund, im Juli 1907.

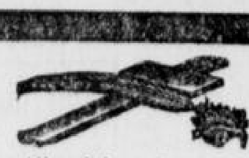
Geboren: Herrn Felix Niehoff in Altenberge, ein Sohn. Herrn Christian Krieger in Barmen, ein Sohn.
Verlobt: Frl. Paula Cotte mit Herrn Wilhelm Hilke in Harburg. Frl. Minna Tegtmeyer mit Herrn Fritz Meyer in Hannover. Frl. Klärchen Bärmann mit Hrn. Bernhard Spielmann in Essen a. d. Ruhr.
Verehelicht: Herr August Topp mit Frl. Amalie Hachmann in Münster.
Gestorben: Frau Elvire Peters in Eupen, 78 J. Frau Gertrud Clostermann in Köln, 54 J. Herr Ernst Wecken in Hannover, 71 J. Frau Marie Döbenecker in Linden bei Hannover, 65 J. Herr Bernhard Schwarte in Münster, 25 J. Frau Agnes Bonekamp in Ueberruhr, 82 Jahr.

Zurückgekehrt
Habe meine Praxis wieder aufgenommen. 23556
Karl Witzel
prakt. Zahnarzt,
Dortmund, Viktoriastr. 38.

Von heute ab befinden sich unsere Geschäftsräume sowie Wohnung (24384
Jägerstr. 29.
S. Wolfstein,
Tel. 2398.

Verlegte meine Wohnung von Gnadenort 3 nach (49878
Weberstraße 24.
Frau Koch, Hebamme.

Suche für einen Schüler der Untertertia des Realgymnasiums
Nachhülfe.
Offert. mit Preisangaben unt. **W. W. 4372** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (24365



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 9 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinr. Middel

plötzlich und unerwartet infolge Lungenentzündung, gestärkt durch die heiligen Sterbesakramente, im fast vollendeten 57. Lebensjahre zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, den 2. Juli 1907. (49864

Die Beerdigung findet am Freitag, den 5. Juli, vormittags 11½ Uhr, vom Sterbehause Leibnitzstr. 4 aus statt. — Das feierliche Seelenamt wird am selben Tage, morgens 7¹⁰ Uhr, in der St. Josefskirche gehalten.

Strümpfe u. Strumpfgarn
empfiehlt
in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen
Dortmund Ostenhellweg 26 **Ww. Ida Appel** Lünen Langestr. 9.



Amerika.
Bedeutende
Fahrpreisermäßigung
Fahrkarten, Auskunft bei
Otto zur Hellen
Dortmund
Königshof. 25362

Gütertrennung
besorge in 3—4 Tag. diskret für Mk. 12. Schr. Ang. unt. J. 6060 an die Geschäftsst.

Ladeneinrichtung billig zu verm. Körnerhellweg 2. (

Wiesen- u. Klee-Heu
abzugeben. (10157
Fr. Doppstadt, Kirchderne.

Automobil, 2sitzig, gut funktionierend, sowie ein **Motorrad** billig abzugeben. 49634 Bornstraße 87.

Gepr.
Krankenpflegerin
und **Masseuse** empfiehlt sich.
Emilie Renz
Telef. 1551. Kaiserstr. 100.

Herren, schnelle Hülfe.
Bösings Homöopathie, Wißstr. 20

Brautleute

erhalten **Wohnungs-Einrichtungen** in allen modernen Ausführungen; sowie **Betten, Teppiche, Gardinen, Dekorationen etc.,** nur erstklassige Ware, zu billigsten Preisen im altbekannten

Gegründet 1868 — **Möbelhaus** — Fernsprech. 2148

E. Hohrath

Dortmund, Brüderweg 1 und Kuckelke 1,
gegenüber der Reinoldikirche.

Entwürfe und Kostenanschläge gratis.
Langjährige Garantie. Franko-Lieferung. Prima Referenzen.
Eigene Tischler-, Polster- und Dekorations-Werkstätten. 15362

Immobilienmarkt

Gut verzinsliches
Wohnhaus
bestehend aus 3 abgeschloss. Etagen und Mansarden-Zimmer, im südl. Stadtteil Dortmunds, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. **G. Brauckmann, Unna,** Massenerstr. 22

Im südlichen Stadtteil
besseres, schön eingerichtetes
Wohnhaus
3½ Stock, jede Etage vier Zimmer, abgeschloss., mit Vorgarten, Erker, Veranda, elektr. Licht etc. ist sehr preiswert zu verkaufen. 23799
Anzahlung 2500—3000 Mk.
L. Spiegel,
Dortmund, Kapellenstr. 24.

2 Geschäftshäuser
für jedes Geschäft geeignet, sowie ein vorzügl. ausgebautes Wohnhaus, alle drei in nächster Nähe von Zeche und Kolonie Radbod gelegen, stehen u. d. günstigst. Bed. zu verkaufen. Eines der benannt. Geschäftshäuser eignet sich vorz. für eine **Metzgerei,** da selbige am Platze noch nicht vorh. Strebs. jg. Leuten ist hier die denkbar günstigste Gelegenh. gebot., sich selbst. zu machen. Schr. Angebote u. A. F. 5903 an die Geschft. d. Ztg. 45282

Für Bergleute!
Schönes **Wohnhaus** mit Stallungen, nahe 3 Zechen, 7 pCt. verzinsl., bei 2000 Mk. Anz. u. günst. Bedingungen preiswert zu verkaufen.
Schr. Ang. u. J. 9599 an die Geschäftsstelle erbeten.

Eine im **Herzen der Stadt Köln a. Rh.** gelegene bessere
Schenkwirtschaft
mit großem Bierverkauf ist unter **günstigen Bedingung.** zu verkaufen. Nur solche Bewerber wollen sich melden, die über ein **bares Kapital** v. 30 000 Mk. verfügen und an ein **tüchtiges Arbeiten** gewöhnt sind. (
Schr. Ang. u. S. 4352 an die Geschäftsstelle erbeten.

2 Geschäftshäuser
in nächster Nähe des Körnerplatzes, mit mehreren
Ladenlokalen
gut verzinslich, sind preiswert zu verkaufen. (24389
J. Helmus Immobiliengesch., Hansastr. 57, vis-à-vis Althoff. — Fernruf 3228.

Für Brauereien
oder tüchtige Wirte.
In **Munster i. W.** ist ein großes **Restaurant,** sehr gute Lage, mit kleinem Saal, Kegelbahn, sehr großem Garten, Halle, Musikpavillon, Gesamtgröße ca. 250 □-Ruten, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu vermieten. (24507
Offert. unt. **Z. 5428** bef. **A. Rolef,** Ann.-Exp., **Münster i. W.**

Gut verzinsl. 4½ stöck.
Wohnhaus
besteh. aus 4 abgeschl. Wohnungen u. 5 Mans., außerdem Waschküche u. Bleiche, Leucht- u. Kochgas vorh., i. südl. Stadtteil Dortmunds unter günstig. Beding. bei geringer Anzahlung z. verk. Schr. Angeb. unt. T. 9610 an die Geschft. (50098

Haus,
herrl. Lage, Ausf. Wirtsch.-Konz., ist umstb. sof. b. zu verkaufen. Gefl. schr. Ang. u. M. 9614 an d. G. d. Ztg. (

Wirtschaft
zu verkaufen!
Meine in allerbester Lage von **Herne** belegene, in flottem Betriebe befindliche Wirtschaft beabsichtige ich krankheitshalber zu verkaufen. **Großer Umsatz.** 3000 Mk. **Nebenmiete.** Zahlungsbedingungen günstig. Jüngeren, jedoch erfahrenen Geschäftsleuten ist Gelegenheit zur Gründung einer **guten Existenz** geboten. Schriftl. Angeb. unter L. B. 4258 besorgt die Geschft.

Wirtschaft
auf dem Lande, mit gutem Bier- und Schnaps-Konsum bei Mk. 5—7000 Anzahl. zu verkaufen.
A. Wilh. Meister
Dortmund, Lübeckerstraße 16.

Gut. Flaschenbiergeschäft
zu verkaufen. Schr. Ang. u. A. 6033 a. d. Geschft. (49850

Metzgerei.
Laden, Wohnung, Wurstküche, Räucherkammer, Stallung u. großer Hofraum, an einer verkehrsreich. Straße gelegen, sof. od. später zu vermieten evtl. zu verkauf. Off. u. W. 815 bef. **Annonc.-Exped. Erlenkämper u. Cie., Bochum.** (24277

Kolonialw.-Geschäft ist zu übernehmen. Näheres in d. Geschäftsst. d. Ztg. (49971

Jg. Frau wünscht **Filiale**
od. sonst ähnliches zu übernehmen. Kaution kann gestellt werden. Schriftl. Angeb. unt. **N. St. 9609** an die Geschft. (50061

Existenz!
Hut-, Schirm- u. Wäschegeschäft umständehalber zu verkaufen. Großer Umsatz, Reinverdienst 5000 Mk. pro Jahr. Zur Uebernahme sind 4—5000 Mk., ev. Sicherheit erforderlich. Besitzer bleibt zur Anlernung evtl. kurze Zeit mit tätig. Schr. Ang. unter D. 4277 an die Geschäftsstelle d. Ztg. 23357

Zigarrengeschäft
in **Osnabrück,** sehr ausbeutungsfähig, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, ist umständehalb. sof. unter günst. Bedingungen zu verkaufen.
Offert. an **Edmund Cohn, Osnabrück,** Großestraße 59.

Kal. Beamter sucht **Darl.** von 200 **Mk.** geg. Sicherh. u. Zinsen. Schr. Ang. unt. **Y. 9616** an die Geschft. d. Ztg.

Sichere Existenz!
Fuhrgesch. m. langjähriger Kundschaft sof. zu verk. Zur Uebern. sind 3000 Mk. erforderl. Schr. Ang. u. A. **H. 6091** an die Geschft. (

Teilhaber
nicht unter 10,000 gesucht. Es handelt sich um Einf. eines in Deutschland noch unbekannten
exotischen Fruchtproducktes
v. entzückendem Geschmack u. Aroma. **M. H. Rössling, Barmen.** Berlinerstr. 16. (

Anträge auf Gewährung von
Hypotheken-Kapital
auf Objekte in besseren und besten Stadtlagen werden entgegengenommen und sof. erledigt. Kein Gebührenvorschuß. Näheres (49048
Alsenstr. 31–33, 2. Etage.

Geschäftsinhaberin m. fest. Pension sucht v. Selbstgeber **300 Mark** zu leihen. Hohe Zinsen. Rückz. mon. 25 M. Anon. zwecklos. Off. u. **A. K. 200 postl. Recklinghausen-S.**

3000 Mark
geg. gute Sicherh. u. pünktl. Zinszahl. v. einem strebs. Geschäftsmann zu leihen gesucht. Schr. Ang. u. **C. 9594** an die Geschäftsstelle erbet.

Verschiedenes

Sitzwagen, f. neu, bill. zu verk. Ardeystr. 77, 3. Et.(

Geschäftswagen
b. abzug. Stahlwerkstr. 17.

Gut erh. Handkarre zu kaufen gesucht. Sonnenstr. 36, p.

Zu kaufen gesucht.
Ein guterhalt. **Halbverdeck** mit Klappbock, als Selbstfahrer, sowie ein **Gig** oder **Dogkart.**
Wilhelm Seeger
Recklinghausen-Süd. 24178

Fast neues **Gig** zu verkauf. **Fr. Fischer,** Lütgendortmund, Despelerstr. 134. (

1 **Federwagen** u. 1 **Boxer,** sehr wachsam, billig zu verk. Borsigstraße 55.

1 **Sturzkarre** zu verkaufen. Papengarten 30.

2 gute Pferde
zu verkaufen. Näheres (24170
Ringofen-Ziegelei Portmann in **Lütgendortmund.**



Ein gutes, zuverlässiges (
Pferd
bill. z. verkauf. Märkischestr. 13

Stroh-Dünger
billig abzugeben Kielstr. 44.(
Daselbst wird **Grün-Klee** angel.

Wer kauft
gute ausstehende Forderungen. Dem Betreffend. kann Eigentumsrecht zugesichert werden. Schr. Ang. unt. **L. U. 6086** an die Geschft.

Bekanntmachung.
Am Freitag, den 5. Juli, vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokal beim Wirt **Merkert,** hier, Auf dem Berge 26:
1 **Pianino,** 1 **Büffet,** ein **Geldschrank,** 1 **Plüschgarnitur** m. 2 **Sesseln,** zwei **Schreibtische,** 2 **Bücherschränke,** 2 **Ausziehtische,** 1 **Kleiderschrank,** 1 **Spiegelschrank,** 1 **Gasbadeeinrichtung,** 2 **Gasöfen,** 1 **Chaiselongue,** 1 **Spiegel mit Goldrahmen,** 1 **Waschkommode,** 2 **Schreibsessel,** 2 **Aktenschränke,** 1 **Regal,** 1 **Kopierpresse,** 1 **Ofen m. Rohr,** 1 **Nähtisch,** 1 **Nähmaschine,** 1 **kl. Tisch,** 1 **Geige,** 1 **Flurgarderobe,** 25 **Stühle,** 17 **Bilder,** 1 **Kinderbett,** 2 **Gartentische,** 4 **Gartenstühle, Teppich, Läufer, Weine usw.;**
ferner
nachm. 2 Uhr hier Schwanenwall 15:
1 grosse 11 registr. Orgel
(Fabrikat Walcker u. Co. in Ludwigsburg),
geeignet für Kapellen, Säle pp., öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigern. (24358
Dortmund, 3. Juli 1907.
Steckel, Gerichtsvollzieher.

Große Versteigerung
eines hochherrschaftl. Villen-Mobiliars etc. zu Düsseldorf Humboldtstr. 28 (an der Grafenberger Allee).
Am Freitag, d. 5. Juli cr., morgens punkt 10 Uhr anfangend, werde ich in der hochherrschaftl. Villa, Humboldtstr. 28 zu Düsseldorf, nachbenannte hochelеg., **fast unbenutzte Mobilien, Kunstsachen, Oelgemälde etc. als:**
1 **eich. Speisezimmer-Einrichtung** mit Prunkbuffet, Sofa m. Umbau, Credenze, gr. Hausvbr, Bierquatisch, 12 Lederstühle etc. alles m. reich. Beschlägen und Kristallverglasungen; 1 **mod. mahagoni Salon-Einrichtung** mit Prunkschrank, Spiegelumbau, Polstermöbel mit Seidenbezug, Tisch, Büstenständer, Ziertischchen etc., 1 **eich. Schlafzimmer mit 3teil. Spiegelschrank,** 1 **mahag. Schlafzimmer mit 3teil. Spiegelschrank,** 1 **kompl. Wohnzimmer;**
ferner: 1 **Pracht-Piano,** 1 amerikanischen Schreibtisch, 2 Klubsessel, Taschsofas, Chaiselongues m. Deck., orientalische Teppiche, Lederstühle, jap. Vasen, Figuren, Pendulen, Kristallsach., Nippes, Gasöfen, Gaskronen, Gardin, Dekorationen, Flurgarderobe, Fahrrad etc.; sodann: **42 St. wertv. Oelgemälde** guter Meister, Kupferstiche, Zeichn. etc. öffentlich meistbietend freiwillig gegen bar versteigern. **Der Verkauf findet bestimmt statt.** Besicht. nur 2 Std. v. d. Termin. Transp. vermitt. auf Wunsch d. Unterzeichnete
Jean Bollig, Taxator und Auktionator, **Düsseldorf,** Steinstr. 78. Telephon 1736.

Gelegenheitskauf
für Wirte!
Dreisitziger Leder-Diwan, solid, dauerhaft gearbeitet, preiswert zu verkaufen. (50108
Schwanenstraße 42.

Singer-Nähmaschine
sehr fein für Mk. 25 zu verkaufen **Buschmann,** Steinstr. 6, 1. Et.

Fahrrad
gut erhalten, billig zu verkaufen. 49979) Paulinenstr. 41, 1. Etg.

Waldbeeren
aus dem Knüllgebirge vers. tägl. frisch in 10 Pfd.-Körb. an Private u. Wiederverkäufer in jedem Quantum.
A. Möller, Raboldshausen, Bezirk Cassel.

Bekanntmachung.
Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des auf den Namen der Eheirau **Adam Teisel,** Elisabeth geb. Pannhoff in **Körne** im gesetzlichen Güterrecht eingetragenen Grundstücks Flur 5 Nr. 1120/343 Steuergemeinde **Brackel** ist aufgehoben. Der auf den 2. Juli 1907 bestimmte Termin fällt weg.
Dortmund, den 28. Juni 1907. (24242
Königliches Amtsgericht.

Raucht Eckstein-Zigaretten



Nr. 5

Diese **rühmlichst bekannte Zigarettenmarke** wird auch nach Einführung der Zigarettensteuer in derselben **vorzüglichen Qualität und Handarbeit** hergestellt.
Preis: 10 Stück 25 Pfg.
Der **enorme Konsum** befähigt die Fabrik, die Zigarrenhandlungen **stets mit frischer Ware** zu versorgen.
Man verlange **ausdrücklich**
Eckstein's Nr. 5
u. **prüfe genau,** daß jede Zigarette **die volle Firma „A. M. Eckstein & Söhne"** nebst Schutzmarke trägt.
(Arbeiterzahl über 300.)



Dortmunder Privat-Leih-Anstalt
Zimmerstraße 1–3
am Steinplatz.
Größte Auswahl aller Sorten
Taschenuhren,
für Damen und Herren, in Gold und Silber. 90143
Regulateure, Weck-Uhren, Uhrketten usw.
werden tagtäglich zu **einzig billigen Preisen** unter der Hand abgegeben.
Für guten Gang jeder Uhr wird schriftlich Garantie geleistet.

Nähmaschinen
7 gut erhaltene
Nähmaschinen
2 mit Handbetrieb
5 mit Fussbetrieb
sehr billig zu verkaufen.
Pfandleih-Anstalt
A. Eick & Comp.
Dortmund
Nikolaistr. 5 Balkenstr. 38

Ia. Doberman
Rüde, 8 Monate, rasserein, Mutter zweimal prämiiert, scharf u. wachsam, läßt sich von keinem Fremden anlocken noch anfassen, für den billigen Preis von 40 Mark zu verkaufen. **Ww. Cohen,** Schuhgeschäft, **Castrop.**

Kleiner schwarzer 24149
Teckel
2 J. alt, umzugshalber, nur in gute Hände nach auswärts für Mk. 30,00 zu verk. Hohenzollernstr. 17.

Wegen Raummangel
1 **echt. 6 Mon. alter Teckel (Rüde)** eine **echte gedeckte Kriegshündin, 1 Schoßhündchen,** 15 Zentim. hoch, bill. zu verk. Westholz Nr. 11 bei Scharnhorst. (

Kl. Foxterier zugelaufen. Abzuhol. Uhlandstr. 25, p. (

Wachsamer Hofhund zu kaufen ges. Clausthalerstr. 30.

Deutscher Schäferhund
Wolfshund, 1¼ J., preisw. zu verkaufen. **Witten,** Crengeldanzstr. 9, 1. Et.

Mehrere Paar prämiierte (
deutsche Möwchen
weiß u. gelbschild. zu verkaufen.
Fritz Zimmermann, Herne, v. d. Heydtstraße 6.

Für ein neugeborenes Kind **gute Pflege gesucht.**
Off. unt. **Z. 9617** an die Geschäftsst. dies. Ztg. (

Den Wilhelm Faber aus Dortmund fordere ich hiermit auf, seine bei mir zurückgel. Sach. innerh. 8 Tag. abzuh., andernf. ich dies. als mein Eigent. betr. **Johann Scharge,** Stahlwerkstr. 35. (

Die Beleidigung, die ich gegen **Frl. Jettchen Eickel,** Tochter d. Wirts Josef Eickel ausgesproch. habe, nehme ich hiermit a. unwahr zurück.
Marten, 3. Juli 1907.
Frau Wwe. Heubauer.

Graue Ulmer-Dogge zugelauf. Geg. Erst. d. Futterk. bin. 3 Tagen abzuh. andernf. ich betr. als mein Eigentum betr. Burgholzstr. 5. Platz.

Halbfertige
Batist- und
Leinenroben
welche im Schau-
fenster unwesentl-
gelitten, werden
deutend unter P-
verkauft.

Seidenhaus
M.
Wittgensteiner
Westenhellweg 3
— Fernruf 2228. —

Kaufm., Teilh. eines fein. Geschäftes d. westf. Industriebez., 27 J. alt, evgl., mit 10 Mille Eink., sucht zw. **Heirat** Bezieh. z. schick. und wirtsch. tücht. Dame mit einigem Verm., gleich welch. Konf. Strenge ehrenh. Zuschrift. f. vertrauensv. unt. **B. 9588** an d. G. d. Z. zu r. Berufsvermittler verbeten.

Kaufm., Mitte 20er, ev., einige Mille Verm., wünscht mit hübsch. häusl. erzog. Dame zw. **Heirat** in Verbind. zu tret. Einheiratung bevorzugt. Schr. Angeb. m. Ang. d. genauest. Verhältn. mögl. mit Photographie u. **M. J. 6085** an die Geschft. d. Ztg. Anonym zwecklos. Nichtpass. u. Versich. streng. Diskret. sof. zurück. (49884

Fräul., ev., 36 J., wünscht Bekanntschaft zw. **Heirat.** Wittwer nicht ausgeschloss. Off. unt. **N. 9607** an die Geschäftsst. d. Ztg. (

Kurt Werner
bitte Brief abholen (24395

Mackintosh's Toffee
schmeckt nach mehr! 21251
Köstlicher Rahmzucker.

Berliner Börse, 3. Juli 1907.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr. 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70. | 1 Kr. Skn. 1,12½ | 1 Rbl. 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20. | 1 Doll.: 4,20. | 1 Latrl.: 20,40. | Disc.: Rb. 5½, Lb. 6½, Pris. 4½. Nachdruck verb.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.		
Dt. Rchs.-Schatz	3½	99.10G
do. fäll. 1.7.08	3½	99.00G
do. fäll. 1.10.08	3½	98.75b
do. fäll. 1.4.09	3½	98.70B
Dt. Reichs-Anl.	3½	94.00b
do. do.	3	84.10b
Preuss. cons. A.	3½	94.40b
do. do.	3	84.00b
Bad.St-Anl 1901	4	100.70bG
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	100.60G
do. do.	3½	93.00G
Brem. Anl. 1899	3½	92.50B
Cass. Landescr.	3½	93.50G
Hamb.am.93/99	3½	93.20G
do. do. 1902	3	82.20G
Hess.St.A.93/00	3½	—.—
do. 96 03 04 05	3	82.00G
do. do. 09	4	100.70bG
Dtdb.St.Kred.Obl	3½	—.—
Brandenb.Pr.-A.	3½	—.—
Hann. PA.VII.VIII	3½	—.—
Ostpr. Prov. Obl.	3½	91.70b
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	3½	91.80G
do. do.	3	—.—
Rhein. Prv.-Obl.	3½	91.80bG
do. IX. XI. XIV.	3	83.75G
Teltower Anleihe	4	100.25b
Westf. Prv.-Anl.	3	83.50G
do. do.	3½	93.30G
do. do.	4	—.—
Westpr. Pr.-Anl.	3½	—.—
Altona St.A.1901	4	99.20b
Barmer St.-Anl.	3½	92.40B
Berliner St.-Anl.	3½	96.75bG
do. 1882/98	3½	94.40b
Bonn.St.A. 1901	3½	—.—
Breslauer StA 91	3½	92.25G
Bromberg.St.-A.	3½	—.—
Charlottb.89/99	4	99.90b
Cöln.St.-A. v.98	3½	92.00G
Crefelder St.-A.	3½	97.25G
Düsseld.88/0803	3½	92.00G
Elberf. St.-O.99	4	98.80b
do. do. 89	3½	94.50b
Ess.StA.IV.V(98)	3½	95.25B
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kieler St.-Anl.	3½	92.25G
Magdeburger	3½	91.80G
Mündener St.-A.	4	99.00B
Peiner Stadt-Anl	3½	—.—
Stettiner St.-Anl	3½	92.25G
Wiesbad. 1901	3½	91.75b
Pr. Pfd. Berl. Pfdbr.	5	123.60G
do. do.	4½	106.40G
do. neue	4	99.60G

Pfandbriefe / Rentenbriefe		
Brl.Pfd. neue	3½	93.00G
do. do.	3	83.30G
Cent.Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	93.80bG
do. do.	3	84.40G
Kur u. Neum.	3½	96.00G
do. do.	3½	94.50G
Ostpreuss.	4	103.60G
do.	3½	93.10G
Pomm. Land	3½	93.40b
do. do.	3	84.40b
Posensche	4	100.90B
do.	3½	93.60G
Sächsische	4	102.40B
do.	3½	—.—
do.	3½	83.00B
Schls. altld.	3½	94.50B
do. do. L.A.	4	—.—
do. do. L.C.	4	—.—
Schl.Hst. Lc	3½	91.90b
Westf. Land	4	99.25G
do.	3½	92.25G
Westp.ritt.I	3½	94.00G
do. do. I.	3	—.—
Hannoversch	4	—.—
do.	3½	—.—
Hess.-Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u. Neum.	4	99.90B
do. do.	3½	93.60bG
Pommersch	4	99.90G
do.	3½	93.60bG
Posensche	4	99.90G
do.	3½	93.60G
Preussisch.	4	99.00bG
do.	3½	93.60G
Rh.-Westf.	4	99.90b
do.	3½	93.60bG
Sächsische	4	100.10b
Schlesische	4	99.90b
do.	3½	—.—
Schl.-Holst.	4	99.75bG
do.	3½	—.—
Bad.Präm.-A. 07	4	—.—
Braunsch. 20 Tl.	frc.	149.25b
Cöln-Mind. P.-A.	3½	130.50bG
Hamb. 50 Tlr.-L.	3	143.90bG
Lübecker do.	3½	148.10b
Mein. 7 Guld.-L.	frc.	30.10b
Oldenb. 40 Tl.-L.	3	125.00b
Ausländische Fonds.		
Argent. Anl. v.87	5	99.25bG
do. inn. 4000M.	4½	93.70b
do. äuss. 100 Lvr	4½	92.60b
do. Gen. 8.8.96	4	84.00b
Bulg.St.-Anl. 92	6	101.10b
Chile Gold-Anl.	4½	93.00bG
Chin.Anl.v.1895	6	102.75G
do. v.1896	5	101.25b

Chin.Anl.v.1898	4½	95.90b
Griech. A.81-84	1,6	49.40bG
Griech. Goldrnt.	1,4	37.50bG
do. Monopol	1½	48.90bG
Japan.II.10.1.7	4½	92.20bB
do.	4	84.80bG
Italien. Rente	4	—.—
Mexikan.Anleihe	5	101.10b
Oesterr. Goldr.	4	98.50b
do. Papierr.	4½	98.70b
do. Silberr.	4½	98.70b
do. 1860 Lose	4	151.00b
Port.StA.unif.III.	3	66.90bG
do. III. Spec.	frc.	11.25G
Rumän. 1903	5	101.40b
do. 1898	4	88.40bB
Russ. Anl. 1902	4	75.50bG
do. do. 1905	4½	90.90bG
do. Goldrente	4	84.75bG
do. Staatsrnt.	4	90.90bG
do. Boden Cr.	5	—.—
Sao Paulo G.A.	5	94.80bG
Schwed.St.A. 86	3½	93.20bB
Serb.am.Anl. 95	4	79.50bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk.StaatsA.03	4	95.00bG
do. Bagdad-A.	4	86.10b
do. 05	4	86.60bG
do. Lose	frc.	141.60b
Ung. Goldrente	4	93.20b
do. Kronenrnt.	4	92.75b
do. Staatsr. 97	3½	81.60G
Bucarest.Anl.84	4½	96.50bG
B.Air.St.A.100L	4½	91.00b
do. do. Pes.	6	100.90b
Lissabon. St.-A.	4	82.25bG
Stockh.St.-A. 84	4	—.—
do. do. 87	3½	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aach.-Mastr.abg.	5½	—.—
Allg. Dt. Kleinb.	4½	89.75bG
Braunschw. Ld.	7	139.00G
Crefelder	6	143.25G
Eutin-Lübeck	3½	85.00bG
Halberst.-Blank.	6	128.75G
Niederlausitzer	3½	67.50b
Nordh.Wern.L.A.	4½	89.75G
Oesterr. Staatsb.	6	—.—
do. Südb.(Lb.)	0	27.25bG
Warschau-Wien	0	89.00b
Gotthardbahn	7,4	—.—
Mittelmeer	3	—.—
Prinz Henri	6,6	181.75b
Westsiz. Eisenb.	0	80.00bG
Zschipk. Finstw.	13½	276.50G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gold	3	78.30G
Elis.Westb.G.stf	4	—.—

Elis.Westb.1890	4	—.—
Franz Jos. Silber	5	—.—
Galiz. Carl Ludw.	4	—.—
Kasch.Od.Gold	4	96.60bB
do. Silb. 89	4	95.10b
Oest.-Ung.St. alt	3	86.10G
do. Ergnzgsnetz	3	81.60G
do. Staats Gold	4	97.20bB
do. Nordwest	5	—.—
Südöst. (Lomb.)	2,6	62.60G
do. Obl. Gold	5	103.50bG
Iwangorod-Domb.	4½	85.90b
Koslow-Woron.	4	72.90b
Kursk-Kiew	4	83.00bG
Mosc.-Kiew-Wor.	4	74.25bG
Mosco-Kursk.	4	—.—
Mosco-Rjäsan	4	—.—
Mosc.-Smol.abg	4	72.70B
Orel-Griasi 89er	4	72.00bB
Rjäsan-Koziow	4	73.25b
do. 1897 uk. 08	4	71.80bG
Rybinsk gar.	4	72.60b
Süd-Ost 1898	4	72.00bG
Süd-Westbahn	4	72.30b
Wladikawkas 98	4	74.25B
Anat. Eisb.-Obl.	5	—.—
do. Ergänz.-Netz	5	101.40bG
Gotthardbahn	3½	—.—
Ital.Eisb.C. st.g.	2,4	69.75bG
Ital. Mittelmeer	4	102.25bG
Centr.Pac. 1949	4	93.80G
Nrth. Pac. P.Lien	4	106.25bG
do. Gen.-Lien	3	65.50bG
S.Louis S.Franc.	4	79.20bG
St.Louis S.West.	4	68.30bG
do. I. Inc. B.	4	—.—
South.Pac. 1912	5	—.—
Tehuantepec GA.	5	100.75bG
Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		
Berlin. Hyp.-Bk	4	97.25bG
do.	3½	91.00G
do. I u. II uk.1914	4	98.50G
do. III u. IV. 1915	4	99.00G
Br. Hann. H.-B.	3½	94.40G
do. XVI. XVIII.	4	98.25bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	130.00G
do. II.	3½	111.40b
do. VIII.	3	93.50G
do. IX u. IXa.	4	96.30G
do. Hyp.-S. VII.	4	98.00bG
do. do. VIII.	4	92.75bG
do. do. X. 08	4	98.00bG
do. XI u. XII 10	4	98.50bG
Frid. H. B. S.XIV.	4	98.30G
Hamb. Hypot.-B.	3½	88.00bG
do. do. 1908	3½	92.00G
Hann. B. C. A.	3½	96.50G
do. do. II.	3½	95.25G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	99.00G

Meckl. H.-Pfd. I.	3½	97.80G
Meckl.Str.H.-Pf.	1½	99.90G
do. do.	1½	—.—
Meining. H.-B.II.	4	98.50bG
do. VI. VII.	4	98.60bG
do. VIII.	4	98.80bG
do. IX. u. 1914	4	99.00bG
do. XI. u. 1916	4	99.80bG
do. conv.	3½	92.50bG
do. unk. b. 07	3½	92.50bG
do. 1913	3½	93.00bG
do. Präm.-Pfb.	4	129.00B
Mitteld.Bod.-Cr.	4	98.50G
do. do. uk. 06	3½	94.00G
do. Grndcr.-B.	4	99.75bG
Neue Bod.Gs.Ob.	4	93.60bG
do. do.	3½	88.50bG
Nordd.Grdcr. III.	4	97.75bG
Preuss. Bods.Pf.	4½	114.75G
do. I.	4½	111.50G
do. 1905 XIV.	4	98.00bG
do. XI.	3½	91.80bG
Pr.Cat.Bd.Pf. 90	4	98.60bG
do. v. 03 uk. 12	4	98.80b
do. v. 06 uk. 16	4	100.00b
do. v. 86.89.94	3½	91.90bG
do. v. 04 uk. 13	3½	93.20G
do. C.-O. 96 uk 06	3½	92.60bG
do. v. 06 uk. 16	3½	94.50G
Preuss.Hyp. A.B.	3,2	90.00G
do. do. abg.	4	97.50bG
do. do. do.	3½	91.00bG
do. Hyp.-Vers.	4	98.00B
do. do.	3½	93.60G
do. Pfandbr.-B.	3½	91.80bG
do. do. 1903	4	98.60G
do. XX. XXI. uk.10	4	98.50bG
do. XXII. 1912	4	99.10G
do. XXV. 1914	4	99.00bG
do. XXVII. 1915	4	99.00G
do. XXIII. 1912	3½	95.50bG
do. XXVI. 1914	3½	95.75bG
do. XXIV. 1912	3½	93.00G
do. Kleinb.-Obl.	4	98.30G
do. Comm.-Obl.	3½	93.00G
do. 1912 S. III.	3½	93.10bG
Rhn. H.Pf. 83-85	4	98.60G
do. Ser. 89-92	3½	91.60bG
do. Comm.Obl.	3½	93.40G
Rhein.-W.B. LIII.	4	98.10bG
do. II. IV.	3½	91.25G
Sächs. Bodencr.	3½	93.75G
Schles.Bodcr.Pf	4	98.00G
do. do.	3½	90.00G
Westf. Bodencr.	4	99.50G
do. do. III.	3½	92.50G
Bank-Aktien.		
Barmer Bankver.	7½	125.00bG
Berg.-Märk. Bk.	8½	155.00b

Brl. Handels-Ges	9	153.30b
do. Hypoth.-B.-A.	5½	122.00G
do. Hypoth.-B.	5½	170.30bG
do. Kassenver.	5½	—.—
Brasil. Bank f.D.	10	156.00G
Braunschw. Bnk.	6	116.00bG
Br. Hann. Hypoth.	7½	—.—
Bresl. Disc. B. ang	6	107.75G
Bresl. Wechsl.-B.	6	104.25bB
Darmstädt. Bank	8	129.90b
Deutsche Bank	12	224.90b
Dtsch. Effect.-B.	5	135.50bG
do. Hyp.-Bk. 100	7½	114.50G
Disconto-Comm.	9	170.75bG
Dresdner Bank	8½	139.70b
Essen. Cred.-V.	8½	154.50G
Gothaer Grndcr.	8	147.00bG
Hamb. Hyp.-Bk.	8	159.00b
Hannoversche B.	7	132.75G
Königsb. Ver.-B.	6½	123.50bB
Leipzig. Cred.-A.	9	162.00B
Magdeb. Bankv.	7½	123.30bG
do. Privatbank	7	118.25bG
Mein. Hyp.-Bk.	7	140.60G
Mitteld. Bodncr.	4½	86.25bG
do. Creditb.	6½	115.90G
Mülh. Bank	6½	—.—
Nationalbk. f. Dt.	7½	121.25bG
Nordd. Grunder.	5½	104.50G
Ostb. f. Hd. u. Gew	9	119.80bG
Osnabrücker Bk.	7½	140.00G
Pr. Bod. Cred.-A.	7½	147.00bG
do. Ctr.Bd.Cr. 80	7	188.00bG
do. Hyp.-Act.-Bk.	5½	111.00b
do. Leihhaus	6	110.75B
do. Pfandbr.-Bk.	7½	136.75G
Reichsbank	8,m	154.50bB
Rhein. Disc.-Ges	7½	132.75bG
Rhein. Hypoth.Bk.	9	—.—
Rh. Westf. Bodcr.	8	146.50b
Russ. Bk. f. a. H.	10	129.25b
Schaffhaus. Bkv	8½	137.70b
Schles. Bank-V.	7½	150.25bG
Südd. Bodencr.	8	175.00b
Westd. Bodncr. B.	7	135.00bG
Westf. Lipp. Ver. B	6½	106.00B
Industrie-Aktien.		
Accumulat.-Fab.	12½	200.00bG
A.-G. f. Mont. Ind.	3	70.60bG
Alfeld Gronau Pp.	9	135.50B
Allg. Elekt.-Ges.	11	190.50bG
Alsen Portl. Cem.	17	240.75bG
Angl. Continent.	7½	110.20bG
Anhalter Kohlen	5½	109.25bG
Aplerbeck Brgb.	12	158.50bG
Arenberg do.	45	728.00G
Bergm. Elektriz.	18	258.10b
Berg.-Märk. Ind.	7½	116.00G
Berlin. Elekt. W.	10	160.25bG

Berl. Maschinb.	14	214.00bG
Bielefeld. Masch.	28	373.00bG
Bismarckhütte	22	307.00bG
Blumwe Msch. Fb	7½	115.25G
Bochum. Gussst.	15	216.00bG
Braunk. u. Brik. I.	12	159.75b
Braunschw. Jute	12	195.50G
do. Kohlen	12	—.—
Bremer Wollk.	14	230.60G
Caroline b. Offb.	25	341.00bG
Cassel. Federst.	15	223.00G
Cölnerbergw.-V.	30	423.00bB
Cöln-Müs. Brgw	8	149.50G
Concordia Brgb.	22	338.00bG
Consolidation	30	420.25bG
Cröllwitzer Pap.	14	215.25G
Dessauer Gas	8	162.00G
Dtsch. Gasglühl.	22	273.00bG
do. Waff. u. Mun.	20	263.50b
Donnersmarckh.	14	284.00bG
Dortm. Union L.C.	2	70.40bG
do. Akt.-Br.	20	304.25G
do. Union-Br.	20	355.00G
do. Victoriabr	8	123.50B
Düsseld. Eisen	10	164.00bG
do. Waggon	19	273.00bG
Dynamit Trust	10	155.50b
Egestorff Saline	9½	152.50G
Eilenburg Kattun	9½	124.50G
Eintr. Braunkohl.	20	352.25G
Elberf. Farben	36	563.50b
do. Papierfabr.	7	99.00bG
Engl. Wollwaren	8	107.75G
Eschweil. Bergw.	14	213.75bG
Essener Steink. B	10	145.50bG
Freund Maschin.	14	330.00G
Frister & Rossm.	7	115.00bG
Gelsenk. Bergw.	11	194.20b
Georg Mar. Bgw.	0	81.25G
do. St.-Pr.	0	97.75bG
Germania Dortm.	12	182.75B
Gerresh. Glash.	15	221.50bG
Ges. f. elekt. Untr.	8	124.60bG
Gladbach. Spinn.	8	154.50G
Görlitzer Eisenb.	18	290.50bG
Hagener Gussst.	5	96.00bG
Hallesche Msch.	34	325.10b
Hannov. Masch.	29	358.10bG
Hrb. Wien Gummi	12½	213.50G
Hark. Brückenb.	7½	105.00bB
Hark. Brgb. Pr.-A	12	135.00bG
Harpener Bergb.	9	197.70b
Hasper Eisenw.	10	186.25bG
Hengstnb. Masch.	10	139.75bG
Herkules Brauer.	11	186.00G
Hofmann Wggfb.	21	332.25b
Hösch, Eis. u. St.	15	220.25bG
Hochst. Farbwk.	30	426.50b
Howaldtwerke	0	86.10b
Ilse Bergbau	18	336.50G

Isenbeck Brauer	5	84.30G
Kaliw. Aschersl.	10	147.50b
Kattowitz. Bergb.	12	199.90bG
Köhlmann Stärk.	18	309.00B
Königs u. Lauran	10	216.50G
König Wilh. cv.	20	275.00bG
Königsborn	12	182.50bG
Küpperbusch & S	14	198.00G
Lapp, Tiefbohr.	23	86.50G
Lauchhamm. cv.	11	172.50bG
Leopold-Grube	6	108.75G
Lindes. Brauer.	18	261.75G
Lindenbr. Unna	4	69.75bG
Louise Tiefb. P.A.	0	102.50bB
L. Löwe & C. Mach	16	244.00G
Löwenbr. Dortm.	12	190.50G
Märk. Westf. Brgw	17	134.75bG
Magdeb. Gas.	7	136.50bG
do. Bergwerk	38	511.00G
Marienb. Kotzen.	8	112.00bG
Massen. Bergb.	8	126.00bG
Mend. & Schwert.	5	105.25bG
Nähm. Koch & Co.	10	176.75G
Neue Bod.-A.-G.	8½	122.00bG
Niederl. Kohlenw	10	155.75G
Nordd. Wollkam.	10	141.90b
Nordstern	22	—.—
Oberschl. Eisb. B.	7	115.80bG
do. Eisen-Ind.	6	106.50bG
do. Kokswerk.	9	149.75bG
do. Portl. Cem.	17	194.60bG
Oppeln. Cem.-W.	14	171.00bG
Orenst. & Koppel	15	200.25b
Phönix, Lit. A.	15	190.80bG
Pos. Sprit-A.-G.	18	320.00G
Rhein-Nassau	26	257.00bG
Rhein. Stahlwerk	12	183.00bG
Rh.-Westf. Kalkw.	10	131.50bG
Riebeck, Mont. W	9	188.75G
Rombach. Hütt.	17	188.75bG
Rositzer Braunk.	14	200.00b
do. Zuckerf.	3	114.00bB
Sächs. Gussstahl	20	261.25b
Sangerh. Masch.	10	170.00bG
Schlegel Brauer.	10½	148.25G
Schles. Cement	13½	173.50bG
do. Zinkhütte	21	424.00b
Schub. & Salzer	30	319.75bG
Schuckert Elekt.	5	105.10b
Schulz-Knaudt	11	150.25G
Siemens Glasind	16	237.00bG
Siem. & Halske	10	176.60b
Spinn & S. sag.	3	60.10bG
Stadtberg. Hütte	0	111.00bG
Steins Hohensitz.	5	109.25G
Stettiner Vulkan	14	246.50bG
Stolb. Zink-Akt.	10	149.75b
Ver. Cöln-Rttw. P	18	242.40b
Victoria Fahrrad	8	117.00G
Vogt & Wolf.	11	185.25G

Verwohl. Portl. C.	18	214.00bG
Warst. Grub. V.A.	9	133.00bG
Wanderath	5	98.00G
Westeregel. Alk.	15	213.75b
Westfalia Cem.	20	197.00G
Westf. Drahtind.	15	191.00bG
do. Kupferwk.	8	128.25bG
do. Stahlwerk	4	104.25bG
Wicking Cement	12	142.00bG
Wickrath Leder	10	174.50G
Wickl. Küpper	14	204.25b
Wiel. & Hardtm.	6	111.00bB
Wilke Gasom. V.A.	6	104.75G
Wittener Gussst.	20	226.00bG
Zeitzer Maschin.	10	209.75G
Zellstoff-Verein	6	89.60G
Strassen- u. Transport-Ges.		
Aach. Klnb.	7	149.75B
Argo Dpfsch	5	83.10G
Allg. Brl. Omn.	5	143.00bG
Allg. Lok. u. St	7½	147.90G
Brnsch. Str.	5½	—.—
Bresl. El. B.	6	119.50bG
do. Strassb.	11	—.—
Cassel. Strb	4	102.75b
Elkt. Hochb.	4½	127.90bG
Gr. Brl. Strb.	8	167.00bG
Hmb. Packf.	10	131.90b
do. Strassb.	10	181.75b
Hann. St.V.A	1	68.70b
Magdb. Str.	8½	162.00b
Hansa. Dpf.	6	125.70b
Nrdd. Lloyd	8½	116.90b
V. Eisb. B. VA	4	70.00G

Wechsel-Kurse.			
Amsterd.-R.	8 T.	5	169.50b
Brüss. u. Ant	8 T.	5	81.05G
Kopenhag.	8 T.	6	112.20B
London	8 T.	4	20.425bG
do.	3 M.	4	20.245bG
New York	—	—	417.25bB
Paris	8 T.	3½	81.30bG
do.	2 M.	3½	—.—
Wien	8 T.	4½	84.65bB
do.	2 M.	4½	—.—
Ital. Plätze	10 T.	5	81.25bG
Petersbg.	8 T.	7	—.—

Gold, Silber, Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.35b
Sovereigns pro St.	20.40b
Neu Russ Gold p 100 R	215.60b
Amerikanische Noten	41.85b
Belgische Noten	81.10b
Englische Bankn. 1 L	20.435b
Franz. Bankn. 100 fr.	81.30b
Holländ. Banknoten	—.—
Oesterr. Not. 100 Kr	85.00b
Russ. Noten 100 Rbl.	214.20b
Zoll-Coupons, klein	—.—

Stellenangebote

Stellenvermittlung, kostenfrei f. Prinzipale u. Mitglieder durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.** Stellengesuche u. -Angebote stets i. groß. Ans. Hauptst. Leipzig, Harkortstr 3, Fernspr. 356.

Nebenverdienst. 100 Mk. monatl., ohne Arb., Einlage Mk. 150. Sof. Off. u. Z. 107 hauptpostl. Dortmund.

3-20 Mk. tägl. könn. Person jed. Stand. verdien. **Nebenerwerb** durch Schreibarb. häusl. Tätigk. Vertr. 2c. Näh. **Erwerbscentrale** i. Frankfurt a/M

Hoher Verdienst. In allen Städten u. Orten werden fleißige Personen als Alleinverkäufer für eine großartige Patentneuheit fest angestellt. Hoher ständiger Verdienst. Radfahrer bevorz. Schr. Ang. u. D. G. 4328 an die Geschäftsstelle.

Hoher Nebenverdienst.
Reisender
der in den kleineren Dortmunder Wirtschaften bekannt, gesucht. Schriftl. Ang. u. **O. L. 4351** an die Geschäftsst. (24132

Ein sehr leistungsf. Holzpfbt-Geschäft sucht f. Dortmund u. Umgegend einen, bei der Haus- u. Küchengeräte-Branche sowie Möbelhdl. gut eingeführten **Vertreter.** Schr. Off. u. K. 6079 an die Geschft. d. Ztg. erb. (

Suche für meine **Kolonialwaren-Filiale** ein. durchaus tüchtigen, evgl., kautionsfähigen 24038
Geschäftsführer
per sofort oder 1. August. Schr. Angeb. mit Zeugniss. u. Gehaltsansprüchen unter R. W. 100 an die Geschft.

Bureaugehülfe
gesucht von Rechtsanwalt und Notar. Schriftl. Angeb. u. **T. 24280** a. d. Gescht. d. Ztg.

Ein perfekter
Lackschreiber
angehender Dekorateur, zur Aushülfe per sofort gesucht. (24224
Schreiber & Co. Nachfolger Herne.

Landesprodukten-Großhdlg. sucht per sof. einen mit der Buchhaltung vertrauten
Kontoristen
Schr. Angeb. mit Zeugn.-Abschr. bef. die Geschft. d. Ztg. unt. W. K. 4371. (

Tüchtige, gewissenhafte
Bau-Techniker
(die gut zeichnen können,) sofort gesucht. Schr. Ang. mit Gehaltsanspr., Lebenslauf und Zeugnisabschr. an die Geschäftsst. d. Z. unter **B. 24393.** (24393

Ein Zeichner ges. bei der **Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. Hermann Pöge, Dortmund,** Dudenstr. 4(

Tüchtige Monteure
für Hoch- und Brückenbau sucht sofort (24398
Heinrich Behrend, Dortmund.

Tüchtige, selbständige
Starkstrom-Monteure
für dauernd bei gutem Lohn gesucht. **Hansmann u. Lewe,** Elektrotechnisches Geschäft, **Altenessen.**

Ein grosses Hüttenwerk
sucht einen energischen, tüchtigen und erfahrenen
Schmelzmeister
zum baldigen Eintritt. Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften werden u. Angabe der Gehaltsansprüche u. M. H. 1788 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln** erbeten. 24311

Für ein modernes westfäl. Hochofenwerk zum baldigen Eintritt ein tücht. erfahr.
Schmelzmeister gesucht
Gehaltsansprüche, kurzen Lebenslauf und Angabe d. Eintrittstermines unter **G. 4374** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten. Vollste Diskretion zugesichert. 24273

Ein Fraiser
per sofort oder in 14 Tagen bei hohem Lohn u. dauernd. Stellung gesucht. **H. Lohe, Rauxel,** 24335) Dampfschreinerei.

Bekanntmachung.
Zum bald. Eintritt ein nüchterner u. zuverlässiger **Gasschlosser** für dauernde Beschäftigung gesucht. Erfahrung im Verlegen von guß- und schmiedeeisernen Rohrleitungen erforderlich.
Hörde, 27. Juni 1907.
Städt. Gas- u. Wasserwerk.

Tüchtige Verkäufer und Verkäuferinnen
für alle Abteilungen bei hohem Gehalt per sofort gesucht. 24410
Warenhaus Nathan, G. m. b. H., Essen-Ruhr.

Intelligent. junger Kaufmann
nicht unter 26 Jahren, der im Verkehr mit der Privatkundschaft Routine besitzt und befähigt ist, nach Einarbeitung einem Zweiggeschäft einer Spezial-Branche vorzustehen, findet sofort dauerndes Engagement. 24350
Bewerber, welche Organisationstalent besitzen und über eine angemessene Kaution verfügen, wollen schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften unter **B. U. 4369** an die Geschäftsst. richten.

Großes westfäl. Hüttenwerk a. d. Ruhr
sucht zum baldigen Eintritt **zwei tüchtige,** in Gleichstrom (500 Volt) erfahrene, zuverlässige
Meister
für Tag- bezw. Nachtdienst. 24391
Es können nur solche Bewerber berücksichtigt werden, die spez. dem Betrieb elektrischer Krane und Rollgänge 2c. selbständig vorstehen können, und auch längere Zeit in gleicher Eigenschaft tätig waren.
Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe von Referenzen und der Gehaltsansprüche befördert unter **Dt. K. 2748 Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Jugendliche Hülfsarbeiter
14—16 Jahre alt, sucht geg. hohen Lohn u. Akkord
Aug. Kopfermann, Glückaufstr. 52.

2 jg. Schmiedegesellen
gegen hohen Lohn gesucht. 50141) Enscheder str. 20.

Bohrer, Fraiser, Schlosser, Zuschläger, Zusammenbauer, Blechkantenhobler, Nietenwärmer, Vorhalter, Nieter, Hülfsarbeiter und Anstreicher
werden gesucht von (23389
Dortmunder Brückenbau C. H. Jucho.

Tüchtige Schmiede
für Winkelarbeit, Feuerschmiede, Jungschmiede, Eisendreher, Werkzeugdreher, Werkzeugschlosser, Maschinenschlosser, Hobler und Fräser
finden bei uns dauernde Stellung bei hohem Lohn. 23537
Henschel & Sohn, Lokomotivfabrik, **Cassel.**

Schlosser Zuschläger Nietenwärmer Hobler, Hilfsarbeiter
sucht für dauernde Beschäftigung
Union, Abt. Weichenbau, Dortmund.
Meldungen beim Portier VII, Sunderweg. 4862

Schlosser
gesucht. Zimmerstraße 30. (

Bohrer- und Fraiser
sucht zu sofortigem Eintritt
Aug. Klönne, Dortmund
Brückenbau-Eisenkonstruktionen und Maschinenfabrik.

Für nach auswärts suche ich 40—50 tüchtige
Bohrer und Schlepper
für Maschinenbohrbetrieb, Bohrerlohn 5 Mk. bis 5.50, Schlepper 4.50 bis 5.00 Mk. u. freie Reise. Melden beim (50153
Aufseher Nockowiak, Gr.-Barop, Dorfstr. 61.

Kesselschmiede Zuschäger Nieter Schlosser
sofort gesucht. (24304
Eisenwerk Willich A.-G. Hörde.

Heizer
gesucht. Verheiratete bevorzugt. **Eisengießerei u. Maschinenfabrik A. Kloth,** Bornstraße 281—283. 24330

Arbeiter gesucht.
Bergschlößchen-Brauerei 24385) Hagenstraße 11.

Mehrere tüchtige
Schmiede, Schlosser und Klempner
zum baldigen Eintritt gesucht.
Zeche Waltrop bei Waltrop. (24274

Tüchtige (24303
Kesselschmiede, Zuschläger, Winkel- und Bördelschmiede
sucht zum sofortigen Eintritt bei dauernder und lohnender Beschäftigung.
C. Willmann, Dortmund, Dampfkesselfabrik.

Erfahr. Maschinist und Hausdiener
zur Bedienung des Gasmotors nebst Lichtanlage für Mitte Juli bei hohem Lohn gesucht. (24127
Gebr. Rindskopf, Herne.

Maurer und Handlanger
sofort gesucht. 24387
Carl Voigt, Bahnhof Rauxel Baugeschäft.

Kolonne Akkordmaurer
für ca. 1200 Kubikm. Ziegelmauerwerk — Shedbau — und Accordputzer f. ca. 3000 Quadratm. Wand- und Deckenflächen auf sofort gesucht. Von wem, sagt die Geschft. d. Zeitung. 24402

Kolonne Fassaden- und Innenputzer
gesucht. **Boswau & Knauer,** G. m. b. H., (24136 Neubau: Verwaltungsgebäude, **Unna-Königsborn.**

Handlanger
nach auswärts gesucht. 24375) Knappenbergerstraße 25.

Mehrere
Bauschreiner
für Treppenbau sofort gesucht.
W. Vogt, Mark bei Hamm.

Tüchtige Maschinen- und Bauschreiner
sofort gesucht. **Deisel,** 49375 Körnerbellweg 66.

Bauschreinergesellen
sucht **H. Timmermann,** Baugeschäft, **Heeren-Werve.** (24231

Schreiner und Anstreicher
gesucht. (24341
Both & Tilmann, Glückaufstr. 44.

Tüchtige Möbelschreiner
die putzen und polieren können für dauernde Arbeit gesucht.
Roth & Junius Hofpianofabrik, Hagen i. W.

Wir suchen zum sofortig. Eintritt für längere Zeit einen tüchtigen (24327
Bauschreiner
Louis Schwarz u. Co., A.-G., Abteilung Stahl u. Eisen, **Aplerbeck.**

Zwei Anstreichergehülfen
sofort gesucht. (24344
Otto Pottgiesser, Lünen, Münsterstraße 6.

5 ordentliche
Anstreichergehülfen
finden dauernde Beschäftig. geg. hoh. Lohn. **E. Lichte,** Hotel Reichsadler, Derne.

Anstreichergehülfen
und einen **Lehrling** sucht (
A. Kamp, Aplerbeck.

Ein durchaus zuverl. erster
Weinküfer
(Rheingauer), im Weinfach durchaus erfahren, 38 J. alt, verheiratet, sucht sof. oder später pass. Stellung. Prima Zeugn. zu Diensten. Off. u. **K. 817** bef. Ann.-Expedition **Erlenkämper u. Cie., Bochum**

Wagenlackierer
sucht **Scholz,** Ostermärschstr. 38(

Jung. Polstergehülfen
sucht **Wüsten,** Papengarten 30.

Tücht. Schneidergesellen
gesucht. (Stückarbeit.) (49660
Heinrich Schäfer, Westerfilde bei Mengede.

Ein jung. Schneidergeselle auf Kleinstück gesucht. 49843) Lortzingstr. 22. (

Junger Schneidergeselle sof. gesucht. Rosenthal 42. Das. heller Sitzplatz zu hab.

Tüchtiger (49824
Schuhmachergeselle
für dauernde Beschäft. sof. gesucht **Anton Zajka, Herne,** Neustr. 3

Jünger. Schuhmacherges.
sofort gesucht. **W. Langemann, Langendreer,** Nemmingerstr. 19(

Schuhmachergesellen
sucht auf sof. od. 14 Tage für dauernd bei hoh. Lohn **F. Buschulte, Hamm,** Caldenhoferstraße 48.

Ein ord. Schuhmachergeselle gesucht. Leopoldstraße 42.

Schuhmachergeselle gesucht. Kesselstraße 52.

1 jung. Schuhmachergehülfe per sofort gesucht. (49804 **W. Brasse, Mengede.**

2 tücht. Schuhmachergesellen find. sof. dauernd Beschäft. 49911) Oesterholzstr. 64.

Ein junger **Bäckergeselle** sofort gesucht. **Oskar Wille, Hombruch b. Barop,** Schmiedestraße 4. (

Auf sof. ein ord. **Bäckerg.** ges. Bornstraße 234.

Suche sofort einen perfekten
Konditor
Franz Happins, Konditorei u. Café, **Langendreer,** 24200) Kaiserstraße 191.

Bäcker- und Konditor-Lehrling gesucht. Gerberstraße 23.

Ordl. jg. **Bäckergehilfe** gesucht. Kaiserstraße 76. (

Suche sof. od. 15. Juli einen tüchtigen 24285
Bäckergesellen
A. Walther, Bäckermeister, **Gelsenkirchen** II, Oststr. 58.

Suche sofort einen selbständig.
Bäckergesellen
bei gutem Lohn. (24279 **M. Wrobel, Baukau b. Herne,** Hafenstraße.

Ein zuverlässiger (24340
I. u. II. Bäckergeselle
gesucht. **Heinrich Dröge, Röhlinghausen** b. Wanne.

Junger Bäckergehülfe auf sofort gesucht. 49964) Märkischestr. 23.

Jüng. Bäckergeselle
gesucht. **Dorstfeld,** Wiesenstr. 24

Ein zuverläss. Bäckergehülfe gesucht. (24329 Näheres in der Gescht. d. Z.

Tüchtig. Konditor- u. Bäcker-Gehülfe sofort gesucht. Bornstr. 70. (

Tücht. Friseurgehülfe
geg. hoh. Lohn gesucht im Alter von 22—26 Jahren. **Ww. C. Wernicke, Herne,** Kirchplatz 2.

Ein tücht. Aushülfskellner, der auch servieren kann, f. dauernde Stell. sof. erhalt. Näh. i. d. G. d. Ztg. (24320

Ein angehender Verwalter mit Familienanschluß u. guter Behandl. auf ein 90 M. gr. Gut im Kreise Bochum gesucht. Schr. Ang. u. **G. U. 4363** an die Gescht. d. Ztg. oder unter **S. S. postlag. Langendreer.** (24294

Ein Schachtmeister
mit 15—20 Arbeitern für die Bahnstrecke **Essen-Werden** sofort gesucht. (24115 Meldungen Burgholzstraße 25

15—20 tücht. Erdarbeiter
gesucht. Zu melden b. Schachtmeister **de Vos, Halde Zeche Schleswig** bei Brackel. (49866 **L. Hendrix, Asseln.**

Ein ordentl., kräftiger
Hausbursche
gesucht. **C. Steinberg,** Schirmfabrik, Schwanenstraße(

Zuverlässiger, nüchterner
Kutscher
auf sofort gesucht. (24325 **Carl Treck, G. m. b. H.,** Fabrik am Gronau-Emscheb. Bahnhof.

Hausbursche.
Suche per 15. Juli einen braven, fleißigen jungen Mann als Hausbursche bei gut. Lohn u. gut. Behandl.
Erstes Spezial-Kaffee-, Butter- und Fleischwarengeschäft
Gustav Becker, Hagen i. W., Frankfurterstraße 95.

Gewecker, solider und fleißiger 24119
junger Mann
zum Kundschaftfahren für meine **Metzgerei** gesucht. Bevorzugt ein solcher, der schon ähnliche Stellen bekleidet hat.
Metzgerei Aldenhoven, Gelsenkirchen, Heßlerstr. 15.

Zwei ordentliche, zuverlässige
Fuhrleute
für ein Kolonialwaren-Geschäft gesucht. **Emil Schulte, Dortmund,** Hafenstraße 18.

Ich suche sofort einen guten, nüchternen (24302
Fuhrmann
gegen hohen Lohn, Derselbe muß gute Zeugnisse haben. **C. Siepmann, Eving,** Chausseestraße 205.

Tüchtiger Fuhrknecht ges.) Courlerstr. 24.

Ich suche für einige Tage einen properen, mit guten Zeugnissen versehenen, gewandten
Kutscher
bei gutem Salair. 24390) Bornstraße 96.

Tüchtigen stadtkund. **Knecht** mögl. verheiratet, suchen für sof. **H. Althoff & Sohn** 24405) Westerbleichstraße 58.

Hausdiener
auf sofort gesucht. (24361 **Bahnhofshotel Hohenlimburg.**

Ein ordentl. Fuhrknecht sofort gesucht. 24257 **Hörde,** Schulstraße 11.

Gesucht:
Schweizer
Fuhr- und Ackerknechte, Hausdiener, Burschen von 14—17 J. **Heinrich Maagh,** Stellenvermittler, Königswall 10. (

Suche auf sofort oder spät. einen tüchtigen Jungen von 14—16 Jahren zum Mitbedienen der Kundschaft. **Fritz Freckling,** Bäckerei, 49615) Uhlandstraße 40.

Laufbursche
gesucht. Westenhellweg 56. (

Ein kr. Junge v. 14—15 J. gesucht. Leopoldstr. 67. (

Ordl. kräft. Bursche sofort gesucht. (Braunschweigerstraße 22.

Junge gesucht **F. Otten,** 49937) Schwanenstraße 45.

Jungens v. 14—16 J. ges.) Hohensyburgstraße 10.

Laufbursche
14—16 Jahr alt, der auch leichte Lagerarbeiten verrichten muß, findet sofort Beschäftigung bei (**Adolf Schulte,** 1. Kampstr. 22.

Besser. Laufbursche
auch für Kontorarbeiten gesucht 24400) Dudenstraße 4.

Kolonialwaren und Getreide 2c.
Für kaufmännisches Bureau, wo Gelegenh. zu vielseitiger Ausbildung geboten ist, wird unter günst. Bedingungen per sof. oder bald
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht. Selbstgeschr. Off. u. A. 2219 an Haasenstein und Vogler, A.-G., Dortmund erbeten. 23858

Sohn achtb. Eltern kann sof. u. günst. Bed. b. mir als
Lehrling
eintreten. **D. Haupt,** Photograph, Hohenlimburg.

Lehrling,
der sich im **Bureaufach** ausbilden will, findet sofort Stellung bei (24290
Glässing & Schollwer, Feldbahnfabrik **Schüren bei Aplerbeck.**

Konditor-Lehrling
kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten. 24296
Konditorei Clostermann.

Ein kräftiger Junge evgl. als
Schlosserlehrling
sofort gesucht. **W. Erdmann, Annen,** Wittenerstraße 20.

Lehrling
mit guter Schulbildung für Kontor per sofort gesucht. (24347 Schriftl. Offert. unt. **E. R. 4367** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zuverl. ält. Mädchen f. kl. Geschäftshaush. p. sof. gesucht. Schillerstraße 18.

Ein tüchtiges Mädchen
auf sofort bei guter Behandlung und hohem Lohn gesucht. 49526) **Rheinischestraße 113.** I

Kontoristin
evang., flott schreibend und stenographierend, gesucht. Schriftl. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. Angabe bisheriger Tätigkeit unter K. 4353 an die Geschft. 24159

Tüchtige
Kontoristin
für eine hiesige Großhandlung per 1. August gesucht. Stenographie und Maschinenschreiben erforderlich. Schriftliche Offert. unter **O. P. 4364** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (24314

Ein größer. Butter- u. Kaffee-Spezial-Geschäft sucht eine
I. Verkäuferin
Schriftl. Angeb. m. Zeugnisabschriften unter **Z. 24126** an die Geschäftsst. d. Ztg. (24126

Verkäuferin
per 1. August für Kolonialwaren gesucht. (24154
A. Stanikowski, Herne, Neustraße.

Tüchtige Verkäuferin
der Kurz-, Woll- u. Weißw.-Branche für dauernd gesucht. **Emil Kesting, Hagen i. W.**

Suche für mein **Kolonialwaren-Geschäft** sofort eine
tüchtige Verkäuferin.
B. van Apeldorn, Langendreer, Kaiserstraße. 24310

Für meine Schuh-Abteilung suche ich sof. od. 15. Juli eine tüchtige **Verkäuferin.** Dieselbe muß dekorieren u. Lackschrift schreiben. (24338 Off. m. Gehaltsanspr. b. freier Station u. Zeugnisse. **Herm. Orzewski, Wanne.**

Für ein **Kolonialwaren-Geschäft** mit jährl. Ums. v. ca. 30000 Mk. wird z. 1. Sept. d. J. eine perfekte
Verkäuferin
welche im Stande ist, das Geschäft selbst. zu führen, gesucht. Schr. Angeb. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. u. O. P. 4368 a. d. G. (24345

Näherinnen
für blaue Hosen werden noch angenommen. 50062
Ladewig & Wolff, Andreasstr. 6.

Suche für sof. od. später eine **Köchin für Wirtschaftsküche** geg. hohen Lohn. Dieselbe muß perfekt d. Küche leiten können. Off. u. K. B. 49935 a. d. Gescht. d. Ztg. (

Suche zum 15. Juli eine
Hotelköchin
für Dortmund. Offerten m. Zeugnisabschriften unt. P. 9605 a. d. Gescht. d. Ztg. (

Auf einem Gute im Kreise Iserlohn findet evgl.
jg. Mädchen
frdl. Aufnahme zur Erlernung der Küche und des Haushaltes bei Familienanschluß ohne gegens. Vergütung, evtl. etw. Taschengeld. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg. (24138

Junges **Mädchen** aus besser. Familie ohne gegenseit. Vergütung zur Erlernung des Haushaltes für Hagen gesucht. Schr. Angeb. u. K. C. 4355 an die Geschäftsstelle.

Zur gründl. Ausbildung der bürgerl. und feinen Hotelküche wird z. 1. Sept. eine (24116
Lehrköchin
nicht unter 17 Jahren, am l. v. Lande, auf 1 Jahr ohne gegens. Vergüt., ebenso ein ordentl.
Zweitmädchen
für bald gegen hohen Lohn gesucht. Offerten erbeten an
Hotel Ruhrschlösschen Mülheim-Ruhr.

Wir suchen für unser Herrenmodeartikelgeschäft ein junges
Mädchen
aus achtbarer Familie in die Lehre. 24322
Cravattenhaus Dorff, Friedhof 2.

Wegen Erkrankung des jetzig. auf sofort ein in Haus- und Küchenarbeit erfahrenes (24293
Mädchen
mit guten Zeugnissen gesucht. Kaiserstraße 27 a.

Tücht. Mädchen
sofort gesucht. 24297 **H. Uedemann Nachf., Herne,** Bahnhofstr. 81 a.

Ein Mädchen
von 14 bis 16 Jahren zum Anlernen bei sof. Verdienst gesucht. 24312 Zigarren-Fabr. Heroldst. 79.

Näherin sucht ordl. **Lehrmädchen** aus achtb. Fam.) Adlerstr. 27, 1. E. r.

Für mein erstklassiges Blumengeschäft suche ich auf **sofort** ein ordentliche 24354
Lehrmädchen
Alfred Prümer, Betenstr. 38

Einf. Frl. od. beff. Kindermädch. tagsüber z. ein. 2½jähr. Kinde gesucht. (Ardeystraße 13, 1. Etage.

Hotelrestaur. (Rhld.) sucht ein **Fräulein** zur Erlernung der bürgerlichen Küche und Haushalts ohne gegenseitige Vergütung mit Familienanschluß. Schriftl. Angebote unter K. P. 6092 an die Geschäftsst. dieser Ztg. (50149

Fräulein,
welches die Hotelküche erlernt hat, auf sofort gesucht. 24362 Bahnhofshotel **Hohenlimburg.**

Einf. Fräulein
im Kochen u. Haush. erf., zur Stütze der Hausfrau gesucht. Waise bevorzugt. Dienstmädch. u. Waschfrau vorh. Schr. Ang. unt. C. 6089 an die Geschft. (50033

Kindermädchen f. nachm. ges. **Scholz,** Ostermärschstr 38. (

Für sofort ein ordentl. braves
Kindermädchen
gesucht. Humboldtstraße 15. (

Kinderfräulein
oder Kindergärtnerin II. Kl.
zu zwei Knaben (3 und 4 Jahre) gesucht. (24276
Hermann Buschhoff, Bochum, Hochstraße 17.

Zuverlässige (24336
Kinderwärterin
auf 4 5 Wochen bei einjähr. Kind. gegen hohen Lohn p. sofort gesucht. Hagenstraße 43. II

Gesucht zum 15. August in herrschaftl. Haushalt ev. jg.
Küchenmädchen
das etwas kochen u. bügeln kann, und evangel.
Zweitmädchen
nicht unt. 20 Jahr., das mit kl. Kind. umgeh. u. servier. kann, Angebote mit Photographie erbeten. (24273
Frau W. Liebe-Harkort, Harkorten b. Haspe (Westf.).

Z. 1. Sept. wird ein ev. beff.
Küchenmädchen
bei gutem Lohn in kl. Haushalt gesucht. Nur mit guten Zeugn. vers. wollen sich meld. Näh. in d. G. d. Ztg. (24300

Tüchtiges Mädchen
für kleinen Haushalt gegen hohen Lohn sofort gesucht. 24043) Wilhelmstraße 46.

Einzelne Dame sucht ein durchaus zuverl. besseres 40135
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit. Meld. nachm. Hagenstr. 40, 1. Etg.

Ein properes (24113
Dienstmädchen
zum 1. August oder früher gesucht. **Frau Schulte,** Gneisenaustraße 112.

Sofort ein zuverl. prop.
Mädchen
gesucht. **Wirtschaft Heidholt,** 14218) **Bommern.**

Ich suche zum 1. Juli oder später ein tüchtiges, evgl.
Zweitmädchen.
Frau Bergassessor Dehnke, Herne. 23522 Zeche Friedrich der Große.

Prop. Mädchen
für alle Hausarbeit in kleinem Haushalt sofort gesucht. 49585) Brunnenstraße 30, part.

Ein jung. Mädchen
aus guter Familie fürs Büffet gesucht, das zeitweise bedienen muß. Offert. unter **O. 9554** an die Geschäftsst. d. Ztg. 49213

Per sofort geg. gut. Lohn ein
Dienstmädchen
gesucht. Hotel zur Post, 24135 **Plettenberg.**

Prop. Dienstmädchen
für kleinen Haushalt bei hohem Lohn per sofort gesucht. (49835 **Carl Türk,** Burgholzstr. 4, I.

Properes Morgen- oder Tagesmädchen
zu einzelner Dame gesucht. Näheres Westenhellweg 40, Eingang Hansastraße. 49844

Saub. ordtl. Mädchen
f. kl. Haush. sof. od. spät. gesucht. 50070) Brückstraße 17, part.

Alleinstehende Dame sucht zum 1. August (24401
besser. Dienstmädchen
Ww. Witte, Haspe Friedrichstr 6

Für sofort sauberes (24378
Tagesmädchen
gesucht. Ostenhellweg 33, **1. Etg.** Eingang Schliepstraße.

Suche z. bald. Eintritt ein
Dienstmädchen
501(2) Brückstraße 16.

Ein prop. Mädchen
für ruhigen Haushalt gesucht. 49841) Beurhausstraße 55.

Zweitmädchen
per sof. od. per 15. Juli gesucht. 24342) Bergamtstr. 7.

Tücht. Tagesmädchen
geg. hoh. Lohn p. sof. ges.) Ostermärschstr. 77, part.

Zum 1. Aug. oder früher ein ordentl. evangl. (49917
Mädchen
von 14—16 Jahren gesucht. **Mengede,** Hansemannstr. 44 I.

Tücht. Morgenmädchen
sof. gesucht. Hamburgerstr. 52 pt.

Ein saub. Morgenmädchen
sofort gesucht. Frau Ingenieur) **Bellak,** Hüttemannstr. 44, I.

Auf sofort tücht., propr. **Hausmädchen** gegen hohen Lohn gesucht. 49970) **1. Kampstr. 4,** 1. Etg.

Propere
Mädchen
von 14—17 Jahren finden Beschäftigung. Fleischwarenfabrik **H. Quadbeck & Söhne,** 49922) Steinstraße 47 a.

Wegen Verheiratung des jetzigen Mädchen suche ich zu Mitte oder Ende Juli ein in Küche u. Hausarbeit durchaus erfahrenes 24197
Mädchen
Frau R. Rehmann, Heiligerweg 6.

Suche z. 1. o. 15. Sept. geg. hohen Lohn
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit mit guten Zeugnissen. (24131 Frau **Landgerichtsrat Oestreich, Elberfeld,** Königst. 87a.

Junges Mädchen
z. Stütze der Hausfrau, w. in der freien Zeit Verwend. find. zur Bedien. d. Gäste, wird gesucht. 24263 **Germania-Restaurant Witten.**

Ein zuverlässiges, sauberes
Mädchen
sof. o. 1. Juli gesucht. Lohn 20 M. Knappenbergerstr. 51.

Für klein. Haushalt (ohne Kinder) ein tüchtiges
Mädchen
für Küche u. Hausarb. ges. 24006) Bornstr. 5, 1. Etg.

Ordentl. Mädchen
15—17 Jahre alt, f. leichte Hausarbeit und Ausgänge sofort gesucht. (49989 **Conditorei v. d. Heide,** Westenhellweg 64.

Ein prop. Morgenmädchen
gesucht. Schützenstraße 132.

Brav. Dienstm. w. gesucht i. d. Nähe v. Elberfeld, das a. Lust z. Wirtsch. hat. nicht u. 20 J. Schr. Angeb. u. C. 9545 an die Geschäftsstelle.

Evangel. tüchtiges **Mädchen** bei hohem Lohn gesucht zum Oktober oder November. **Frau Krenzer, Hagen i. W.,** Frankfurterstr. 11. (

Ordentl. prop. **Mädchen** gesucht. Zu erfragen in der Geschft. d. Ztg. 49780

Suche für gleich oder 15. beff. **Zweitmädchen** m. gut. Zeugn., w. gut wasch., büg. und servieren kann. **Frau Ingenieur Passenberg,** Kaiser Wilhelm-Allee 52.

Ord. Dienstmädchen per sof. gesucht. Angenehme Stellg. Heiligegartenstr. 7, Lederh.

Suche per sof. ein properes **Dienstmädchen** zur Führung eines Haushalt. von 3 Pers. **Aug. Schnepper,** Fuhrunternehm., **Lüdenscheid** Friedrichstraße 11.

Ordentl. **Tagesmädchen** sof. ges. Weißenburgerstr. 41, I.

Prop. ehrliches **Mädchen,** 15 b. 17 J., sof. ges. Leopoldstraße 54. Meldung nachm.

F. leichte Hausarb. i. St. wo Frau fehlt, eins. prop. frdl. **Mäd.** kath., 17-20 J. sof. ges. Off. u. **U. W. postl. Wetter.**

Morgenmädchen gesucht. 49929) Hagenstr. 44, p.

Tücht. evangel. **Dienstmädchen** zum 1. Aug. ges., das. auch ein **Kinderdmädchen.** **Frau Zahnarzt Merten,**) **Vorbeck,** Gerichtsstr. 9.

Morgenmädch. f. kl. b. Hh. z. 15 ges. Rittershausst. 11,I

Jg. Tagesmädch. f. a. Arb. ges. Uhlandstr. 25, part. (

Pr. Mädch. f. nachm. z. Kindern ges. Hüttemannst. 44.

Suche für mein Geschäft Konditorei u. Café ein jg. **Mädchen,** selb. muß a. etw. Hausarbeit mit übernehmen. Reinoldistr. 21. (

Ein evangel. **Mädchen** mit gut. Zeugn. bei ein. kleinen Fam. sof. ges. Näh. **Frau Kahn,** Priorstr. 6, 2. Etg. (

Stundenmädch. ges. Lütgebrückstr. 2-4, Tr. r., 2. Et. (

Kinderloses Ehepaar sucht ein **Morgenmädchen.** (Sonnenstraße 70, 2. Etg.

Tagesmädch. v. 14—15 J. sof. ges. Ltgebrückstr. 4, 1.,r.

Prop. Morgenmädchen ges. 49992) Schubertstr. 24, prt.

Morgenmädchen gesucht. (Schützenstr. 25. Lederhandl.

Z. 1. Aug. od. sp. 2 **bessere Mädchen** f. herrsch. Haush. ges. Friedensstr. 3, Dortm.

Ein in Küche u. Haushalt erfahr. **Mädchen,** welches a. kochen kann, zu klein. Fam. (2 Erw. u. 1 Kind) bei hob. Lohn gesucht. Näheres Balkenstr. 17, 1. Etage.

Beff. fleißiges Mädchen mit gut. Zeugn. z. 1. Aug. gesucht. **Frau W. Neuhaus.**) Kuckelke 22.

Krankheitshalb. sof. ein ält. **Morgenmädchen** gesucht. Brückstraße 19. (

Pr. Nachmittagsmädchen sofort ges. Lortzingstr. 1, 1. E.

Saub. Morgenmädch. ges. 49976) Ostenhellweg 5.

Tagesmädchen
für ¾ oder ganzen Tag gegen hohen Lohn gesucht. 50092) Heiligerweg 8.

Aelt. Mädchen auf sof. f. kl. Haushalt gesucht.) Königswall 88, 2 Tr.

1 jüngeres **Dienstmädchen** per 15. Juli gesucht. 49980) Bornstraße 65.

Gesucht für einen besseren kinderlosen Haushalt ein **zuverlässiges Mädchen** (zum 1. Aug. od. früher. **Elsner,** Nicolaistr. 1, 2. Et.

Braves evgl. Mädchen für Küche u. Hausarbeit zu 2 Personen gesucht. 50095) Dudenstraße 7, part.

Jg. **Nachm.-Mädch.** gesucht. Näh. Auf dem Berge 7. (

Ein in allen häusl Arbeit. erfahr. **Dienstmädchen** bei hohem Lohn per sof. oder 15. Juli gesucht. 50160) Alexanderstr. 19. 1.

Ein achtbares **Mädchen,** kath., am liebst. vom Lande, für Wirtschaft sobald wie mögl. gesucht. Schr. Ang. unt. **X. 9615** a. die Geschft.(

Ein ordl. junges **Mädchen** von 16—18 Jahren in kl. Haushalt gesucht. (50128 Münsterstraße 176.

Ord. Dienstmädchen v. 15 b. 17 J. sof. ges. Bornstr. 99, I.

Ein Mädchen
für sämtl. Küchen- u. Hausarbeit gegen hoh. Lohn sofort gesucht. **Frau Fistera,** Reichsh. Westenhellweg 123.

Morgenm. ges. Zimmerstr. 3

Ein älteres, katholisches **Mädchen** für Hausarbeit geg. hohen L. sofort gesucht. (50136 Gesellenhaus, Silberstr. 26.

Mädchen v. 17 J. sucht Morgenst. Ostermärschstr. 21, III

Ordl. Morgen- od. Stundenmädchen für kl. Haush. gesucht. Weberstr. 24. (

Morgenmädchen gesucht.) Weiherstr. 33, 1. Etage.

Ord. jüng. **prop. Mädchen** für kl. Haushalt gesucht.) Roonstr. 33, parterre.

Haushälterin (wenn auch m. 1 Kind), für alleinstehenden Mann gesucht. Spätere Heirat nicht ausgeschl. Sch. Ang. bis spät. 10. Juli u. **S. K. 73 postlagernd Barop.** (

1 Büglerin für ins Haus gesucht. Hüttemannstr. 44.

Weißnäherin
zum Ausbessern der Wäsche sofort gesucht. Salär 25—20 Mk. pro Monat, freie Wäsche und Station. (24298 **Hotel Carl Schroeder, Bad Neuenahr.**

Zweitwärterin
für ein 4 Wochen altes Kind auf 3-4 Wochen gesucht. **Frau Dr. Friederichs Herne,** Oststraße 12. (24282

Mehrere **Rollen- u. Wickelmacherinnen** gesucht. (**Cigarrenfabrik F. Schlüter, Dortmund.**

Tüchtige Anlegerinnen suchen **Gebrüder Wolff,** Druckerei, Brüderweg 38.

Perfekte Köchin
für herrschaftl. Haushalt p. 1. Aug. gesucht. Zu melden vormittags. (23913 Kaiser Wilhelm-Allee 44.

Ges. Amme, 2 Küchen-, 3 Hausmädch. 2 Köchinnen f. Restaurant und Privat, 2 Zimmer-, 2 Spülmädch., 6 Landmädchen, 2 Ackerknechte, 2 Jungen von 15—17 J. können Stell. erh. **Wwe. Elise Sievers,** Stellenvermittlerin, Weberstr. 18.

Gesucht
Stütze für Köln, Priv., 2 Personen, **herrschftl. Kuchenmädchen** für kleine Familien, **Frl. für Küche u. Büfett, Zimm.- und Hausmädchen, Spülmädchen,** 25 Mk. monatlich, **Mädchen** von 16—17 Jahren, **Milchkutscher, Ackerknechte,** Lohn 45—50 Mk. monatl. (
Wwe. Henriette Blumenrath Stellenvermittlerin, 1. Kampstr. 9.

Gesucht sofort:
Land-, Küchen-, Haus- und Zimmermädch. f. Priv. und Hotel nach hier u. ausw., Köchinn., Haushälterinnen, Burschen f. Pferde, Land u. Milchf., Fuhr-, Ackerknechte, Schweizer u. Ziegelarbeiter. **Ludwig Stölting,** Stellenvermittler, **Dortmund,** Lütgebrückstraße 18. (50048

Bitte zu beachten!
Nur für weiblich. Personal
Gesucht: 4 Hotel-, Rest.-Köch., Zimmer-, Haus- Küchenmädchen, Zweitwärterin nach Köln, Hotel u. Landm.
Fr. Gertrud Maagh
Stellenvermittlerin, Schwarzebrüderstr. 12, **am Markt,** hinter Warenhaus Althoff.

Stellengesuche

Gewissenhafter, unverheirat. **Mann** gesetzt. Alters mit langjähr. gut. Zeugn. sucht dauernde **Vertrauensstelle.** Näheres in der Gescht. dies. Zeitung. 49874

9000…

Erscheint wöchent… sieben Mal. Bezugspreis … 60 Pfg monatlic… Mit der Wochenbei… „Dortm. Lustig… Blätter" nur 10 Pfg. mehr… Bei der Post mit … Beilagen: Vierteljährlich 2,25… Postzeitungs-Nr. 2… Berliner Bure… Berlin SW. Markgrafenstraße … Chefredakte… Verantwortlich für d… für den Inserate…

Größte…

Drit…

Die heutig… drei Ausgabe… Unterhaltun… 14

Das Kaise… i…

Kurz nach 10 Uh… gen die „Hohenzoller… deutsche Gesandtschaf… hatte, unter dem Sa… auf der Reede vera… in den Hafen. Kurz… paar mit den Mitg… Bord der „Hohenzoll… Königsflagge die de… ging. Nach einem 2… landete das Kaiserpa… und Gefolge bei den… durch eine mit zwei… Flaggen geschmückte … Der Kaiser, der dänis… sehr heiter aussah, beg… zum Empfang Erschi… dem König, der deut… hatte, die Front der …
Die Kaiserin, die … Hut mit violetten Fe… weißer Rosen überrei… Menge fuhren dann … Herrschaften, von Hu… schmückten Bahnhof u… Die für das Kaiserpa… sind mit großer Pr… nicht aus alter Zeit … Berlin angefertigt. … Kuppelsaal um 7 Uhr… verts statt, zu der a… geladen ist.
Die hauptstädtische… aus Kopenhagen teleg… Besuches des Deutsche… herzliche Begrüßungsa… schaftlichen Gefühle … Kaiser Wilhelm imm… haus und das dänisc… Blatt Dannebrog schr… einig, der deutschen Ka… Königsfamilie in den … Fredensborg ein gutes… sein zu wünschen. … Kaiserlichen Familie … einstimmig zeigen, daß… und der Königin auch… nischen Volkes sind.
Kjöbenhavn äußert… und der Kaiserin wi… ungemischter Genugtu… dem Besuche nicht all… freundschaftlichen Gef… für unser Königshaus … lieben gelernt haben, … auch zugleich einen … Kaiserpaares für das … noch die Erinnerung … rückbehalten hat, ande… beneidet und nur wü… zu leben, nicht zum we… Nachbar.
Aus Anlaß der he… ist der gegen den Hofbe… Sohn wegen deutschfei… reren Jahren verfügte… genommen worden. … sofort nach ihrem Hof… Finnemann der Aelter… entscheidung dafür er… Staatsangehöriger sei; … sein Sohn ausgewiesen… nahme der Sache wur… gesetztes Urteil erzielt.

Deutsch-fran… Be…

Ob die neuerdings … lichkeit der Einbeziehun… der von Frankreich üb… abgeschlossenen Verträg… ven Ergebnis führen wi… So viel aber scheint fest… sich ernsthaft mit der A… gen zum deutschen Na… auch die amtliche franz… Richtung tätig ist. Bot… Tage in der Hauptstadt … gibt sich, nachdem er no… Ministerpräsidenten Cle…